

Sustainability- and Climate Report 2025

Grosser Drusenturm
2'830 m

Für die beste Zukunft aller Zeiten.
report.gkb.ch



Graubündner
Kantonalbank

Vorwort

Wir leben in einer Zeit des Wandels. Geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und die spürbaren Folgen des Klimawandels stellen die Finanzbranche vor grosse Herausforderungen. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die globalen Finanzmärkte, sondern auch die Realwirtschaft und unser tägliches Handeln. Doch inmitten dieser Unsicherheiten zeigen sich auch Chancen: die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und aktiv zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Wirtschaft beizutragen.

Für die Graubündner Kantonalbank ist es selbstverständlich, diese Verantwortung anzunehmen. Nachhaltigkeit ist längst ein zentraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Wir sind überzeugt, dass verantwortungsvolles Handeln nicht nur ein Beitrag zur Gesellschaft und zum Wohlstand unserer Region ist, sondern auch die Grundlage für langfristige Resilienz und neue Geschäftsmöglichkeiten bildet. Unser Ziel ist es, nicht nur auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren, sondern auch aktiv mitzugestalten – für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Region und die kommenden Generationen.

Dabei ist uns bewusst, dass Vertrauen und Transparenz eine entscheidende Rolle spielen. Unsere Anspruchsgruppen – von Kundinnen und Kunden über Investoren bis hin zu Partnern – erwarten zu Recht, dass unser Handeln nachvollziehbar und überprüfbar ist. Deshalb berichten wir seit dem Geschäftsjahr 2021 nach den international anerkannten GRI-Standards. In unserem jährlichen Fortschrittsbericht legen wir offen, wie wir Nachhaltigkeit in unsere Strategie, Prozesse und Unternehmenskultur integrieren. Nur durch diese Transparenz können wir sicherstellen, dass unsere Fortschritte messbar sind und unser Engagement glaubwürdig bleibt.

Der Blick in die Zukunft zeigt: Die Herausforderungen werden nicht weniger, doch sie eröffnen auch neue Möglichkeiten. Wir sind entschlossen, unsere Verantwortung weiterhin wahrzunehmen und gemeinsam mit unseren Partnern und Anspruchsgruppen innovative, nachhaltige und individuelle Lösungen zu entwickeln. Indem wir Chancen nutzen und Risiken aktiv managen, stärken wir nicht nur unsere Position als nachhaltige und zukunftsorientierte Bank, sondern leisten auch einen Beitrag zur langfristigen Entwicklung unserer Region.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen Einblick in unsere Fortschritte geben, unsere Ziele aufzeigen und unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft bekräftigen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Heinz Huber
Bankpräsident

Daniel Fust
CEO

Nachhaltigkeitsstrategie und Governance

Nachhaltiges Denken und Handeln ist Teil der konsequenten Umsetzung der Vision und der Strategie der GKB. Mit klaren Vorgaben bei den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fördern wir die Lebensqualität in Graubünden und den Wirtschaftsraum dieser Region. Dabei berücksichtigen wir die Anliegen all unserer Anspruchsgruppen (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit und Investoren).

Nebst der langjährigen Kontinuität der finanziellen Stärke, die sich in der robusten Eigenkapitalbasis und den über die Jahre steigenden Dividendenausschüttungen zeigt, sind auch die ökologische und die soziale Dimension für die GKB zentral. Im Jahr 2010 wurden die Metaziele 2025 für den bankeigenen Betrieb festgelegt, die mehrheitlich bereits erreicht wurden. Die GKB nimmt ausserdem ihre soziale Verantwortung zur Stärkung der Lebensqualität in Graubünden über verschiedene Aktivitäten und Fördermassen wahr.

Gemäss [Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#) und interner Organisation liegt die Verantwortung für die strategischen Tätigkeiten beim Bankrat. Die Gesamtbankstrategie umfasst zehn strategische Handlungsfelder. Eines dieser zehn strategischen Handlungsfelder ist die Nachhaltigkeit. Diese ist damit fester Bestandteil der Strategie und ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg der Graubündner Kantonalbank. Das Thema Nachhaltigkeit wurde als Handlungsfeld mit erster Priorität eingestuft.

Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr in der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Finanzierungs- und im Anlagegeschäft. Dazu gehören die Überprüfung und Erweiterung der Richtlinien und Kriterien für Anlagen und Finanzierungen, die Ausarbeitung eines auf die Kundenbedürfnisse angepassten Produkt- und Dienstleistungsangebots, die notwendigen Anpassungen der Prozesse sowie Schulung und Wissensvermittlung der Mitarbeitenden. Im Rahmen des Strategiezyklus 2026–2030 wird die Berichterstattung überprüft und den Anforderungen angepasst. Auf regulatorischer Ebene wird neu das FINMA-Rundschreiben zu naturbezogenen Finanzrisiken umgesetzt, um die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Die GKB verfolgt als Finanzgruppe keine einheitliche Führung der Beteiligungen, sondern räumt den einzelnen Beteiligungen weitgehende Freiheit und Verantwortung für ihre Ausrichtung und Geschäftsstrategie ein. Dies gilt auch im Nachhaltigkeitsbereich. Davon ausgenommen sind rechtliche und regulatorische Anforderungen, welche die GKB-Finanzgruppe als Ganzes erfüllen muss. Das konkrete Vorgehen der Beteiligungsgesellschaften wird jeweils bei den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen dargestellt.

Governance

Der **Bankrat** ist als oberstes Organ der GKB verantwortlich für die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung, die strategische Ausrichtung, die Risikopolitik der GKB-Finanzgruppe und die reglementarische Grundordnung der Bank – auch in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Bankrat hat seine Aufgaben in Ausschüssen organisiert, die als vorbereitende Gremien fungieren. Was die Nachhaltigkeits- und Klimabelange betrifft, so ist der Strategieausschuss für deren Integration in die strategische Ausrichtung verantwortlich, während der Prüf- und Risikoausschuss die entsprechenden Finanzrisiken zuhanden des Gesamtbankrates vorbereitend behandelt.

Die **Geschäftsleitung** der GKB ist für die operative Umsetzung der vom Bankrat festgelegten strategischen Ausrichtung sowie der Vorgaben im Hinblick auf Nachhaltigkeits- und Klimabelange in der Bank verantwortlich. Sie trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Überwachung und Steuerung der Risiken einschliesslich nachhaltigkeits- und klimabezogener Finanzrisiken basiert auf dem Drei-Linien-Modell. Die erste Linie umfasst die ertragsorientierten Bereiche. Die zweite Linie besteht aus unabhängigen Kontrollfunktionen, namentlich der Risikokontrolle (Risk Controlling) und der Compliance-Funktion. Die interne Revision bildet die dritte Linie.

Die Geschäftsleitung wird bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, einschliesslich der Klimabelange, von der **Fachstelle Nachhaltigkeit** unterstützt. Diese übernimmt die Leitung in allen Nachhaltigkeitsthemen und koordiniert die entsprechenden Aktivitäten innerhalb der Bank. Zu ihren Aufgaben gehören die Leitung des Fachausschusses Nachhaltigkeit, die Planung, Umsetzung und Steuerung von Massnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung sowie die Unterstützung der Fachgruppen und Mitarbeitenden bei der Erreichung der Nachhaltigkeits- und Klimaziele. Die Fachstelle dient zudem als zentrale Anlaufstelle für operative Fragen und sorgt für eine effektive und

transparente Berichterstattung sowie Kommunikation rund um die Nachhaltigkeitsthemen. Die Fachstelle trägt die Gesamtverantwortung für die Koordination und Umsetzung der finanziellen und nicht-finanziellen Berichterstattung.

Die Fachstelle Nachhaltigkeit leitet den **Fachausschuss Nachhaltigkeit**, in dem alle Geschäftsbereiche der Bank vertreten sind. Das Gremium sorgt für regelmässigen Austausch zwischen den einzelnen Fachbereichen. Es informiert über rechtliche und regulatorische Entwicklungen in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Fachausschuss unterstützt die Fachstelle Nachhaltigkeit in der Erarbeitung der notwendigen Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Geschäftsleitung. Via Fachausschuss Nachhaltigkeit koordiniert die Fachstelle Nachhaltigkeit die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klima und überprüft regelmässig die Fortschritte.

Seit diesem Geschäftsjahr erhalten die Geschäftsleitung und der Strategieausschuss des Bankrats zweimal jährlich einen Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelangen. Darauf basierend leitet die Geschäftsleitung allfällige Korrektur- und Folgemaassnahmen in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen ein.

Das **Risk Controlling**, das vom Chief Risk Officer (CRO) geleitet wird, ist für die Überwachung und Berichterstattung aller finanziellen und nicht-finanziellen Risiken verantwortlich. Dabei sorgt es auch dafür, dass klimabezogene Finanzrisiken als Teil des Risikomanagements der GKB berücksichtigt werden. Quartalsweise wird die Risikosituation der Bank im Risk Report an die Geschäftsleitung, den Prüf- und Risikoausschuss sowie den Bankrat berichtet. Sollte sich die Risikosituation der Bank aussergewöhnlich entwickeln, informiert der CRO die Geschäftsleitung und den Bankrat umgehend.

Die im Kapitel XY dargestellte Governance-Struktur der GKB-Finanzgruppe gilt auch für alle Nachhaltigkeitsthemen.



Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank umfasst alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bank vier strategische Ziele gesetzt:

- Positionierung als nachhaltiges Unternehmen: Stärkung der Positionierung der Bank als nachhaltiges Unternehmen gegenüber allen Anspruchsgruppen.
- Entwicklungsziele der UN (SDG): Unterstützung der Sustainable Development Goals der UN durch Anwendung der für die Bank relevanten Ziele.
- Pariser Klimaabkommen 2015: Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2°C gegenüber vorindustriellen Werten im Finanzierungs- und Anlagegeschäft.
- AA-Nachhaltigkeitsratings von MSCI-ESG

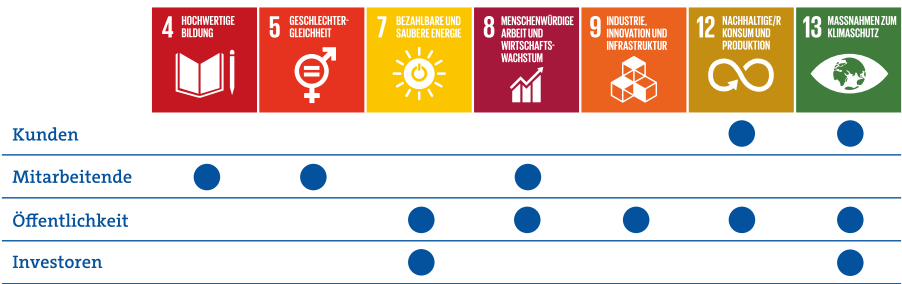
Gestützt auf den Strategiezyklus 2026–2030 der Graubündner Kantonalbank, wird die Nachhaltigkeitsstrategie überarbeitet werden. So kann sichergestellt werden, dass die Nachhaltigkeitsstrategie optimal auf die Gesamtbankstrategie sowie die laufende Weiterentwicklung der doppelten Materialitätsanalyse abgestimmt ist. Die neue Strategie wird voraussichtlich im Nachhaltigkeitsbericht 2026 veröffentlicht.

Für die Graubündner Kantonalbank relevante Sustainable Development Goals (SDGs)

Die GKB unterstützt die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), welche von den Vereinten Nationen im Herbst 2015 verabschiedet wurden. Die SDGs definieren die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Meilensteine, die weltweit bis 2030 gemeinsam erreicht werden sollen. Die Bank stellt sich ihrer Verantwortung und hat die Grundlagen geschaffen, um ihr Nachhaltigkeitsmanagement und das Kerngeschäft verstärkt an den SDGs auszurichten.

Die Graubündner Kantonalbank bekennt sich zu allen 17 SDGs. Sie sind für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Für ein fokussiertes Handeln hat der Fachausschuss Nachhaltigkeit die SDGs priorisiert. Die für die GKB zentralen SDGs wurden von der Strategie 2021–2025 und den zehn strategischen Handlungsfeldern abgeleitet. Die Bank hat darauf geachtet, dass die ausgewählten Ziele den ganzheitlichen Ansatz der GKB (ökonomische, ökologische und soziale Dimension) widerspiegeln. Sie hat zudem sichergestellt, dass alle Anspruchsgruppen der GKB (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren) berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die für die GKB relevanten sieben SDGs:



Im Folgenden zeigt die GKB auf, wie sie zu den für sie relevanten sieben SDGs beiträgt.

SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

- Die GKB hat mit der Fachhochschule Graubünden (FHGR) im Jahr 2020 einen zweistufigen Zertifikatslehrgang (General Management und digitale Transformation) entwickelt und im Jahr 2021 lanciert. Der Lehrgang hat sich bestens bewährt und wurde im Jahr 2024 für weitere Unternehmen geöffnet. Im Berichtsjahr wurde der Lehrgang neu konzipiert mit dem Ziel, Kompetenzen im Bereich digitale Transformation noch praxisnäher, kompakter und effizienter aufzubauen. Der Start des neuen Zertifikatslehrgangs New Work Academy erfolgt im Januar 2026.
- Mit 94 (Vorjahr: 86) Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr leistet die GKB wiederum einen wesentlichen Beitrag zu hochwertiger Bildung.
- Die GKB legt grossen Wert auf die laufende Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden. Zu diesem Zweck investiert die Bank in interne Weiterbildungen und Schulungen und unterstützt berufsbegleitende Weiterbildungen. Im Berichtsjahr 2025 wurden 59 (Vorjahr: 51) solcher Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen.
- Weitere Aktivitäten der GKB, die positiv auf das SDG 4 einzahlen, sind im Kapitel "Umgang mit unseren Anspruchsgruppen" unter den weiteren wesentlichen Themen aufgeführt.

SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

- Die GKB bietet attraktive, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, fördert Diversität und hat eine massvolle Lohnpolitik.
- Mit den initiierten Massnahmen fördert die GKB gezielt eine breitere Diversität. Diese Massnahmen umfassen unter anderem einen erhöhten Frauenanteil bei der Wahl ins Talent-Board «Futura» sowie ein bewusstes Monitoring der individuellen Karrierepfade.
- Grundsätzlich lebt die GKB Diversität und Inklusion. Zur weiteren Förderung dieser Haltung wurde im Jahr 2023 ein Projektteam ins Leben gerufen. Dieses Projektteam konnte in einer ersten Phase vielversprechende Ideen zur Erhöhung der Frauenquote im Management sammeln, die Vernetzung innerhalb des Themas vorantreiben und im Jahr 2024 erste Ideen umsetzen.

SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

- Die GKB hat nun drei Green Bonds über total CHF 500 Mio. aufgelegt. Sie setzt damit ein weiteres Zeichen bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit im Bereich Finanzierung. Der Nettoerlös der Green Bonds wird für grüne Gebäude sowie Wasserkraftwerke und erneuerbare Energien verwendet. Im Berichtsjahr wurde ein dritter Green Bond über CHF 200 Mio. emittiert.
- Im bankeigenen Betrieb setzt die GKB seit 2013 ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen ein.

SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

- Vom Jahresgewinn wird rund die Hälfte in Form von Dividenden an die Kapitalgeber ausgeschüttet. Die Abgaben an den Haupteigentümer, den Kanton Graubünden, betrugen im Berichtsjahr CHF xxx.x Mio. (Vorjahr: CHF 103.7 Mio.), was pro Einwohnerin bzw. Einwohner CHF xxx.00 (Vorjahr: CHF 506.00) ergibt.
- Die GKB bietet umfassende Finanz- und Beratungsdienstleistungen für das lokale Gewerbe, setzt auf nachhaltige Wertschöpfung und stiftet Nutzen für die regionale Volkswirtschaft. Über 60% der Privatpersonen sowie der Geschäftskundinnen und -kunden des Kantons Graubünden unterhalten eine Bankbeziehung mit der GKB.
- Die GKB macht sich für Inklusion stark. Sie bietet zehn Sozialstellen für Menschen, die nicht die Kriterien des ersten Arbeitsmarkts erfüllen.

SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

- Die GKB ist Mitglied in diversen Verbänden und Organisationen, welche sich für eine CO₂-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Stromversorgung und für Businessmodelle der Zukunft engagieren. Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich im Kapitel «Politik und Regulierung».
- Seit 2022 ist die Graubündner Kantonalbank Partnerin der Klimastiftung Schweiz und engagiert sich seit dem Berichtsjahr mit einer zweiten Person im Beirat.
- Die GKB ist Mitinitiantin des Projekts "[Green Tech Kompetenznetzwerk Graubünden](#)". Das Ziel ist die Schaffung einer Plattform, aus welcher vier zentrale Tätigkeitsbereiche resultieren sollen: Vernetzung und Unterstützung der Mitglieder, Wissensvermittlung, Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie Ergreifen von Initiativen. Die Aktivitäten werden voraussichtlich im Jahr 2026 aufgenommen.
- Über die [Stiftung INNOZET](#), die von der GKB ins Leben gerufen wurde und zusammen mit Trumpf Schweiz AG betrieben wird, unterstützt die Bank Start-up-Unternehmen im Kanton Graubünden und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von innovativen Produkten und Technologien.

SDG 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

- Die GKB fördert den Verkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen, und baut die nachhaltige Produktpalette und das Dienstleistungsangebot entsprechend der Kundenbedürfnisse kontinuierlich aus.
- Auf die Förderung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen legt die GKB Wert. Lieferanten der Bank müssen ab einem bestimmten Umsatzvolumen Nachhaltigkeitsrichtlinien unterzeichnen. Ausserdem gelten für Werbeartikel, Events und das Bauen zusätzliche Nachhaltigkeitsbestimmungen.

SDG 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

- Die Graubündner Kantonalbank setzt die Eindämmung des Klimawandels in den Mittelpunkt ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Dieser Aspekt bildet einen zentralen Pfeiler ihres Engagements für eine nachhaltige Zukunft. Bereits seit mehreren Jahren ergreift die Bank gezielte Massnahmen, um aktiv einen positiven Beitrag zu leisten. Diese Massnahmen umfassen sowohl die Optimierung der Betriebsökologie als auch die Integration von nachhaltigen Ansätzen in das Finanzierungs- und Anlagegeschäft. Durch diese Initiativen möchte die Bank nicht nur ihre eigene Klimabilanz verbessern, sondern auch ihre Kundinnen und Kunden sowie Partner dazu ermutigen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Detaillierte Informationen zu den konkreten Massnahmen und Fortschritten sind im Klimabericht zu finden.

Nachhaltigkeitsratings

ESG-Ratings zeigen das Nachhaltigkeitsprofil eines Unternehmens auf, indem verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung betrachtet werden. Die Datengrundlage und Methodik unterscheiden sich je nach Anbieter und sind nicht unmittelbar vergleichbar.

Während sich einige Ratings auf die finanziell wesentlichen ESG-Risiken (Finanzielle Materialität) eines Unternehmens fokussieren, bewerten andere die wesentlichen Nachhaltigkeitsauswirkungen auf Menschen und Umwelt (Impact Materialität). Um den Ansprüchen ihrer Stakeholder gerecht zu werden, zeigt die Graubündner Kantonalbank mit den verschiedenen untenstehenden Ratings von mehreren im Schweizer Markt etablierten Anbietern, ein umfangreiches Bild ihrer Nachhaltigkeitsperformance.

Ratingagentur	Aktuelles Rating	Skala	Datum Bericht	Basis
MSCI ESG	A	AAA bis CCC	28.08.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
Sustainalytics (Morningstar)	Medium	Negligible low med high severe	01.10.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
InRate	B+	A+ bis D-	17.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ISS ESG	C-	A+ bis D-	25.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ethos	B+	A+ A- B+ B- C excl.	26.11.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

Im Berichtsjahr erreichte die GKB bei S&P Global CSA ein Score von 36 (+8 Punkt im Vergleich zum Vorjahr) und liegt damit leicht über dem Score des Industriedurchschnitts, der bei 35 liegt. Von InRate wurde die Bank im Berichtsjahr mit «B» (vorher «B+») bewertet und von MSCI ESG ist ein Ratingupdate gegenüber 2024 ausstehend. Die weiteren aufgeführten Nachhaltigkeitsratings in der Übersicht blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Finanz- und Nachhaltigkeitsziele

Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank, ihrem ganzheitlichen Ansatz mit den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales, sowie auf den Sustainable Development Goals (SDGs), welche für die Bank zentral sind, wurden die Finanz- und Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Das Zieljahr 2025 widerspiegelt die aktuelle Strategieperiode 2021 – 2025.

Die ersten sieben Ziele stehen in Verbindung mit der ökonomischen Dimension und unterstützen die Bemühungen bezüglich SDG 8, SDG 9 und SDG 12. Die Ziele acht bis vierzehn sind der Dimension Ökologie zuzuordnen. Mit diesen Zielen wird ein Beitrag an SDG 7, SDG 12 und SDG 13 geleistet. Das letzte Ziel gehört zur sozialen Dimension und trägt zu SDG 4 und SDG 5 bei.

	Ziel 2025 ¹⁾	2025	2024	2023
Ertragsquote indifferentes Geschäft [Konzern]	45%	37.8%	37.8%	36.4%
Produktivität (Cost/Income-Ratio II) [Konzern]	<55 %	50.4%	50.4%	48.8%
Eigenkapital (CET-1-Ratio) [Konzern]	17.5–22.5 %	18.8%	18.8%	18.7%
Überrendite (Vergleich 10-jährige Bundesanleihe) [Konzern]	> 3 %	7.9%	7.9%	7.8%
Anteil an ausserkantonalen Hypotheken (Diversifikation Immobilienmarkt)	>15% und < 50%	28.9%	28.9%	29.7%
Ausschüttung Stammhaus (Pay-out-Ratio) an den Eigner (Einwohner des Kantons)	50–70 %	49.5%	49.5%	49.2%
Kumuliertes Nettoneugeld 2021–2025 [Konzern]	CHF 3 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.
GKB-Nachhaltigkeitsrating «AA» von MSCI-ESG	AA	A	A	AA
Paris-aligned 2050 im Anlagegeschäft mit Reduktion CO ₂ -Ausstoss um min. 35% bis 2030 bei GKB Fonds und VV-Mandaten (Premiummandate)	33% ²⁾	0% ²⁾	0% ²⁾	0% ²⁾
Reduktion CO ₂ -Ausstoss auf bestehendem Wohnbau-Hypothekarportfolio	-12.5% ggü. Basiswert	35 kg/m ² p.a.	35 kg/m ² p.a.	37 kg/m ² p.a.
Ausleihungsvolumen von Gross- & Konsortialkrediten mit Verletzung von Nachhaltigkeitskriterien tief halten	<1 % der gesamten Kundenausleihungslimiten	0.0% der gesamten Kundenausleihungs-limite (Basis: Jahresabschlüsse 2023)	0.0% der gesamten Kundenausleihungs-limite (Basis: Jahresabschlüsse 2023)	0.4% der gesamten Kundenausleihungs-limite (Basis: Jahresabschlüsse 2022)
Gesamtenergieverbrauch der Bank (Basiswert: 2010)	< 75% (vom Basiswert)	74%	74%	73%
Reduktion bankeigene THG-Emissionen (Basiswert: 2010)	< 60% (vom Basiswert)	33%	33%	35%
Anteil erneuerbarer Energien an direktem Energieverbrauch	Min. 80%	75%	75%	72%
Arbeitgeberrating Kununu	≥ 4.5	4.5	4.5	4.5

¹⁾ Die Ziele werden im Rahmen des Strategiezyklus 2026–2030 überprüft.

²⁾ Der Assets (auf definiertem Absenkpfad); Die Bank investiert in ihren Mandaten in eigene und Drittfonds. Für einen reinen Dekarbonisierungsansatz sind zu wenig entsprechende Produkte am Markt verfügbar. Der weitere Know-how Aufbau im Thema Klima hat gezeigt, dass sich die Asset Manager in Richtung Engagement und Transition bewegen. Das aktuelle Ziel wird im Jahr 2025 durch das im Klimabericht erwähnte Engagement-Ziel ersetzt.

³⁾ adjustierter Basiswert

Wesentliche Themen

Analyse der Nachhaltigkeitswirkung

Die GKB hat im Jahr 2021 verschiedene Nachhaltigkeitsthemen zusammengestellt, die für die Branche, die Bank und den Kanton relevant sein könnten. Dabei wurden Analysen aus der Branche, Nachhaltigkeitsratings, Rückmeldungen von Stakeholdern und Medienberichte berücksichtigt. Anschliessend hat ein internes Team von Fachleuten diese Themen bewertet und die möglichen Auswirkungen der GKB in diesen Themenbereichen analysiert. Insgesamt wurden zwölf Themen identifiziert. Für diese hat die Schweizer Nachhaltigkeitsratingagentur Inrate ergänzend eine Bewertung der Auswirkungen der GKB vorgenommen.

Im Jahr 2023 wurden diese Themen unter dem Gesichtspunkt der sogenannten doppelten Wesentlichkeit erneut überprüft. Diese Methode betrachtet zwei Perspektiven: Zum einen die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-out-Perspektive), und zum anderen, wie Nachhaltigkeitsthemen die wirtschaftliche Leistung des Unternehmens beeinflussen können (Outside-in-Perspektive). Ein Thema gilt als wesentlich, wenn es entweder die Unternehmensleistung deutlich beeinflusst oder wichtige Entscheidungen von Stakeholdern prägen kann. Die Ergebnisse dieser Überprüfung und die damit verbundenen Anpassungen wurden im Nachhaltigkeitsbericht 2023 (Kapitel 5.1) im Detail beschrieben.

Die wesentlichen Themen und ihre Einstufung sind im Vergleich zu 2024 unverändert geblieben.

Wesentliche Berichterstattungsthemen

Die zehn identifizierten Nachhaltigkeitsthemen der GKB sind (Reihenfolge nach absteigender Wirkungsintensität):

- 1) **Nachhaltiges Kreditgeschäft**
- 2) **Nachhaltiges Anlagegeschäft**
- 3) **Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden**
- 4) **Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität**
- 5) **Datenschutz und Datensicherheit inklusive Cybersecurity**
- 6) **Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen**
- 7) **Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft**
- 8) **Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen**
- 9) **Umgang mit unseren Anspruchsgruppen**
- 10) **Politik und Regulierung**

Auf den folgenden Seiten wird in Übereinstimmung mit den GRI-Standards über die fünf wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (d.h. die fünf Themen mit der höchsten Wirkungsintensität) berichtet. Zu jedem dieser Themen gibt es eine Erklärung, warum es für die GKB wesentlich ist, und welche Auswirkungen die GKB bei diesem Thema auf die Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft hat. Die Berichterstattung umfasst ausserdem folgende Punkte: die Zielsetzung der GKB zu diesem Thema, den aktuellen Managementansatz sowie die nächsten geplanten Schritte, um den Ansatz weiterzuentwickeln. Anschliessend werden die weiteren fünf Nachhaltigkeitsthemen mit geringerer Wirkungsintensität in einer kürzeren Form behandelt.

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse der GKB wurden Klimabelange bisher nicht als eigenständiges Thema betrachtet, da sie in andere wesentliche Themen integriert waren. Dieser Ansatz ermöglichte es der Bank, klimarelevante Aspekte gezielt in den jeweiligen Themenbereichen zu behandeln, in denen sie besonders wichtig sind. Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Klimafragen in der Berichterstattung wurden diese jedoch aus den bestehenden Themen gelöst und in einem eigenen Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts dargestellt. Daher werden Klimabelange nicht als separates wesentliches Thema aufgeführt, sind aber direkt im Anschluss an die weiteren wesentlichen Themen ausführlich beschrieben.

Im September 2025 wurde mit einer neuen umfassenden Wesentlichkeitsanalyse begonnen. Die Analyse wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 abgeschlossen und der Geschäftsleitung und dem Bankrat zur Genehmigung vorgelegt. Über die genehmigten wesentlichen Themen wird im Nachhaltigkeitsbericht 2026 berichtet werden.

Nachhaltiges Kreditgeschäft

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Kreditgeschäft bildet hinsichtlich des finanziellen Umfangs und des erzielten Netto-Zinserfolgs das Haupttätigkeitsfeld der GKB. Durch die Vergabe von Hypotheken und Krediten nimmt die Bank unmittelbar Einfluss auf ökologische und gesellschaftliche Entwicklungen – sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Darüber hinaus verfolgt die GKB das Anliegen, ihre Geschäftskunden aktiv im Transformationsprozess in ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu unterstützen – mittels fachkundiger Beratung sowie durch ein attraktives und zukunftsorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Die GKB kann im Rahmen ihrer Kreditvergabe zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen. Durch gezielte Finanzierungen fördert sie beispielsweise Bau- und Sanierungsprojekte, die auf eine höhere Energieeffizienz und eine Verbesserung der CO₂-Emissionen abzielen. Damit unterstützt die Bank ihre Kundinnen und Kunden aktiv bei der Umsetzung klimafreundlicher Investitionen und trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Kantons Graubünden bei. Auch in der Unternehmensfinanzierung setzt die GKB auf die gezielte Förderung ökologisch und sozial verantwortungsvoller Geschäftsaktivitäten. Dazu zählen etwa Investitionen in die Produktion erneuerbarer Energien, in ressourcenschonende Produktionsprozesse sowie in Projekte mit gesellschaftlichem Mehrwert. Gleichzeitig ist sich die GKB ihrer Verantwortung bewusst und lässt in die Kreditprüfung neben den gängigen Faktoren auch Nachhaltigkeitsaspekte einfließen.

Das Kreditgeschäft ist für die Beteiligungsgesellschaften der GKB-Finanzgruppe von geringer Bedeutung und wird entsprechend hier nicht weiter aufgeführt. Die publizierten Kennzahlen zeigen die konsolidierte Sicht der GKB-Finanzgruppe.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Da der Gebäudesektor einen wesentlichen Anteil an den nationalen Treibhausgasemissionen hat, misst die GKB der klimafreundlichen Ausrichtung ihres Hypothekengeschäfts eine hohe Relevanz bei. Angesichts des grossen Geschäftsvolumens in diesem Bereich legt die Bank besonderen Wert darauf, ihre Kundinnen und Kunden ganzheitlich zu beraten und für die Bedeutung von Energieeffizienz sowie den langfristigen Erhalt des Immobilienwerts zu sensibilisieren.

Bei der Vergabe von Firmen- und Konsortialkrediten stellt die GKB sicher, dass die geförderten Vorhaben und Investitionen möglichst im Einklang mit ihren Nachhaltigkeitsgrundsätzen und -zielen stehen. Zudem verfolgt die Bank das Ziel, durch ihre Finanzierungstätigkeit einen aktiven Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu leisten – im Einklang mit den Klimaschutzzielen der UN-Klimakonferenz von 2015. Damit unterstützt die GKB das internationale Bestreben, die vom Menschen verursachte Erderwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Neben ökonomischen Grundsätzen berücksichtigt die Bank bei der Kreditprüfung und -überwachung auch relevante Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance).

Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Kreditgeschäft findet sich in der Tabelle [«Finanz- und Nachhaltigkeitsziele»](#).

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Hypothekendarberatung und entsprechendes Produktangebot zur Förderung energetischer Sanierungen

In der Beratung zur Immobilienfinanzierung sensibilisiert die GKB insbesondere Eigentümerinnen und Eigentümer von älteren Objekten oder solchen mit Sanierungsbedarf für den langfristigen Werterhalt ihrer Liegenschaft. Die Kundenberaterinnen und Kundenberater weisen auf bestehende Programme, Förderangebote und Anlaufstellen im Bereich energetischer Sanierungen hin. Ziel ist es, das Bewusstsein der Kundschaft für Energieeffizienz und den nachhaltigen Umgang mit Gebäuden zu stärken und so einen Beitrag zur ökologischen Weiterentwicklung des Immobilienbestands zu leisten.

Seit dem Frühjahr 2024 bewertet die GKB zudem alle neu finanzierten Wohnliegenschaften systematisch hinsichtlich ihrer Energieeffizienz und ihres Treibhausgasausstosses. Seit der Einführung dieser energetischen Beurteilung und der strukturierten Datenerfassung zu Beginn des zweiten Quartals 2024 hat die GKB bis zum Stichtag vom 31. Dezember 2025 rund XXX Objekte analysiert.

Der Kanton Graubünden hat im Herbst 2021 im Grossen Rat die erste Etappe des Aktionsplans Green Deal beschlossen und unterstützt seither unter anderem energetische Sanierungen im Kanton Graubünden. Im Frühling 2025 wurde die zweite Etappe, die am 1. Januar 2026 in Kraft treten wird, bewilligt. Gleichzeitig schafft der Kanton zusätzliche Anreize, beispielsweise für neuartige Technologien in der Industrie und im Gewerbe, für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie für den Bau von Solaranlagen, welche die Gebäudedächer optimal nutzen.

Die Graubündner Kantonalbank hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Operationalisierung ihres wissenschaftsbasierten Absenkpfeils befasst. Dazu gehörte unter anderem auch die Schaffung einer Definitionsgrundlage, um nachhaltige von nicht nachhaltigen Immobilienobjekten unterscheiden zu können. Mit der Lancierung der neuen GKB Verda-Hypothek per 1. November 2025 setzte die GKB ausserdem ein erstes Zeichen, um Kundinnen und Kunden nicht nur umfassend zum Thema energetische Sanierung zu beraten, sondern ihnen künftig auch attraktive Konditionen für Sanierungsaktivitäten zu offerieren. Weitere Informationen hierzu finden sich im Klimabericht.

Die GKB orientiert sich zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 am Pariser Klimaabkommen als übergeordnetem Ziel. Die THG-Emissionen aus dem Hypothekarportfolio im Wohnbausegment der GKB beliefen sich per Stichtag 30. Juni 2025 auf 237'000 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e). Dies entspricht einem geschätzten Durchschnittswert von 33 kg CO₂e pro m² Energiebezugsfläche (EBF) und pro Jahr (per 30. Juni 2024 lag der Wert bei 35 kg CO₂e pro m² EBF und pro Jahr).

Diese Schätzung – gepaart mit der zentralen Rolle des Hypothekargeschäfts im gesamten Kreditportfolio der GKB – macht deutlich, über welchen Einfluss die Bank verfügt, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Durch die gezielte Finanzierung energieeffizienter Neubauten sowie von Sanierungsprojekten, die den Energieverbrauch und CO₂-Emissionen bestehender Gebäude verringern, leistet die GKB einen wirksamen Beitrag zur Senkung der Emissionen. Die GKB hat einen Absenkpfad definiert, Dieser sieht vor, dass die GKB ihre Emissionen bis 2030 um 39% senkt (gegenüber dem Basisjahr 2023). Weitere Informationen zu Zielen und Massnahmen finden sich im Klimabericht.

Finanzierung erneuerbarer Energiequellen

Bei der Finanzierung der Produktion erneuerbarer Energie konzentriert sich die Graubündner Kantonalbank auf Kredite für grössere Bündner Kraftwerkgesellschaften, insbesondere für Wasserkraftprojekte. Daneben finanziert die GKB auch Produktionsanlagen im Bereich der Solar-, Windenergie und Fernwärme.

Die Graubündner Kantonalbank finanziert Wasserkraftprojekte in der Schweiz, wobei ökologische Vorgaben, ein anerkanntes Umweltmanagement sowie die IFC-Standards zwingend eingehalten werden müssen. Für Windenergie unterstützt sie ausschliesslich Schweizer Onshore-Anlagen sowie innovative Technologien im Bereich der Windkraft. Bei Fernwärme- und Anergiesystemen vergibt die Bank Darlehen für Anlagen zur Produktion und Verteilung thermischer Energie, wobei erneuerbare und lokale Ressourcen – insbesondere einheimisches Holz – bevorzugt werden, während fossile Energieträger nur zur Abdeckung von Leistungsspitzen eingesetzt werden dürfen.

Finanzierung des Kreditgeschäfts mittels Emission von Green Bonds

Mit der Lancierung von Green Bonds fördert die GKB zum einen die umweltverträgliche Modernisierung von bestehenden Bündner Stromproduktionsanlagen, die auf erneuerbarer Energie basieren. Zum anderen sollen die Green Bonds dazu beitragen, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Graubünden aufrechtzuerhalten, und einen Beitrag zur indirekten Reduktion der THG-Emissionen leisten. Mit dem Emissionserlös möchte die GKB energieeffiziente Immobilien und die Erzeugung erneuerbarer Energien finanzieren und/oder refinanzieren.

Die Graubündner Kantonalbank erstellt regelmässig, mindestens einmal jährlich, ein aggregiertes Reporting über die Allokation und die Umweltauswirkungen der Green Bonds. Ein unabhängiger externer Prüfer wird beauftragt, die Allokation der Darlehen der Graubündner Kantonalbank zu überprüfen und einen jährlichen Bericht über die Einhaltung der Kriterien aller emittierten Green Bonds der GKB zu erstellen. Zur Refinanzierung von Krediten, die sowohl die Finanzierung erneuerbarer Energiequellen als auch Projekte im Bereich der Energieeffizienz von Eigenheimen einschliessen, hat die GKB in den Jahren 2021, 2022 und 2025 drei Green Bonds mit einem Emissionsvolumen von total CHF 500 Mio. lanciert.

Die von der Graubündner Kantonalbank durch die drei erwähnten Green Bonds finanzierten Gebäude umfassen 718 Eigenheime. Die Differenz an jährlichen THG-Emissionen zwischen den finanzierten Objekten und den Referenzobjekten wird auf 405 Tonnen CO₂e pro Jahr geschätzt.

Mit den Green Bonds werden nicht nur besonders klimafreundliche Gebäude finanziert, sondern auch Wasserkraftwerke unterstützt, die zusammen eine mittlere jährliche Produktionserwartung von 2'380 GWh Wasserstrom haben. Im Vergleich zum Schweizer Strommix entsteht dabei ein geringerer CO₂-Ausstoss (Differenz von 59'000 Tonnen CO₂e pro Jahr). Der dem Green Bond anrechenbare Anteil beträgt bei den THG-Emissionen 18 % bzw. 10'546 Tonnen CO₂e.

Die detaillierte Berichterstattung erfolgt im jährlichen Green Bond Reporting, jeweils per 30. Juni. Der zuletzt im Oktober 2025 veröffentlichte Report ist auf der [Website](#) verfügbar.

Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen

Bezüglich der Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen engagiert sich die GKB als Stifterin über die Bündner Stiftung INNOZET. Zusätzlich zur Einlage von Stiftungskapital stellt die GKB auch die Geschäftsstelle der Stiftung, die eingehende Finanzierungsgesuche prüft, diese zur Präsentation vorbereitet und dem Stiftungsrat zur Beurteilung vorlegt. [INNOZET](#) fördert nachhaltig plausible Geschäftsideen mit Schwerpunkt Technologie und Tourismus von Bündner Unternehmen in der Entwicklungs- und Startphase. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Kanton Graubünden ist nebst dem Wertschöpfungs- und Innovationspotenzial eine der wesentlichen Voraussetzungen. INNOZET leistet finanzielle Unterstützung in Form von Aktienbeteiligungen oder Darlehen zu marktüblichen Konditionen und steht den Unternehmen mit ihrem Beziehungsnetz in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zur Seite. Auch wird der Austausch mit anderen Start-up-Institutionen im Kanton Graubünden gepflegt.

In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 65 Gesuche von Bündner Jungunternehmen beurteilt, wovon 11 Projekte finanziell unterstützt werden, fünf davon weisen einen direkten Nachhaltigkeitsbezug auf.

Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft

Das Firmenkundenkreditgeschäft der Graubündner Kantonalbank ist in der Regel auf lokale, im Kanton ansässige Kundschaft ausgerichtet. Aufgrund ihrer lokalen Verankerung hat Bank direkten Einblick in das Geschäftsgebaren ihrer im Kanton ansässigen kleineren und mittleren Firmenkunden und kann somit die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und so auch der in der Schweizer Bundesverfassung verankerten Menschenrechte vergleichsweise gut einschätzen. Entsprechend enthalten die Kreditverträge der GKB aufgrund der fehlenden Notwendigkeit keine spezifischen Anforderungen betreffend Einhaltung der Menschenrechte. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kreditexposition nach Branchen.

Branchenübersicht Ausleihungen

Stand per 31.12.2025 (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2025 in CHF 1'000	2024 in CHF 1'000
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	204'428	204'428
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	15'107	15'107
Verarbeitendes Gewerbe; Herstellung von Waren	691'149	691'149
Energie- und Wasserversorgung	670'971	670'971
Baugewerbe	335'690	335'690
Handel und Reparatur von Automobilen	124'965	124'965
Gross- und Detailhandel	275'400	275'400
Verkehr und Lagerei	355'976	355'976
Gastgewerbe	879'969	879'969
Information und Kommunikation	56'270	56'270
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2'507'081	2'507'081
Immobilienwesen	3'582'495	3'582'495
Dienstleistungen	443'546	443'546
Öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen	205'528	205'528
Gesundheits- und Sozialwesen	381'601	381'601
Total Firmenkundengeschäft	10'730'175¹	10'730'175¹
Private Haushalte	13'957'356	13'957'356
Total Ausleihungen	24'687'530	24'687'530

1 davon 76% gedeckt

Zusammensetzung des Firmenkundengeschäfts per 31.12.2025

Nach Grösse der Unternehmen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2025		2024	
	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen
1 - 9 Beschäftigte	4'290'931	2'595	4'290'931	2'595
10 - 49 Beschäftigte	2'372'218	491	2'372'218	491
50 - 249 Beschäftigte	1'047'590	106	1'047'590	106
≥ 250 Beschäftigte	1'583'369	115	1'583'369	115
ohne Angaben	1'436'066	1'240	1'436'066	1'240
Total Firmenkundenkreditgeschäft	10'730'175	4'547	10'730'175	4'547

Seit 2021 führt die Graubündner Kantonalbank im Rahmen ihrer Kreditpolitik bei der Vergabe von **Grosskunden- und Konsortialkrediten** sowie bei der jährlichen Überprüfung eine Bewertung der Sozial-, Umwelt- und Governancerisiken durch. Bei Konsortialkrediten liegt das Domizil des Kreditnehmers bzw. dessen Konzernzentrale in der Regel ausserhalb des Kantons Graubünden. Das Domizil muss jedoch in der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland oder Österreich liegen. Nachstehend folgen die Nachhaltigkeitskriterien für die Kreditvergabe an Gross- und Konsortialkunden. Das KMU-Kreditgeschäft ist von diesen Kriterien ausgenommen (siehe unten).

- **Ausschluss umstrittener Wirtschaftssektoren:** Die GKB schliesst Kredite an Unternehmen aus, die an der Herstellung umstrittener Waffen beteiligt oder im Kohlebergbau tätig sind. Auch Firmen, die Strom aus Kraftwerkskohle oder unkonventionellem Öl und Gas produzieren, sind von der Kreditvergabe ausgeschlossen. Darüber hinaus werden Prozentschwellen für Unternehmen festgelegt, die einen bestimmten Teil ihres Umsatzes durch konventionelle Waffen (Schwellenwert ≥ 15 %), Tabak (≥ 15 %), Pornografie (≥ 5 %) oder Glücksspiele¹ (≥ 20 %) erzielen. Wenn der Umsatz eines Unternehmens aus diesen Aktivitäten die angegebenen Schwellenwerte überschreitet, erhält das Unternehmen grundsätzlich keinen Kredit. Ebenfalls keine Kredite werden an Unternehmen, die über Kraftwerkskohlereserven verfügen, gewährt.
- **Ausschluss umstrittener Geschäftspraktiken:** Wenn ein Unternehmen gegen geltende UN-Konventionen oder -Standards (zum Beispiel im Bereich Menschenrechte und Korruption) verstösst, erhält es keinen Kredit, bis es die internationalen Standards wieder erfüllt. Als Kriterium der Beurteilung dienen die sogenannten «Red Flags» von MSCI, einer der weltweit grössten ESG-Ratingagenturen. Eine «Red Flag» von MSCI zeigt an, dass das entsprechende Unternehmen in eine oder mehrere sehr ernste Kontroversen rund um seine Geschäftspraktiken verwickelt ist.
- **Ausschluss von ESG-Laggards:** Ein zusätzliches Kriterium für die Kreditvergabe ist der Ausschluss von Unternehmen mit sehr hohen ESG-Risiken. Dabei stützt sich die Bank auf MSCI-Ratings. Unternehmen, die von MSCI ESG mit einem ESG-Rating von «CCC» oder «B» bewertet

werden, werden als «Laggard» bezeichnet und sind von der Kreditvergabe der GKB ausgeschlossen.

1 Nicht ausgeschlossen werden Unternehmen, die von der Schweizerischen Eidgenossenschaft konzessioniert wurden.

Die Ausschlusskriterien werden laufend überprüft und gemäss gängigen Marktstandards weiterentwickelt. Im Jahr 2025 hat die GKB die Ausschlusskriterien im Bereich fossiler Energieträger weiter präzisiert und verschärft. Ziel dieser Anpassungen ist es, die Klimaverträglichkeit des Kreditgeschäfts zu erhöhen und die Übereinstimmung mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens weiter zu stärken. Neu sind Unternehmen, die an der Förderung von Thermalkohle beteiligt sind, von der Kreditvergabe ausgeschlossen. Zuvor lag der Schwellenwert bei einem Umsatzanteil von $\geq 5\%$. Ebenso werden Unternehmen mit Thermalkohlereserven nicht mehr berücksichtigt. Die bisherige Grenze von über einer Milliarde Tonnen entfällt. Auch bei der Verstromung von Thermalkohle wurde die bisherige Umsatzschwelle von $\geq 15\%$ aufgehoben, sodass ein vollständiger Ausschluss erfolgt. Gleiches gilt für Unternehmen, die Umsätze aus unkonventioneller Öl- und Gasförderung erzielen. Hier wurde der bisherige Schwellenwert von $\geq 5\%$ auf null Prozent reduziert.

Die Risikopolitik der GKB sieht vor, dass das Volumen der Ausleihungen an Grosskunden und Konsortialkunden, welche die genannten drei Nachhaltigkeitskriterien verletzen, 1% der gesamten Kundenausleihungslimiten nicht überschreiten darf. Finanzierungen zugunsten von Tochterunternehmen von grundsätzlich auszuschliessenden Konzernen, die nachhaltige Güter produzieren bzw. fördern, gehen nicht zulasten der Toleranzlimite. Sollte die Toleranzlimite überschritten werden, werden Massnahmen für eine möglichst rasche Wiedereinhaltung der Toleranzlimite ergriffen.

Die interne Überprüfung des gesamten bestehenden Kreditportfolios der GKB mit Grosskunden und Konsortialkreditnehmern ergab (Datenstand: 30. Juni 2025) Folgendes: Weder Grosskunden noch Konsortialkreditnehmer im Portfolio der GKB wiesen 2025 eine «Red Flag» auf. Zwei Kredite wurden an Kunden in einem Geschäftsfeld gesprochen, das grundsätzlich mit einem Ausschlusskriterium versehen ist. Zudem wiesen drei Schuldscheindarlehenpositionen ein MSCI-ESG Rating B auf. Insgesamt bewegt sich die GKB aber weiterhin deutlich innerhalb der definierten Toleranzlimiten.

Kein Kreditnehmer eines Konsortialkredits, an dem die GKB beteiligt ist, wies eine «Red Flag» auf. Zwei Kredite wurden an Kunden in kontroversen Geschäftsfeldern gesprochen, allerdings bewegt sich der Betrag innerhalb der Toleranzlimiten. Bei insgesamt drei Kunden zeigte sich ein MSCI ESG-Rating von B.

Die aktuelle Kreditpolitik im Geschäft mit **kleineren und mittleren Firmenkunden** sieht vor, dass die Bank den Kreditzweck immer kennen muss. Die Kreditpolitik sieht ausserdem bei der Kreditprüfung und -überwachung vor, dass neben ökonomischen Faktoren auch relevante Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung gewürdigt werden.

Die GKB sieht sich im KMU-Geschäft weiterhin als Partnerin im Transformationsprozess. 2025 hat sie deshalb den **Nachhaltigkeitscheck** eingeführt. Damit bietet die GKB ihren Kundinnen und Kunden ein praxisorientiertes Instrument, das sie auf ihrem Weg in eine nachhaltigere Zukunft optimal unterstützt. Das digitale Tool ermöglicht es KMU, den aktuellen Stand ihrer Nachhaltigkeitsleistung strukturiert zu erfassen, zu bewerten und konkrete Handlungsfelder zu identifizieren. Dabei werden ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt – von Energie- und Ressourceneffizienz über Personalmanagement und Unternehmensführung bis hin zu regionaler Wertschöpfung. Die Einführung dieses Tools erfolgte vor dem Hintergrund einer wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung. Regulatorische Anforderungen, veränderte Kundenerwartungen sowie zunehmender Druck entlang der Lieferketten führen dazu, dass sich auch kleinere und mittlere Betriebe intensiver mit ökologischen und sozialen Themen auseinandersetzen müssen. Gleichzeitig verfügen viele KMU über begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen, um eine systematische Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Mit dem Nachhaltigkeitscheck stellt die GKB deshalb ein einfach zugängliches, digitales Instrument bereit, das einen niederschweligen Einstieg in das Thema ermöglicht und Unternehmen dabei unterstützt, die eigene Positionierung zu verstehen und weiterzuentwickeln. Das Angebot trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der KMU zu sichern, Innovationspotenziale zu fördern und die Resilienz gegenüber künftigen wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen zu erhöhen.

Das Kreditportfolio der Graubündner Kantonalbank ist stark im Heimkanton verankert. Mit Finanzierungen in anderen Regionen der Schweiz erfolgt eine gewisse regionale Diversifizierung.

Geografische Verteilung der Ausleihungen per 31.12.2025

(in CHF 1'000, konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen), Aufteilung nach Grossregionen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2025	2024
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Graubünden	16'859'422	16'859'422
Zürich	2'931'678	2'931'678
Ostschweiz (ohne Graubünden)	1'060'494	1'060'494
Nordwestschweiz	1'151'615	1'151'615
Espace Mittelland	825'182	825'182
Ausland	558'996	558'996
Zentralschweiz	706'392	706'392
Tessin	308'106	308'106
Genferseeregion	285'644	285'644
Total Ausleihungen	24'687'530	24'687'530

Der Bezugsraum für die Einteilung in die verschiedenen Regionen wurde basierend auf den vom Bundesamt für Statistik definierten Grossregionen vorgenommen. Für grundpfandgedeckte Finanzierungen ist das Objektdomizil relevant, für alle anderen Deckungen ist das Domizil des Sicherheitengebers relevant. Hypotheken werden nur mit Objektdomizil Schweiz finanziert. Bei den Auslandsfinanzierungen handelt es sich um kurantgedeckte oder ungedeckte Kredite an Schuldner mit Kundendomizil ausserhalb der Schweiz.

Aus- und Weiterbildung

Alle bestehenden und neuen in die Kreditvergabe involvierten Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank werden laufend in der Anwendung der aktuell gültigen Richtlinien und Reglemente im Kreditgeschäft geschult. Zur Qualitätssicherung und Professionalisierung in der Kundenberatung werden seit 2018 alle Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank systematisch weitergebildet und nach dem nationalen Standard «CertKB» der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken zertifiziert. Teil der Schulungen, der Zertifizierung und der Rezertifizierung (mindestens alle 3 Jahre) ist auch die Kreditpolitik. In diesem Rahmen werden die Kundenberaterinnen und Kundenberater bei Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz, des Kantons Graubünden und der GKB sowie der Transition in eine CO₂-ärmere Wirtschaft weitergebildet.

Im Berichtsjahr 2025 investierte die GKB zusätzlich in die Kompetenz ihrer Hypothekarberaterinnen und -berater. Anlass dafür war die Einführung der neuen GKB Verda-Hypothek, die Kundinnen und Kunden bei energieeffizienten und klimafreundlichen Sanierungsvorhaben unterstützt. Die Schulung umfasste drei zentrale Teile: Die Grundlagen des Absenkpfeils der GKB für Treibhausgasemissionen sowie die daraus resultierenden Auswirkungen, die aktuelle Kreditpolitik der GKB, insbesondere ihre Ausrichtung an Nachhaltigkeitszielen und den relevanten Kriterien bei der Kreditvergabe sowie abschliessend eine vertiefte Einführung in das Produkt- und Beratungsangebot der GKB Verda-Hypothek, insbesondere die Anwendung in der täglichen Beratungspraxis. Die umfassende Schulung stärkt die Beratungskompetenz der Mitarbeitenden mit Kundenkontakt zu den Themen Energieeffizienz, Klimaverträglichkeit und nachhaltige Immobilienfinanzierung.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

In Zukunft sollen in der Vergabe- und Preispolitik des **Hypothekargeschäfts** auch die Klimarisiken, soweit möglich und sinnvoll, erfasst und berücksichtigt werden. 2026 wird dabei die Umsetzung des neuen FINMA-Rundschreibens 2026/1 «Naturbezogene Finanzrisiken» einen zentralen Schwerpunkt bilden. Ziel des Rundschreibens ist es, sicherzustellen, dass die klimabezogenen und anderen naturbedingten Risiken in sämtlichen relevanten Geschäftsprozessen systematisch erfasst, bewertet und gesteuert werden. Für die GKB bedeutet dies, dass bestehende Prozesse, Instrumente und Datenstrukturen überprüft und weiterentwickelt werden müssen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Integration naturbezogener Risiken in die Kreditpolitik und das Risikomanagement. Dabei sollen unter anderem Aspekte wie Energieeffizienz, Emissionsintensität, physische Klimarisiken sowie Übergangsrisiken infolge regulatorischer oder marktwirtschaftlicher Veränderungen in die Kreditbeurteilung einbezogen werden. Weiter sollen Szenarioanalysen und Stresstests aufgebaut werden, um die Auswirkungen unterschiedlicher Klimaszenarien auf das Hypothekarportfolio der Bank modellieren und steuern zu können.

Im Firmenkundenkreditgeschäft wird die GKB 2026 die Verbreitung und Nutzung des Nachhaltigkeitschecks durch KMUs weiter fördern. Durch gezielte Beratung, Informationsveranstaltungen und Kooperationen mit regionalen Partnern sollen weitere

Unternehmen für die Nutzung des Tools gewonnen werden. Damit möchte die GKB ihre Kundinnen und Kunden dabei unterstützen, Nachhaltigkeit als festen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie zu verankern und konkrete Handlungsfelder zu identifizieren. Die GKB wird die Nachhaltigkeitschecks soweit zulässig systematisch auswerten, um branchenspezifische Muster und Bedürfnisse zu erkennen und ihre Beratungsleistungen weiter zu optimieren. Auf diese Weise kann die Bank Unternehmen gezielt dort unterstützen, wo die Hebelwirkung für eine nachhaltige Wirkung gross ist.

Darüber hinaus plant die Bank, die bestehende Produkt- und Dienstleistungspalette im Bereich nachhaltiger Finanzierungen zu überprüfen und gezielt weiterzuentwickeln. Im Fokus steht dabei die Frage, ob zusätzliche Finanzierungsinstrumente – beispielsweise Sustainability-Linked Loans oder Sustainability Bonds – in das Angebot aufgenommen werden sollen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Firmenkunden gerecht zu werden und nachhaltige Investitionen noch stärker zu fördern.

Nachhaltiges Anlagegeschäft

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Anlagegeschäft hat für die Graubündner Kantonalbank (GKB) und ihre Beteiligungsgesellschaften hohe strategische Bedeutung. Es umfasst die treuhänderische Verwaltung von Kundengeldern sowie Anlageentscheide, welche die Kundinnen und Kunden selbständig oder auf Empfehlung treffen. Diese Aktivitäten können wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft haben.

In einer zunehmend nachhaltigkeitsorientierten Wirtschaft ist die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten (ESG) in Anlageentscheide unverzichtbar. Das Ignorieren solcher Faktoren birgt finanzielle und reputative Risiken und führt zu verpassten Chancen, etwa bei Investitionen in klimafreundliche oder sozialverantwortliche Geschäftsmodelle. Für Finanzinstitute besteht daher ein klarer Anreiz, Nachhaltigkeit systematisch in Anlageprozesse zu integrieren.

Die Schweizer Finanzbranche steht unter wachsendem gesellschaftlichem und politischem Druck, Verantwortung über den reinen Ertrag hinaus zu übernehmen. Politik, Aufsicht und Öffentlichkeit erwarten, dass Banken mit ihren Anlage- und Finanzierungstätigkeiten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Diese Erwartung spiegelt sich in gesetzlichen und selbstregulatorischen Vorgaben wie dem Gesetz über die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Belangen (KIG/KIV), den Sustainable-Finance-Regelungen von SBVg und AMAS sowie den FINMA-Erwartungen zu naturbezogenen Finanzrisiken. Sie fördern Transparenz, ESG-Integration und Offenlegung relevanter Informationen.

Kundinnen und Kunden legen zunehmend Wert auf Anlagen, die ihren ethischen, ökologischen und gesellschaftlichen Werten entsprechen. Glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategien, transparente Kommunikation und regelmässiges Reporting werden zu zentralen Differenzierungsmerkmalen. Die gezielte Erfassung von Nachhaltigkeitspräferenzen ermöglicht es der GKB, Beratung und Produkte auszurichten, die Kundenbindung zu stärken und sich als verantwortungsvolle Anbieterin nachhaltiger Anlagen zu positionieren.

Nachhaltigkeitsrisiken – insbesondere Klimarisiken – sind heute als finanzielle Risiken anerkannt. Physische Ereignisse oder regulatorische Anpassungen können ganze Branchen beeinflussen. Eine frühzeitige Erkennung solcher Risiken stärkt die Stabilität des Geschäftsmodells und eröffnet neue Chancen. Auch die aktive Wahrnehmung von Eigentümerrechten gewinnt an Bedeutung: Durch Stimmrechtsausübung und Dialog mit Unternehmen fördert die GKB verantwortungsvolle Unternehmensführung und erhöht ihre Glaubwürdigkeit.

Nachhaltiges Anlegen ist für die GKB nicht nur gesellschaftliche Verpflichtung, sondern geschäftskritische Notwendigkeit. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten stärkt das Risikomanagement, eröffnet Wachstumspotenziale, entspricht Kundenbedürfnissen, erhöht die Kundenloyalität und sichert regulatorische Konformität. Damit positioniert sich die GKB als verantwortungsvolle Akteurin im Schweizer Finanzmarkt, die Nachhaltigkeit als langfristigen Werttreiber versteht.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank versteht Nachhaltigkeit im Anlageprozess als die Integration ökologischer, sozialer und unternehmensführungsbezogener Kriterien (Environmental, Social, Governance – ESG) in Kombination mit bewährten traditionellen Anlageansätzen. ESG-Kriterien dienen dabei nicht nur der Identifikation und Steuerung relevanter Risiken, sondern auch der Erschliessung langfristiger Chancen im Sinne einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Kapitalanlage. Die Bank strebt an, mit ihren Aktivitäten im Anlagegeschäft einen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

Die GKB bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Kapitalallokation, die auf langfristige Wertschöpfung und positive Wirkungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt abzielt. Durch eine klare Nachhaltigkeitsgovernance, die Einhaltung regulatorischer Vorgaben und die konsequente Integration von ESG-Kriterien im Anlageprozess will die Bank nicht nur Risiken minimieren, sondern ihren aktiven Beitrag zur Transformation der Realwirtschaft leisten. Damit erfüllt sie die wachsenden Erwartungen von Gesellschaft, Politik und Aufsichtsbehörden und positioniert sich als glaubwürdige, verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Anbieterin nachhaltiger Finanzlösungen.

Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Anlagegeschäft findet sich in der Tabelle «Finanz- und Nachhaltigkeitsziele».

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Seit 2020 sind Anlagelösungen und -produkte mit Nachhaltigkeitsbezug ein integraler Bestandteil des Anlagegeschäfts der GKB. Im Einklang mit ihrer Mitgliedschaft bei den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet sich die Bank, ökologische, soziale und unternehmensführungsbezogene Kriterien (ESG) systematisch in ihre Anlageentscheide und Eigentümeraktivitäten zu integrieren, Transparenz zu gewährleisten und regelmässig über Fortschritte zu berichten.

Die nachhaltigen Anlagelösungen der Bank erfüllen die Anforderungen der Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) sowie der Asset Management Association Switzerland (AMAS). Der Anlageprozess zielt darauf ab, Rendite und Risiko optimal zu kombinieren und gleichzeitig ökologische und soziale Merkmale zu fördern. Die Bank verfolgt dabei ein Verträglichkeitsziel auf Basis des Best-in-Class-Ansatzes.

Die Nachhaltigkeitspolitik orientiert sich zudem an den sechs Prinzipien der UN PRI sowie an internationalen Normen und Standards wie dem UN Global Compact, den ILO-Kernarbeitsnormen und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Globale Zielsetzungen wie das Pariser Klimaabkommen und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) dienen als Referenzrahmen für die Priorisierung der Anlagestrategien.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist in internen Richtlinien, Prozessen und Verantwortlichkeiten verankert. Das Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen der Bank stellt sicher, dass ESG-Kriterien in allen relevanten Anlage- und Entscheidungsprozessen berücksichtigt und laufend weiterentwickelt werden.

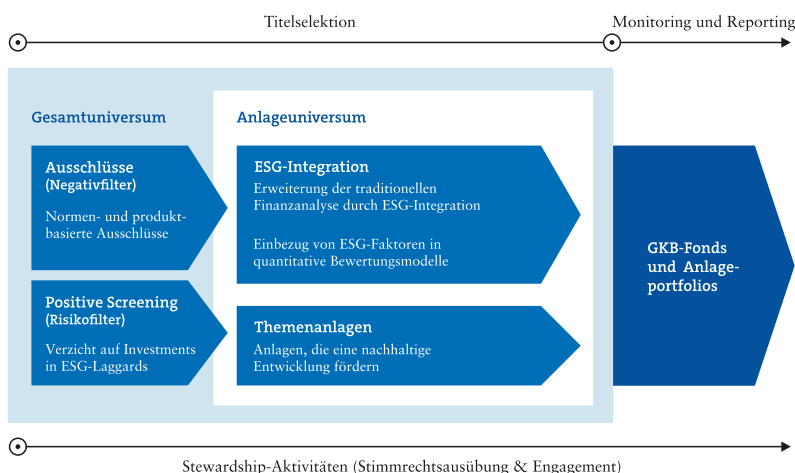
Im Sinne der Transparenz legt die GKB grossen Wert auf eine nachvollziehbare Berichterstattung über ESG-Merkmale und Wirkungen ihrer nachhaltigen Anlagelösungen. Sie orientiert sich dabei an anerkannten Offenlegungsstandards, um Vergleichbarkeit zu fördern und Vertrauen bei Kundinnen und Kunden zu schaffen.

Umgang mit Nachhaltigkeitschancen und -risiken bei Anlageentscheiden und -beratung

Die Graubündner Kantonalbank setzt nachhaltiges Investieren im Anlagegeschäft ganzheitlich und systematisch um. Ziel ist es, ökologische, soziale und unternehmensführungsbezogene Aspekte (ESG), soweit möglich und sinnvoll, als integralen Bestandteil der Anlageanalyse, der Entscheidungsfindung und der laufenden Überwachung zu verankern. So werden Nachhaltigkeitschancen gezielt genutzt und Nachhaltigkeitsrisiken gesteuert, um eine langfristig verantwortungsvolle Wertschöpfung für Kundinnen und Kunden zu ermöglichen.

Die nachhaltige Anlagepolitik der GKB basiert auf einem klar strukturierten Ansatz mit vier zentralen Säulen: **Ausschlüsse**, **ESG-Integration**, **Best-in-Class/Positive Selektion** und **Stewardship**. Diese Elemente ergänzen sich gegenseitig und bilden den Rahmen zur Umsetzung des Verträglichkeitsziels der Bank.

- **Ausschlüsse:** Investitionen in Unternehmen oder Sektoren, die gegen internationale Normen oder Standards verstossen (z. B. UN Global Compact, ILO-Kernarbeitsnormen), werden ausgeschlossen.
- **ESG-Integration:** Nachhaltigkeitsfaktoren werden systematisch in die Finanzanalyse und Portfoliokonstruktion einbezogen, um Risiken und Chancen besser zu bewerten.
- **Best-in-Class/Positive Selektion:** Bevorzugt werden Emittenten, die innerhalb ihrer Branche führend in Bezug auf ESG-Kriterien sind.
- **Stewardship:** Die GKB nimmt ihre Eigentümerrechte aktiv wahr, übt Stimmrechte aus und sucht den Dialog mit Unternehmen, um nachhaltige Unternehmenspraktiken zu fördern.



Zur Umsetzung dieser Grundsätze sind interne Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten klar definiert. Nachhaltigkeits- und Klimarisiken werden in die Risikoanalyse und -steuerung integriert.

Die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden werden systematisch erfragt, dokumentiert und bei der Beratung berücksichtigt. Die Kundenbedürfnisse bilden einen zentralen Treiber für die Weiterentwicklung bestehender und neuer Produkte. Die Anlageberaterinnen und -berater werden regelmässig zum Thema «Nachhaltiges Investieren» im Allgemeinen und spezifisch zum Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen der GKB geschult.

Darüber hinaus legt die GKB grossen Wert auf eine klare und transparente Berichterstattung über die ESG-Leistungen ihrer Anlagefonds und Kundenportfolios. Der aktive Dialog mit den Unternehmen und Anbietern von Drittfonds ist ebenso zentral wie die konsequente Ausübung der Eigentümerrechte.

Mit dieser ganzheitlichen Herangehensweise integriert die Bank Nachhaltigkeitsaspekte auf allen Stufen des Anlageprozesses – von der Analyse über die Investitionsentscheidung bis hin zur aktiven Eigentümerrolle – und trägt zu einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Finanzmarktentwicklung bei. Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsansatz im Anlagegeschäft finden sich auf gkb.ch/anlegen-nachhaltigkeit sowie in der auf der Website verfügbaren «GKB Sustainable Investment Policy» und «GKB Stewardship Policy».

Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Unternehmen und Anleiheemittenten

Die GKB bewertet Nachhaltigkeitsrisiken von Unternehmen und Anleiheemittenten anhand eines dreistufigen Prozesses. Dabei kommen etablierte Ansätze wie Ausschlüsse, Best-in-Class/Positive Screening, ESG-Integration, Stewardship und Themenanlagen zur Anwendung.

1) **Ausschlüsse:**

Im ersten Schritt werden Investitionen in Unternehmen oder Staaten ausgeschlossen, die grundlegende Mindeststandards verletzen oder in kontroversen Geschäftsfeldern tätig sind. Dazu gehören unter anderem kontroverse Waffen und Tabakproduktion. Ergänzend gelten Schwellenwerte für weitere sensible Sektoren wie Kohle, konventionelle Waffen oder Glücksspiel. Grundlage bilden internationale Normen wie der UN Global Compact, die OECD-Leitsätze und die ILO-Kernarbeitsnormen. Die Ausschlusskriterien werden regelmässig überprüft und auf der Website der Bank veröffentlicht.

2) **Positive-Screening/Best-in-Class:**

In einem zweiten Schritt werden Emittenten nach ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Bevorzugt werden Unternehmen und Staaten mit soliden ESG-Ratings. Durch das Positive-Screening wird sichergestellt, dass überwiegend Emittenten in das nachhaltige Anlageuniversum aufgenommen werden, die im Branchenvergleich ein mindestens durchschnittliches Management finanziell wesentlich Nachhaltigkeitsthemen aufweisen. In Ausnahmefällen können auch Emittenten mit unterdurchschnittlicher ESG-Bewertung berücksichtigt werden, beispielsweise zur Steuerung des Tracking Errors bei Indexschergewichten oder wenn ein aktiver Dialog zur Verbesserung der ESG-Praxis besteht. Entscheidend ist, dass auf Portfolioebene der definierte Mindest-ESG-Score im Sinne des Nachhaltigkeitsziels erreicht wird.

3) **ESG-Integration:**

Im dritten Schritt werden ESG-Aspekte in Finanzanalyse integriert. Dabei kombiniert die Bank bei Aktien und Anleihen ökonomische Kennzahlen mit ESG-Ratings und zusätzlichen quantitativen

und qualitativen Informationen, um Chancen und Risiken umfassender zu beurteilen. Die Bank verwendet mehrheitlich ESG-Daten und -Analysen von MSCI ESG Research LLC (MSCI ESG), insbesondere aufgrund der breiten Marktabdeckung der ESG-Ratings über Anlageklassen und Regionen hinweg. Die Nutzung von MSCI ESG-Daten trägt dazu bei, ESG-Risiken systematisch und nachvollziehbar in die Finanzanalyse zu integrieren und die Vergleichbarkeit gegenüber Kunden, Pensionskassen und Peers sicherzustellen.

Das Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen der Bank umfasst die Beurteilung von kotierten Aktienunternehmen, Anleiheemittenten und physisches Gold. Andere Anlageklassen, etwa Derivate, werden als nicht bewertet eingestuft und haben einen vernachlässigbaren Anteil an den Investmentaktivitäten der Bank. Emittenten ohne ESG-Rating sind grundsätzlich aus dem nachhaltigen Anlageuniversum ausgeschlossen; für ausgewählte inländische Anleihen kann im Rahmen definierter Kriterien eine Ausnahme gelten.

Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Anlagefonds von Drittanbietern

Die Nachhaltigkeitseinschätzung von Anlageprodukten Dritter erfolgt anhand eines quantitativen und qualitativen Analyseprozesses. Geprüft wird, ob der Nachhaltigkeitsansatz eines Fonds die regulatorischen Anforderungen erfüllt und mit dem ESG-Verständnis der GKB übereinstimmt. Dabei stützt sich die Bank auf öffentlich verfügbare Informationen, Angaben der Asset Manager sowie auf Daten externer Anbieter wie MSCI ESG.

Da die Ausschlusskriterien der GKB für Direktanlagen nicht vollständig auf Fonds übertragbar sind, beurteilt die Bank bei Drittprodukten insbesondere den Umgang mit kontroversen Geschäftsaktivitäten und die Einhaltung internationaler Normen. Fonds werden nur berücksichtigt, wenn sie keine übermässigen Engagements in kontroversen Themenfeldern aufweisen und über Prozesse verfügen, um Verstösse gegen den UN Global Compact oder schwerwiegende Kontroversen zu erkennen und zu adressieren.

Diese Prüfung ist Teil der ESG-Analyse und wird im Rahmen eines laufenden Monitorings regelmässig überprüft. Zudem pflegt die GKB einen aktiven Dialog mit den Asset Managern, um eine wirksame Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzipien sicherzustellen.

Das nachhaltige Anlagekonzept der GKB berücksichtigt bei Drittfonds die Anlagekategorien Aktien, Anleihen, Immobilien, Gold und Private Markets. Andere Anlageklassen gelten als nicht bewertet und spielen eine untergeordnete Rolle.

Grundsätzlich basieren Vermögensverwaltung und Anlageberatung der GKB auf dem nachhaltigen Anlageuniversum. Fehlen für spezifische Kundenbedürfnisse geeignete nachhaltige Produkte, können ausnahmsweise Fonds ohne Nachhaltigkeitsbezug eingesetzt werden. Solche Anlagen werden klar als Investments ohne Nachhaltigkeitsbezug klassifiziert.

Engagement in Verbänden und Initiativen

Die GKB engagiert sich in führenden Organisationen und Nachhaltigkeitsinitiativen der Schweiz wie der Verband Swiss Sustainable Finance (SSF), der Asset Management Association Switzerland (AMAS) und dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB), um auf bessere branchenweite ESG-Praktiken hinzuwirken. Weitere Informationen in Kapitel XY.

Anlage- und Vorsorgelösungen

Die Graubündner Kantonalbank bietet ihren Kundinnen und Kunden eine umfassende Palette an nachhaltigen Anlage- und Vorsorgelösungen an. Sämtliche Produkte müssen dem Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen entsprechen, das in der Publikation «GKB Sustainable Investment Policy» transparent offengelegt wird. Diese beschreibt im Detail die angewandten Nachhaltigkeitsansätze, die konkreten Ausschlusskriterien sowie die Ausgestaltung des Best-in-Class-Ansatzes. Das Rahmenwerk basiert auf dem Grundsatz, dass Anlageentscheidungen durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbewertungen verbessert werden, die auf dem Prinzip der doppelten Materialität beruhen.

Die Nachhaltigkeitsprüfung und -bewertung erfolgt bei Direktanlagen durch die unabhängige Ratingagentur MSCI ESG, bei Kollektivanlagen durch die GKB unter Einbezug von ESG-Daten von MSCI ESG sowie weiterer von der Bank ermittelter Informationen.

Heute ist die Fondspalette der GKB – mit Ausnahme weniger Produkte – vollständig auf das Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen ausgerichtet. Dies gilt ebenso für die Angebotspalette der Vermögensverwaltungsmandate. Bei Anlageberatungslösungen, bei denen die Kundinnen und Kunden die Anlageentscheide selbst treffen, werden in den Anlageempfehlungen und Musterportfolios ausschliesslich Finanzinstrumente berücksichtigt, die den Nachhaltigkeitskriterien gemäss dem GKB-Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen entsprechen.

Beratungskundinnen und -kunden mit einer Nachhaltigkeitspräferenz erhalten auf Wunsch ein umfassendes Nachhaltigkeitsreporting als Bestandteil ihres Vermögensausweises. Bei Vermögensverwaltungsmandaten wird das ESG-Reporting standardmässig zugestellt. Das Nachhaltigkeitsreporting informiert über Nachhaltigkeitsratings, Klimaausrichtung und kontroverse Geschäftspraktiken der investierten Emittenten. Für die nachhaltigen Fonds der Bank werden diese Indikatoren zudem in einem monatlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht transparent offengelegt.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Weiterentwicklung des nachhaltigen Anlagekonzepts

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsausrichtung des Anlagegeschäfts der Graubündner Kantonalbank standen im Berichtsjahr Diskussionen zur Schärfung der Nachhaltigkeitsvision für das Anlagegeschäft sowie die Umsetzung der angepassten Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS). Unter Einbezug externer Fachpersonen setzten sich das Investment Center und die Nachhaltigkeitsspezialistinnen und -spezialisten der Bank in mehreren Workshops vertieft mit der Thematik auseinander.

Einheitliches Nachhaltigkeitsziel definiert

Ein besonderer Fokus lag auf der Definition eines einheitlichen Nachhaltigkeitsziels für die als nachhaltig klassifizierten Anlagelösungen und -produkte der Bank: Dieses ist als Verträglichkeitsziel im Sinne der Schweizer Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen ausgestaltet und wird anhand eines definierten Referenzrahmens und Messindikators (Portfolio ESG-Score) periodisch verbindlich überwacht. Der Referenzrahmen stützt sich auf ESG-Daten von MSCI ab. Ziel ist, dass bei den nachhaltigen Anlagefonds und den standardisierten Vermögensverwaltungsmandat-Lösungen der Bank der ESG-Score auf Portfolioebene über dem jeweiligen Benchmarkwert liegt.

Innerhalb der standardisierten Vermögensverwaltungs-Lösungen und bei den eigenen Fonds hatte die Bank bereits im Vorjahr festgelegt, dass mindestens zwei Drittel des Vermögens in Anlagen investiert werden, die den Vorgaben des Rahmenwerks für nachhaltiges Anlegen der Bank entsprechen. Im Berichtsjahr 2025 wurde dieses Verträglichkeitsziel auf mindestens 70 Prozent erhöht. Ausserdem wurde festgelegt, dass das Verträglichkeitsziel künftig für sämtliche nachhaltigen Anlagelösungen und -produkte der Bank gilt. Dies unterstreicht den Anspruch, den Anteil nachhaltiger Anlagen schrittweise weiter zu erhöhen. Ausserdem verpflichtet sich die Bank damit, neben der Berücksichtigung finanziell wesentlicher Risiken auch ökologische und soziale Merkmale gezielt zu fördern.

In Ausnahmefällen können künftig Emittenten, die von MSCI als «Laggards» (Nachzügler) eingestuft werden, in begrenztem Umfang in das nachhaltige Anlageuniversum aufgenommen. Eine Berücksichtigung solcher Titel erfolgt nur, wenn diese Investments beispielsweise dazu dienen, die Nachbildung der relevanten Marktstruktur sicherzustellen und damit den Tracking Error zu begrenzen, oder wenn ein aktiver Dialog zur Verbesserung der ESG-Praxis besteht. Entscheidend ist, dass auf Portfolioebene der definierte Mindest-ESG-Score im Sinne des Verträglichkeitsziels erreicht wird.

Ausschlusskriterien unverändert

Im Berichtsjahr wurden die bestehenden Ausschlusskriterien wiederum überprüft, aber es wurden keine Anpassungen vorgenommen. Die aktuell gültigen Ausschlusskriterien sind auf der Website der GKB veröffentlicht.

Selektionsprozess für Drittfonds angepasst

Im Rahmen der Selektion von Drittfonds hat die GKB ebenfalls Anpassungen vorgenommen, da die Schweizer Selbstregulierungen für nachhaltige Finanzanlagen strengere Anforderungen notwendig gemacht haben. Die Anpassungen umfassen eine Ausweitung des qualitativen Selektionsprozesses unter Einbezug eines detaillierteren ESG-Fragebogens. Damit wird sichergestellt, dass nur jene Drittfonds in das nachhaltige Anlageuniversum aufgenommen werden, die in ihren Grundsätzen dem Verträglichkeitsziel der GKB entsprechen. Fonds, die ausschliesslich auf Ausschlusskriterien und/oder ESG-Integration setzen, qualifizieren damit nicht mehr für eine Aufnahme in Portfolios der GKB, die vollständig mit kollektiven Anlagegefässen umgesetzt werden. Eine Ausnahme bilden passive Fonds auf Teilsegmente, für die derzeit noch keine geeigneten nachhaltigen Indexfonds verfügbar sind, die dem Ansatz der GKB entsprechen.

Grundsätze für Stewardship-Aktivitäten festgelegt

Seit Juli 2024 stützt sich die Bank bei ihren Engagement-Aktivitäten auf die Dienstleistungen von Ethos Services SA ab, die im Namen der GKB den Dialog mit Unternehmen zu Themen wie Klimaschutz, Biodiversität, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Corporate Governance führt.

Zudem ist die Bank seit über einem Jahr Mitglied der Investoreninitiative Climate Action 100+. Mit der Erarbeitung einer eigenen Stewardship Policy definierte die Bank die Grundsätze zur Ausübung von Stimmrechten, zu Engagement-Prozessen und Eskalationsmechanismen sowie zur Berichterstattung festgelegt. Damit wird sichergestellt, dass die Eigentümergeverantwortung künftig systematisch wahrgenommen und transparent offengelegt wird. Im Sinne der Transparenz werden sowohl die GKB Sustainable Investment Policy als auch die GKB Stewardship Policy in Form von Zusammenfassungen auf der Website veröffentlicht.

Integration von ESG-Daten in Systeme und Analysetools vorbereitet

Im Berichtsjahr wurden wichtige Entscheide zur Integration von ESG-Daten in die bankinternen Systeme und Analysetools getroffen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt. Damit schafft die Bank die Grundlage, um ESG-Aspekte künftig noch systematischer analysieren zu können sowie noch konsequenter Anlageentscheiden einzubeziehen. Im Vordergrund stehen dabei Themen wie die Portfoliosteuerung entlang finanzieller und nichtfinanzieller Kriterien, das Risikomanagement, das Controlling sowie das Nachhaltigkeitsreporting. Die Implementierung der neuen Systeme und Tools ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

ESG-Reportings für Kundinnen und Kunden weiterentwickelt

Darüber hinaus hat die Bank im Berichtsjahr ein standardisiertes ESG-Reporting im Vermögensausweis entwickelt, das ab dem Jahr 2026 standardmässig für Kundinnen und Kunden mit einem Vermögensverwaltungsmandat verfügbar sein wird. Das Reporting wird zudem interessierten Beratungskundinnen und -kunden zur Verfügung gestellt werden.

Für Schweizer Pensionskassen mit Vermögensverwaltungsmandaten hat die Bank im Berichtsjahr bereits zum zweiten Mal ein ESG-Reporting gemäss den Standards des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) erstellt. Darüber hinaus unterstützte die GKB interessierte Pensionskassen bei Schulungen ihrer Stiftungsräte sowie bei der Entwicklung nachhaltiger Anlagekonzepte.

Die geplante Offenlegung der Swiss Climate Scores für erste GKB-Fonds wurde aufgeschoben. Einerseits werden seit 2024 Nachhaltigkeitsberichte aller GKB-Fonds öffentlich zugänglich gemacht, andererseits wurde im Berichtsjahr der Ausbau der Systeme und Analysetools priorisiert (siehe oben).

Zweiter PRI-Transparenzbericht eingereicht

Mit der Unterzeichnung der sechs Prinzipien der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) hatte sich die Bank verpflichtet, jährlich über ihre verantwortungsvollen Investmentaktivitäten zu berichten. Der zweite PRI-Transparenzbericht wurde im Berichtsjahr eingereicht.

Umstellung des Angebots physischer Goldbarren eingeleitet

Die im Vorjahr angekündigte Umstellung des Angebots an physischen Goldbarren (1 g bis 1 kg) auf ausschliesslich nachhaltiges Gold – etwa Max Havelaar Fairtrade Gold oder Valcambi Green Gold – konnte im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Die dafür notwendigen internen Abklärungen und Verhandlungen mit externen Partnern im Goldhandel erwiesen sich als komplexer und zeitintensiver als erwartet. Die Umstellung soll 2026 abgeschlossen werden.

Eigene Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug

Die Graubündner Kantonalbank bewirtschaftet als Asset Manager nachhaltige Fonds im Umfang von rund CHF 4.4 Mrd.

Für die nachhaltigen **GKB-Fonds mit Domizil Schweiz** gelten die Vorgaben der Selbstregulierung Sustainable Finance der Asset Management Association Switzerland (AMAS). Diese Fonds verfolgen ab spätestens dem 31. März 2026 das Verträglichkeitsziel der GKB entlang des Best-in-Class-Ansatzes (siehe oben).

Die nachhaltigen **GKB-Fonds mit Domizil Luxemburg** sind gemäss der EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) als Artikel-8-Produkte klassifiziert und fördern im Rahmen ihrer Anlagestrategie ökologische und soziale Merkmale. Diese Fonds sind in verschiedenen europäischen Märkten zum Vertrieb zugelassen.

Vermögensverwaltungsmandate mit und ohne Nachhaltigkeitsbezug

Die Graubündner Kantonalbank bietet in ihrer Vermögensverwaltung eine Mehrzahl von unterschiedlichen Vermögensverwaltungsmandaten bezüglich ESG-Ausprägung an. Die Mehrheit der standardisierten Mandatslösungen werden ab dem 1. Januar 2026 im Sinne der Schweizer Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen der SBVg als nachhaltig klassifiziert. Dazu zählen beispielsweise die standardisierten Vermögensverwaltungslösungen «GKB Premium-Mandat», «GKB

Basis-Mandat» sowie «GKB Passiv-Mandat» und die Anlagelösung «GKB Sparplan». Diese Anlagelösungen verfolgen das von der GKB als Verträglichkeitsziel einheitlich definierte Nachhaltigkeitsziel. Mandatslösungen ohne Nachhaltigkeitsbezug stellen eine Minderheit dar und werden angeboten, sofern ein entsprechendes übergeordnetes Kundenbedürfnis besteht.

Per Ende 2025 betrug der Anteil des Volumens der standardisierten Vermögensverwaltungsmandate, die gemäss Schweizer Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen von der GKB als nachhaltig klassifiziert insgesamt 99.2%.

Im Weiteren bietet die Bank ihrer Kundschaft ab einem Anlagevolumen von CHF 3 Mio. individuelle Mandatslösungen wie beispielsweise «GKB Exklusiv-Mandate» oder «GKB Individual-Mandate» an. Grundsätzlich setzt die GKB bei solchen Mandaten die individuellen Nachhaltigkeitsvorgaben des Kunden um, die zwischen der Kundin bzw. dem Kunden und der Bank vertraglich vereinbart wurden. Ohne anderslautende Instruktionen des Kunden werden Mandate mit individuellen Kundenvorgaben nach den Nachhaltigkeitsvorgaben für GKB Premium-Mandate bewirtschaftet.

Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug für Vorsorgegelder (Freizügigkeit und Säule 3a)

In Kombination mit einem Vorsorgekonto 3a bietet die GKB auch entsprechende [nachhaltige Anlagelösungen](#) an. Im Fokus stehen die eigenen aktiv verwalteten nachhaltigen Vorsorge- und Strategiefonds. Daneben bietet die Bank ihrer Kundschaft Vorsorgeprodukte von Drittanbietern an, diese sind jedoch mehrheitlich passiv ausgerichtet und werden deshalb mehrheitlich nicht nachhaltig verwaltet. Weitere Informationen finden sich auf gkb.ch/wertschriftensparen. Innerhalb der Vorsorgegelder betrug per Ende 2025 der Anteil der nachhaltig verwalteten Vermögen XX%.

Einbezug von ESG-Aspekten in der Anlageberatung

In der Anlageberatung offeriert die Graubündner Kantonalbank ihrer Kundschaft sowohl traditionelle Anlagelösungen als auch ESG-Anlagelösungen. Eine Klassifizierung als ESG-Anlagelösung erfolgt ausschliesslich bei Anlagelösungen mit einem vorgegebenen ESG-Profil («ESG» oder «ESG Plus»). Bei Wahl des ESG-Profiles «Neutral» handelt es sich um eine traditionelle Anlagelösung ohne Nachhaltigkeits- oder ESG-Zielsetzung.

Anlagelösungen mit einer ESG-Zielsetzung berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte systematisch im Anlageprozess und gelten als ESG-Anlagelösungen. Sie berücksichtigen ESG-Kriterien in der Analyse und in der Portfoliokonstruktion, soweit möglich und sinnvoll, jedoch ohne ein eigenständiges Nachhaltigkeitsziel zu verfolgen. Damit gelten die ESG-Anlagelösungen der GKB nicht als nachhaltige Anlagelösungen im regulatorischen Verständnis, da sie primär ein finanzielles Anlageziel verfolgen und keine Verträglichkeits- oder Beitragsziele im Zusammenhang mit spezifischen Nachhaltigkeitsthemen beinhalten.

Traditionelle Anlagelösungen verfolgen keine verbindliche Nachhaltigkeits- oder ESG-Zielsetzung. Anlageentscheide erfolgen primär auf Basis finanzieller Kriterien wie Rendite, Risiko und Liquidität. Im Rahmen der Umsetzung können punktuell Anlageinstrumente eingesetzt werden, die auf Produktebene begrenzte Ausschlusskriterien anwenden oder einzelne ESG-Aspekte berücksichtigen, ohne dass daraus eine ESG- oder Nachhaltigkeitsausrichtung der Anlagelösung abgeleitet wird.

Gleichzeitig stellt die Bank sicher, dass bei Anlageempfehlungen und Musterportfolios nach Möglichkeit Finanzinstrumente berücksichtigt werden, die den Nachhaltigkeitskriterien der GKB entsprechen. Die **ESG-Präferenzen** der Kundinnen und Kunden werden systematisch erfasst und in der Beratung berücksichtigt. Bei Kundinnen und Kunden mit der Präferenz «ESG» stellt die Bank sicher, dass das Portfolio ein ESG-Rating von mindestens «A» erreicht, während bei der Präferenz «ESG Plus» ein Rating von mindestens «AA» angestrebt wird. Kundinnen und Kunden treffen ihre Anlageentscheide im Rahmen der Beratung eigenständig, wobei ESG-Aspekte als integraler Bestandteil der Beratung und der Produktselektion einfließen.

Per Ende 2025 waren die Beratungsportfolios zu XX% in ESG-konforme und zu XX% in nicht ESG-konforme Anlagen investiert. Die restlichen 18.7 % entfallen auf Anlagekategorien, die weder von MSCI ESG noch von der GKB hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten bewertet werden – ein Grossteil davon betrifft Immobilien. Solche Anlagen werden von der Bank nur dann klassifiziert, wenn sie Teil der Bank-Empfehlungsliste sind.

Bei der Beurteilung von ESG-Konformität stützt sich die Bank im Beratungsgeschäft auf Daten von MSCI ESG. Dabei ist zu beachten, dass eine Einstufung als ESG-konform nicht automatisch bedeutet, dass die Anlage gemäss dem GKB-Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen als nachhaltig gilt. Während bei Direktanlagen eine inhaltliche Übereinstimmung besteht, fehlt bei kollektiven Anlagen (Fonds) die qualitative Beurteilung des Nachhaltigkeitsansatzes und der Nachhaltigkeitskompetenz des jeweiligen Asset Managers. Die ESG-Klassifizierung der Fonds basiert ausschliesslich auf dem Nachweis, dass der Fonds über eine ESG-Politik verfügt. Ob diese Politik die Anforderungen der

Schweizer Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen (AMAS/SBVg) erfüllt, wird im Rahmen dieser quantitativen Einstufung nicht geprüft. Entsprechend ist eine Aussage über die Nachhaltigkeit im regulatorischen Sinn auf dieser Grundlage nicht möglich.

Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug

	2025	2024	2023	2022	2021
Eigene Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug¹					
Volumen (Mio. CHF)	3'808	3'808	3'083	2'877	3'119
Anteil am Total der GKB-Fonds	100%	100%	100%	100%	100%
Standardisierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensverwaltungsmandate²					
Anzahl Mandate	14'082	14'082	12'872	12'081	10'413
Volumen (Mio. CHF)	2'917	2'917	2'537	2'392	2'616
Anteil am Total Standard-Mandate (in %)	99.8%5	99.8%5	99.6%	99.4%	99.2%
Exklusive-Mandate mit Nachhaltigkeitsbezug³					
Anzahl Mandate	59	59	55	57	59
Volumen (Mio. CHF)	322	322	281	331	390
Anteil am Total der Exklusiv-Mandate (in %)	92.5%5	92.5%5	100%	100%	100%
Individual-Mandate für Institutionelle mit Nachhaltigkeitsbezug³					
Anzahl Mandate	49	49	65	67	k.A.
Volumen (Mio. CHF)	1'110	1'110	1'760	1'640	k.A.
Anteil am Total der Individualmandate für Institutionelle (in %)	52.2%5	52.2%5	100%	100%	k.A.
Beratungsmandate⁴					
Anteil nachhaltige Anlagen	68.2%	68.2%	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht nachhaltige Anlagen	13.1%	13.1%	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht bewertete Anlagen	18.7%	18.7%	k.A.	k.A.	k.A.

1 Bei den GKB-Anlagefonds wird seit Sommer 2020 ausschliesslich das nachhaltige Anlagekonzept der GKB angewendet. Sämtliche eigenen Fonds sind zum Vertrieb öffentlich zugelassen.

2 Die Bank offeriert ihrer Kundschaft grundsätzlich standardisierte Mandatslösungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Aktuell verwaltet die Bank nur eine Mandatslösung ohne Nachhaltigkeitsbezug, die nicht mehr aktiv angeboten wird.

3 Im Rahmen ihrer Beratungsaktivität ist die GKB bestrebt, ihrer Kundschaft die Vorteile der nachhaltigen Anlagelösungen aufzuzeigen, sie bei der Formulierung ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen und dementsprechend das Angebot nachhaltiger Anlagelösungen weiterzuentwickeln.

4 Die Bank kann den Anlageentscheid bei diesen Investments nur indirekt beeinflussen. Die Beratungsaktivität der Bank fokussiert sich auf ein Anlageuniversum, welches die Nachhaltigkeitsanforderungen der Bank erfüllt. Damit sind die Anteile in nicht nachhaltigen Anlagen resp. nicht bewerteten Anlagen auf von der GKB-Beratung Abweichungen Anlageentscheide der Kundinnen und Kunden zurückzuführen.

5 Im Jahr 2024 hat die Bank die Methode zur Klassifizierung von Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug an die Vorgaben der Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung angepasst. Aus diesem Grunde sind die 2024er-Zahlen nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Eigene Gelder und berufliche Vorsorge der Bank

Die Graubündner Kantonalbank orientiert sich bei ihren bankeigenen Anlagen an nachhaltigen Grundsätzen und berücksichtigt konsequent ökologische, soziale und unternehmensführungsbezogene Kriterien (ESG). Grundlage bildet das für das Anlagegeschäft gültige Rahmenwerk für nachhaltiges Anlegen der Bank.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 erfasst und bewertet die Bank jährlich die finanzierten Emissionen innerhalb der bankeigenen Anlagen (vgl. Klimabericht). Damit schafft die GKB die Basis, um künftig klimabezogene Risiken und Dekarbonisierungsziele systematisch zu steuern und die Emissionen im Einklang mit der Ambition Netto-Null 2050 entlang eines noch zu definierenden Absenkungspfad schrittweise zu reduzieren.

Bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens der eigenen beruflichen Vorsorge werden ebenfalls ESG-Kriterien berücksichtigt. Der Fokus liegt derzeit auf der Integration von Klimarisiken und der Erarbeitung eines Absenkungspfad. Diese Themen werden in den kommenden Jahren vertieft analysiert und – wo sinnvoll – schrittweise in der Bewirtschaftung des Vermögens der eigenen beruflichen Vorsorge umgesetzt.

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im Anlagegeschäft

Im Berichtsjahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Vermittlung klimarelevanter Aspekte im Zusammenhang mit der Umsetzung nachhaltiger Anlagelösungen. Es wurden Schulungen mit Fokus auf klimarelevante Themenfelder für die Kundenberater in den Regionen durchgeführt. Anhand konkreter Praxisbeispiele wurde aufgezeigt, wodurch sich sogenannte «Climate Leaders» auszeichnen und wie diese im Rahmen des Analyseprozesses gezielt identifiziert werden können.

Nächste Schritte

Auch im Jahr 2026 wird die GKB ihre Nachhaltigkeitsstrategie im Anlagegeschäft gezielt weiterentwickeln – mit Schwerpunkten auf technologische Integration, Klimarisiken und -chancen und Stewardship.

Es sollen neue Analysetools und Systeme eingeführt werden, welche die Grundlage für eine durchgängig integrierte Umsetzung von nachhaltigen Anlagelösungen schaffen – von der ESG-Analyse über das Risikomanagement und die Portfoliokonstruktion bis hin zum Reporting. Die technologische Integration ermöglicht eine präzisere Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken, eine gezieltere Steuerung der Portfolios sowie eine verbesserte Transparenz gegenüber Kundinnen und Kunden.

Für die Mehrheit der GKB-Anleihe- und Aktienfonds sollen **Klimarisiken und -chancen** nach Möglichkeit systematisch erfasst und differenzierter in Anlageentscheidungen einbezogen werden. Künftig soll in Unternehmen, die sich zu einem Netto-Null-Ziel bis 2050 bekennen und über wissenschaftsbasierte Transitionspläne verfügen, bevorzugt investiert werden. Die Beurteilung stützt sich vornehmlich auf Klimadaten von MSCI ESG, ergänzt durch qualitative Analysen zur Einschätzung von Transformationsfortschritten und Übergangsrisiken.

Die Stewardship Policy der GKB soll insbesondere um Themenfelder mit Bezug zu Netto-Null erweitert werden. Ergänzend wird das Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten und -lösungen einer tiefgehenden Überprüfung unterzogen.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Diskretionäre Vermögensverwaltungsmandate für Privatkunden und institutionelle Anleger stehen im Zentrum des Angebots der **Albin Kistler AG**. Albin Kistler arbeitet im Anlageprozess sowohl mit ESG-Ausschlusskriterien als auch mit einem sog. Positive-Screening. Nachhaltigkeitskriterien werden im Rahmen des systematischen Anlageprozesses durch Ausschluss von kontroversen Industrien, Geschäftstätigkeiten oder Produktkategorien sowie in Form einer Nachhaltigkeitsanalyse bei den Anlageentscheiden berücksichtigt. Die Ausschlusskriterien von Albin Kistler sind grundsätzlich vergleichbar mit denjenigen des ESG-Ansatzes der Graubündner Kantonalbank, im Detail aber leicht anders. Bei ihrer Analyse stützt sich auch Albin Kistler auf Daten von MSCI ESG und betreibt darauf aufbauend eine interne Nachhaltigkeitsanalyse der im Anlageuniversum vertretenen Titel. Damit werden die Vermögensverwaltungsmandate der Albin Kistler AG als ESG-Anlagelösungen und nicht als «nachhaltige Anlagelösungen» nach der Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen klassifiziert. Weitere Informationen finden sich auf der Website.

Die Albin Kistler AG ist Mitglied der AMAS und unterliegt deren Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug. Im Sinne der Entwicklung dieser AMAS-Richtlinien wird sich Albin Kistler im 2026 weiter mit der strategischem Nachhaltigkeitsausrichtung auseinandersetzen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** ist auf den Handel in Beteiligungspapieren und die Beratung im Bereich Aktienanlagen und Beteiligungsnahmen spezialisiert. Die Selektion der Investments erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Erfolges (Primäranalyse der Unternehmen). Die ESG-Kriterien spielen im Anlage- oder Beratungsprozess der BZ Bank keine eigenständige Rolle.

Die **Privatbank Bellerive AG (PBB)** will ihren Kundinnen und Kunden eine attraktive, langfristige, risikobereinigte Performance bieten und ist auf aktiv verwalteten Aktienportfolios spezialisiert. Das Angebot der Bank beschränkt sich auf die massgeschneiderte Vermögensverwaltung für Privatkunden mit neutraler ESG-Präferenz. Die Mandatsbewirtschaftung erfolgt aufgrund eines einheitlichen, für alle Kunden geltenden ESG-Ansatzes, bei dem ESG-Faktoren ein standardmässig integrierter Bestandteil des Anlageprozesses sind. Im Rahmen des mehrstufigen Anlageprozesses analysieren die Anlagespezialisten der Privatbank in einem ersten Schritt attraktiv bewertete Titel mit dem Ziel, globale Marktführer mit stabilem Ertragsfluss und hohem organischem Wachstum zu identifizieren. Dieser erste Schritt besteht aus verschiedenen qualitativen, quantitativen Filtern. Das so ermittelte Aktienuniversum durchläuft in einem zweiten Schritt einen ESG-Filter, basierend auf der MSCI-ESG-Rating-Methodik. Die Bank investiert nur in Titel mit einem MSCI-ESG-Rating von mindestens «BBB». Titel mit einem tieferen ESG-Rating werden verkauft, es sei denn, das Anlagekomitee der Bank begründet und bewilligt das Halten der Titel. Damit werden die Mandate der

PBB als ESG-Anlagelösungen und nicht als «nachhaltige Anlagelösungen» nach Selbstregulierung für nachhaltige Finanzanlagen klassifiziert. Kunden, die ihre Anlagen bezüglich ESG strenger bewirtschaftet haben möchten, können dies im Rahmen entsprechender kundenspezifischer Restriktionen im Vermögensverwaltungsvertrag festhalten.

Im Jahr 2026 soll eine vertiefte Analyse der MSCI ESG Faktoren erfolgen und anschliessend geschult werden. Damit soll das ESG Know How in der PBB gestärkt und weiterentwickelt werden. Im Weiteren strebt PBB einen Ausbau des Angebots von Valcambi Green Gold an. Umgesetzt wird dies durch den "Swiss Rock Gold Nachhaltig ETF". Dadurch soll der Anteil an "Green Gold" am Gesamtbestand an Gold erhöht werden.

Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Drei Megatrends – die digitale Transformation, der demografische Einbruch sowie der Wertewandel – verändern die Arbeitswelt und die Bedingungen der Arbeitsmärkte nachhaltig.

Die **digitale Transformation** verändert nicht nur Geschäftsmodelle, Prozesse und Angebote von Unternehmen, sondern auch die Art und Weise, wie in Unternehmen (zusammen) gearbeitet wird. In der ersten Phase werden einfachere, repetitive Aufgaben automatisiert. In der nächsten Phase dürften mit der mächtiger werdenden künstlichen Intelligenz auch Sachbearbeitungsfunktionen zunehmend automatisiert werden. Gleichzeitig führt die Suche nach neuen Lösungen und Produktivitätsfortschritten zu neuen **Berufsbildern mit einem höheren Anforderungsprofil**.

Der demografische Einbruch sorgt dafür, dass in der Schweiz derzeit jedes Jahr beinahe doppelt so viele Vertreter der Babyboomer-Generation in Ruhestand gehen, wie junge Arbeitskräfte in den Arbeitsprozess nachrücken. Schätzungen zufolge verliert die Schweiz im laufenden Jahrzehnt jährlich 50'000 Erwerbstätige. Strukturschwache Randregionen wie der Kanton Graubünden leiden zusätzlich unter dem Wegziehen von Talenten in die Wirtschaftszentren («Braindrain»). Schätzungsweise 60% der Bündner Studierenden, die ausserhalb ihres Herkunftskantons studieren, kehren während ihres Arbeitslebens nicht mehr in ihre Heimat zurück. Gleichzeitig entwickelt sich die Schweiz zu einer tertiären Volkswirtschaft, in der die Unternehmen zusehends talentierte junge Mitarbeitende suchen, die eine technologische Affinität, Problemlösungsfähigkeiten und eine Dienstleistungsmentalität mitbringen. Bereits heute werden in der Schweiz 80% aller Stellen im tertiären Sektor angeboten. Insgesamt wandelt sich der Schweizer Arbeitsmarkt in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts in einen **Arbeitnehmendenmarkt**, auf dem mehr Stellen angeboten werden, als sich Arbeitnehmende auf dem Arbeitsmarkt bewegen.

Gleichzeitig haben Analysen der GKB den **Wertewandel** zwischen den verschiedenen Generationen bestätigt: Im Zentrum des Wertesystems der jüngeren Generationen steht die Sinnhaftigkeit. Sie suchen in ihrer Arbeit einen tieferen Sinn sowie einen Arbeitgeber, der einen zugkräftigen Zweck verfolgt. Der Sinn kann in spannenden Arbeitsinhalten, in Entwicklungsmöglichkeiten oder in Mitgestaltungsmöglichkeiten liegen – idealerweise bei Unternehmen, die sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber profilieren oder per se einen nachhaltigen Unternehmenszweck verfolgen. Der Sinn wird von den Selbstverwirklichungswerten Individualität und Unabhängigkeit umrahmt. Jüngere Generationen sehen sich in Bezug auf Andersartigkeit als offene, tolerante Generation und wünschen sich von ihrem Arbeitsumfeld ein hohes Mass an Fairness und Diversität. Offenes Feedback und Transparenz in der Zusammenarbeit bilden die Basis für ihre Entwicklungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Flexible, familienfreundliche Arbeitsbedingungen (in Bezug auf Raum und Zeit) in einer flachen Hierarchie bilden die Basis, auf der sie ihre Stärken zur Geltung bringen können und wollen – was nicht heisst, dass sie sich nicht auch ein hohes Mass an Jobsicherheit wünschen.

Um sich im kommenden Arbeitnehmermarkt mit ihren im Zuge der digitalen Transformation zunehmend anspruchsvollen Berufsbildern zu positionieren, berücksichtigt die GKB den Wertewandel als Ausgangspunkt ihrer strategischen Personal- und Führungsarbeit. Der Grund dafür ist, dass die Wertschöpfung für die GKB in hohem Masse von der Qualität und dem Engagement ihrer Mitarbeitenden abhängig ist und bleibt. Die Attraktivität der GKB als Arbeitgeberin sowie die Schulung und Ausbildung ihrer Mitarbeitenden sind somit entscheidende Wertschöpfungshebel der Bank. Entsprechend dieser hohen strategischen Bedeutung wurde das Thema in der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse der Bank an dritter Stelle positioniert.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB will sich in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche als führende, verantwortungsvolle und moderne Arbeitgeberin positionieren. Damit trägt sie den Mitarbeitenden als entscheidendem Wertschöpfungshebel Rechnung. Entsprechend dieser Bedeutung hat die GKB das Thema «Führung und Kultur» als eines von zehn strategischen Handlungsfeldern der aktuellen Strategieperiode verankert. Mit verschiedenen strategischen Initiativen fördert sie eine leistungsorientierte Unternehmenskultur und stärkt das eigenverantwortliche Handeln der Mitarbeitenden. Den stärksten Hebel zur Entwicklung einer kooperativen, kunden- und leistungsorientierten Kultur hat die Graubündner Kantonalbank in der Stärkung der Führungsqualität identifiziert.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

In der GKB-Finanzgruppe (Graubündner Kantonalbank, Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft, Privatbank Bellerive AG) arbeiteten per 31. Dezember 2025 1'153 Personen, was einer Zunahme von 1.6% entspricht. Das Personalwachstum erfolgte hauptsächlich bei der GKB, primär bei den Mitarbeitenden mit Vollzeitpensum.

Struktur der Angestellten (Konzern¹)

	2025	2024	2023	2022
Anzahl der Angestellten, nach Region	1'135	1'135	1'088	1'052
- Graubünden	1'057	1'057	1'015	981
- andere Kantone ²	78	78	73	71
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der Angestellte (in FTE), nach Geschlecht	937	937	897.65	861.48
- Männer	548	548	527.75	517.26
- Frauen	389	389	369.90	344.22
Anzahl der unbefristeten Angestellten	1'022	1'022	980	946
- Graubünden	944	944	907	875
- andere Kantone ²	78	78	73	71
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der befristeten Angestellten	113	113	108	106
- Graubünden	113	113	108	106
- andere Kantone ²	0	0	0	0
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der vollzeitbeschäftigten Angestellten	660	660	652	649
- Graubünden	598	598	593	593
- andere Kantone ²	62	62	59	56
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der teilzeitbeschäftigten Angestellten	475	475	436	403
- Graubünden	459	459	422	388
- andere Kantone ²	16	16	14	15
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
davon Zahl der Teilzeitangestellten mit nicht garantierten Arbeitsstunden	31	31	39	57
- Graubünden	29	29	37	55
- andere Kantone ²	2	2	2	2
- ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0

¹ Bank- und Verwaltungsräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten

² beinhaltet die Beteiligungen PBB, AK und BZ Bank

Die nachfolgende Tabelle gibt weitere Informationen zur Belegschaft der GKB. Die Übersicht zeigt, dass der Anteil der Vollzeitangestellten angestiegen ist. Die Mitarbeitenden nutzen die flexiblen und modernen Arbeitsformen wie Jahresarbeitszeit und Homeoffice-Möglichkeit.

Struktur der Mitarbeitenden (Stammhaus)

	2025	2024	2023	2022
Anzahl Mitarbeitende nach Arbeitsvertrag ¹	1'057	1'057	1'015	981
Unbefristeter Vertrag	944	944	907	875
– Männer	473	473	449	443
– Frauen	471	471	458	432
Befristeter Vertrag	113	113	108	106
– Männer	56	56	55	53
– Frauen	57	57	53	53
Anzahl Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis ¹⁾	1'057	1'057	1'015	981
Anzahl Vollzeitangestellte	598	598	593	593
– Männer	403	403	402	401
– Frauen	195	195	191	192
Anzahl Teilzeitangestellte	459	459	422	388
– Männer	126	126	102	95
– Frauen	333	333	320	293
davon Lernende ²	36	36	34	33
– Männer	19	19	14	13
– Frauen	17	17	20	20
davon Praktikanten	20	20	20	33
– Männer	10	10	14	13
– Frauen	10	10	6	20
davon Stundenlöhner	29	29	37	55
– Männer	8	8	9	9
– Frauen	21	21	28	46

¹ Bankräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten

² werden mit einem Pensum von 100% abgebildet

Aus- und Weiterbildung

Bei der laufenden Entwicklung und Weiterbildung ihrer bestehenden Mitarbeitenden setzt die GKB einen klaren Fokus darauf, dass die Mitarbeitenden ihr volles Potenzial ausschöpfen und stärkenorientiert eingesetzt werden können. Allen Mitarbeitenden stehen nebst Entwicklungsgesprächen mit den Führungskräften auch interne, individuelle Entwicklungscoachings seitens der Personalabteilung zur Verfügung.

Das breite interne Weiterbildungsangebot der GKB zielt darauf ab, die Kompetenzen in den Bereichen Fachwissen, Persönlichkeit, Leadership und Selbstkompetenzen zu fördern. Für die Sicherstellung einer hohen Beratungsqualität und zur gezielten Entwicklung müssen alle Kundenberatenden der GKB entweder eine SAQ-Zertifizierung (Swiss Association for Quality, ISO-Norm) oder eine CertKB-Zertifizierung (Kantonalbankenspezifisch) absolvieren. Die Kundenberatenden werden jeweils nach drei Jahren re-zertifiziert.

Neben diesen internen Ausbildungsangeboten, die vollständig von der GKB finanziert werden, unterstützt die Bank ihre Mitarbeitenden finanziell sowie zeitlich auch bei externen berufsbegleitenden Weiterbildungen. Mit Blick auf das SDG 4 (hochwertige Bildung) leistet die GKB somit einen wesentlichen Beitrag und investiert gleichzeitig laufend einen substanziellen Betrag in ihr wichtigstes Asset – ihre angestellten Mitarbeitenden.

Die FHGR ist für die GKB ein wichtiger Ausbildungspartner. Viele Mitarbeitende, die berufsbegleitend ein Studium auf Stufe Bachelor, Master oder CAS absolvieren, tun dies an der FHGR. Zudem erarbeitet die GKB mit der FHGR konzeptionell neue Lehrgänge, beispielsweise den Zertifikatslehrgang zur digitalen Transformation (siehe unten).

Alle neuen Mitarbeitenden absolvieren nach ihrem Start umfassende Pflichtschulungen in Form von E-Learnings oder physischen Veranstaltungen. Als Teil der Einführung werden alle neuen Mitarbeitenden ausserdem quartalsweise zu einem Kultur-Tag eingeladen, bei dem die Unternehmenskultur der GKB über die Themen New Work, Strategie und Zusammenarbeit erlebbar gemacht wird. Für die Geschäftseinheit Märkte wurden im Berichtsjahr zusätzlich spezifische strukturierte Onboarding-Programme entwickelt, um die Qualität in der Beratung gleich vom Start weg hochzuhalten.

Aus- und Weiterbildungen (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2025 ²	2024 ²	2023 ³	2022
Ausbildungsstunden gesamt	19%	20'929	20'929	17'658	7'619
Ausbildungsstunden pro MA und Geschlecht	14%	19.8	19.8	17.4	7.8
- Männer	15%	21.2	21.2	18.4	8.8
- Frauen	12%	18.4	18.4	16.4	6.7
Ausbildungsstunden pro MA und Altersgruppe					
< 30 Jahre	80%	21.9	21.9	12.2	k.A.
30-50 Jahre	55%	22.7	22.7	14.6	k.A.
> 50 Jahre	-41%	12.8	12.8	21.5	k.A.
Gesamtaufwand Personalentwicklung (Gesamtkostenrechnung) in TCHF	27.4%	7'155.0	7'155.0	5'617	5'427
Aus- und Weiterbildung (inkl. Projektkosten)	26.1%	2'145.0	2'145.0	1'701	1'686
Ausbildung (Lernende und BEM)	9.4%	372.0	372.0	340	323
Weiterbildung	27.8%	1'001.0	1'001.0	783	837
Berufsbegleitende Weiterbildung	24.8%	554.0	554.0	444	368
Management Development	5.2%	141.0	141.0	134	156
Ø Ausbildungsinvestition pro Mitarbeitenden	18.8%	2.3	2.3	1.97	2.02

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Ausbildungsstunden beinhalten alle Weiterbildungen, die während der Arbeitszeit absolviert werden. Nicht enthalten sind externe Online-Schulungen, Fachtagungen und Berufsschulunterricht.

3 Umstellung auf präzisere Datenquelle

Die GKB ist regulatorisch verpflichtet, alle ihre Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung in verschiedenen Bereichen regelmässig zu schulen. Dazu bietet die Bank wiederkehrend und jährlich webbasierte Pflichtmodule in Themenbereichen wie Datenschutz oder Marktverhaltensregeln an. Eine Übersicht über alle regulatorisch verpflichtenden Schulungen gibt die nachfolgende Tabelle.

Nachhaltigkeitsthema und Regulatorische Anforderungen	Thema	Abteilung	Periodizität	Obligatorisch
VSB	Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB)	Gesamtbank	alle 5 Jahre	ja
Anlagegeschäft	Finanzdienstleistungsgesetz FIDLEG	Kundenberatende, Anlage- und Vorsorgezentrum	jährlich	ja
Anlagegeschäft	Marktverhaltensregeln	Gesamtbank	jährlich	ja
Geldwäscherei	Geldwäschereigesetz	Beratende	jährlich	ja
Nachhaltigkeit	Grundlagen der Nachhaltigkeit	Gesamtbank	bei Bedarf	ja
Nachhaltigkeit	Sustainable Finance 1-5	Kundenberatende	bei Bedarf	ja
Datenschutz	Allgemeine Datenschutz-Sensibilisierung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz, Cybersecurity	Datenschutz und Sicherheit	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
HR (Kultur)	Führungsseminar	alle Führungskräfte	jährlich	ja
Datenschutz	Datenschutz-Weiterbildungskurs	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Security-Awareness-Training für besonders privilegierte User	Privilegierte User	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT-Security Einführung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT Security Repetitionsschulung	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Datenschutz- und IT-Security-Awareness	Geschäftsstellen, Fachbereiche und Mehrheitsbeteiligungen	bei Bedarf	nein
Cybersecurity	Mittagsseminar zu aktuellen Cyberthemen	Gesamtbank	bei Bedarf	nein

1 AK: 2-4 // 2 PBB: 1-4 //

Zertifikatslehrgang zur digitalen Transformation

Seit 2020 geht die GKB die Herausforderungen der digitalen Transformation proaktiv in einer Kooperation mit der **Fachhochschule Graubünden (FHGR)** an. Der Zertifikatslehrgang, der 2022 mit dem **Skilly Award** als bestes Weiterbildungskonzept im Schweizer Bankenmarkt ausgezeichnet wurde, startete im Januar 2025 in die fünfte Durchführung. Die einjährige Weiterbildung basiert auf zwei Lehrgängen, die jeweils aus sechs Modulen bestehen. Jedes Modul enthält drei Präsenzschtulungstage. Das Ziel ist, dass die Absolventeninnen und Absolventen der Lehrgänge fähig sind, die **neuen Technologien für Banklösungen** anzuwenden. Durch diese praxisorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung erhöht sich die interne und externe Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventeninnen und Absolventen. Ausserdem ermöglicht die Weiterbildung der GKB, künftig erforderliche Berufsprofile aus den eigenen Reihen zu entwickeln und zu rekrutieren. Aktuell haben bereits 59 Mitarbeitende der GKB den Lehrgang absolviert.

Im Berichtsjahr wurde der Zertifikatslehrgang in Zusammenarbeit mit der FHGR konzeptionell überarbeitet. Ziel war es, die Inhalte zu fokussieren, Doppelspurigkeit zu vermeiden und die Anzahl Weiterbildungstage zu verkürzen, um den Lehrgang auch für Mitarbeitende von KMUs aus dem Kanton Graubünden attraktiver zu gestalten. Der Lehrgang wird im Jahr 2026 neu unter dem Namen **"Zertifikatslehrgang New Work Academy"** starten. Er umfasst nur noch einen Lehrgang, der während 15 Ausbildungstagen über ein Jahr geschult wird. Am Ziel, dass die Absolventeninnen und Absolventen die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre kennen und die digitale Transformation verstehen, hat sich nichts geändert. Der überarbeitete Zertifikatslehrgang ist erstmals im Januar 2026 gestartet.

Führungsausbildung

Um die Führungsqualität weiter zu stärken, hat die GKB im Jahr 2025 weitere Initiativen ergriffen: Sämtliche für die Führungskräfte relevanten Führungsthemen (Führungskonzepte, -stile und -prozesse) wurden in einem Führungshandbuch festgehalten und allen Führungskräften in einer internen Seminarreihe vermittelt.

Für neue Führungskräfte wurde wieder zweimal eine Führungswoche durchgeführt, an der sie einen vertieften Einblick in die Führungslehre, die bei der GKB erwünschten Führungsstile sowie die Themen Selbstführung, Gesprächsführung sowie Coaching erhalten und sich mit konkreten Praxisfällen beschäftigen.

Zur Lancierung der neuen Strategieperiode werden den Führungskräften und Fachexperten im 2026 Führungsseminare angeboten.

Nachhaltigkeitsschulungen

Im Jahr 2025 wurde das E-Learning zum Thema Nachhaltigkeit weiterhin bei allen neuen Mitarbeitenden als Schulung durchgeführt. So stellt die GKB sicher, dass alle Angestellten der GKB die Grundlagen und die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit kennen. Ausserdem wurde die GL im Bereich Nachhaltigkeit geschult. Der Fokus dabei lag auf den aktuellen regulatorischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Bank.

Für das 2026 sind Neu-Konzeptionen zu den Themen Nachhaltigkeit im Finanzierungs- und Anlagegeschäft im Rahmen von E-Learnings geplant.

Ausbildung und Berufseinstieg

Die GKB stärkt laufend ihre Positionierung als Ausbildungsbank. Im Januar 2025 hat die Praktikumsklasse (BEM) erfolgreich ihren Abschluss erzielt. 90% der Absolventinnen und Absolventen haben anschliessend eine Stelle bei der GKB angetreten. Im Juli 2025 haben zehn Lernende ihre Berufsausbildung bei der GKB abgeschlossen, fünf von ihnen haben mit der Note 5.3 oder besser abgeschlossen. Neun der zehn Lernenden sind auch nach ihrem Lehrabschluss für die GKB tätig. Im August 2025 starteten 28 neue Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten ihre berufliche Laufbahn bei der GKB. Während der Einführungstage wurden sie umfassend mit der GKB-Unternehmenskultur vertraut gemacht.

Um den Berufswahlprozess im Kanton Graubünden zu fördern sowie die GKB als attraktiven Lehrbetrieb zu zeigen, war die GKB im Herbst 2025 als Presenting Partner an der Fiutscher Berufsmesse präsent. Darüber hinaus bot die GKB erstmals im Rahmen der MINT-Woche spannende Einblicke in die digitalen, technischen Arbeitsbereiche der Bank.

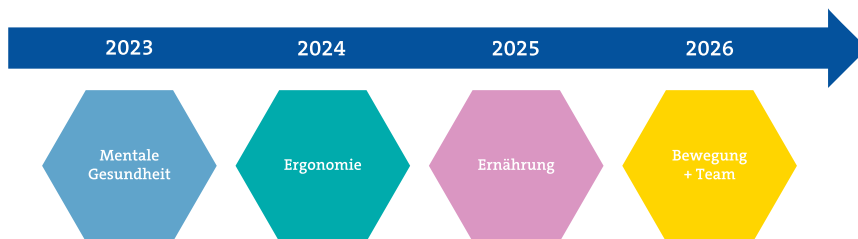
Im Jahr 2025 wurde das Trainee-Programm der GKB modernisiert und inhaltlich an den Bedürfnissen der Generation Z ausgerichtet. Die Hochschulpositionierung sowie die Rekrutierung von Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen wurden verstärkt, insbesondere an der Universität St. Gallen und an der Fachhochschule Graubünden. Dafür wurden vermehrt zielgruppennahe Formate eingesetzt, wie Networkingevents oder Arbeitgeberpositionierungen im Rahmen des [SunIce Festivals](#). Das Trainee-Programm umfasst derzeit zehn Talente, die ein individuell gestaltetes Einstiegsprogramm in der GKB absolvieren.

Talent-Management

Das Talent-Board der GKB «Futura» ist seit 2019 in Form eines Netzwerks aus 25- bis 35-jährigen Mitarbeitenden selbst organisiert. Das Futura-Board leistet wertvolle Unterstützung in der Entwicklung der Bank Richtung New Work und trifft sich vierteljährlich mit der Geschäftsleitung zum Austausch. Weiter hat es sich zu einem wichtigen Instrument zur Stärkung der Karriereentwicklung und Förderung des Frauenanteils in Kaderfunktionen entwickelt. Siehe auch www.gkb.ch/futura.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der GKB stand im Jahr 2025 das Thema Ernährung im Fokus. Die Mitarbeitenden erhielten von externen Experten Fachvorträge zum Thema ausgewogene und gesunde Ernährung, die auch nachträglich in der Video-Bibliothek der GKB zugänglich sind. Weiter wurden in den internen Personal-Cafeterias Ernährungswochen lanciert, die gesunde Rezepte aufzeigten. Mitarbeitende der GKB hatten zudem die Möglichkeit an der internen Wasser-Challenge teilzunehmen, mit dem Ziel sie für ihren täglichen Wasserkonsum zu sensibilisieren. Im **Jahr 2026** steht das letzte Fokus-Thema **Bewegung + Team** im Mittelpunkt, wofür in diesem Jahr bereits Vorbereitungen getroffen wurden.



Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin bietet die Graubündner Kantonalbank ihren Mitarbeitenden sowohl **bei beruflichen als auch privaten Herausforderungen professionelle Unterstützung** an. Neben den internen Ansprechpersonen stehen den Mitarbeitenden als externe Anlaufstellen fünf ausgebildete Psychologinnen und Psychologen sowie [Movis](#) zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme kann anonym sowie mit oder ohne Einbezug der Personalabteilung und Führungskraft vorgenommen werden. Die Kosten für die externen Angebote übernimmt die Bank.

Im Mai, Juni und November 2025 fanden zudem die **jährlich internen Gesundheitsschulungen** zu den Themen "Resilienz" und "Erste Hilfe für psychische Gesundheit" statt und waren ausgebucht. Ziel dabei ist es Mitarbeitende im Umgang mit der psychischen Gesundheit und Selbstführung präventiv zu schulen. Auch im Jahr 2026 werden diese Seminare wieder durchgeführt.

Der **Gesundheitsschutz** und das **Wohlbefinden** der Mitarbeitenden sind der GKB besondere Anliegen. Aus diesem Grund werden diese Themen zusammen mit den gesetzlichen Ruhezeiten und der individuellen Arbeitszeitgestaltung neu seit November 2025 als Pflichtthemen in den bilateralen Performance-Gesprächen zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden besprochen und dokumentiert. Zudem wurde ein BGM-Dashboard eingeführt, das die Entwicklung aller gesundheitsrelevanten Kennzahlen misst und aufzeigt. Diese Zahlen werden jährlich im BGM-Kernteam überprüft, wo notwendig, Massnahmen abgeleitet sowie der Geschäftsleitung vorgelegt. Damit nimmt die GKB ihre Fürsorgepflicht ernst und trägt zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden bei.

Die Angebote des BGM der GKB gelten für alle Mitarbeitenden.

Im August 2025 wurde der Zertifizierungsprozess zum **Label Friendly Workspace** erfolgreich abgeschlossen. Dieses im Rahmen der 2023 gestarteten BGM-Neukonzeption gesetzte Ziel wurde somit erreicht. Das Label der Gesundheitsförderung Schweiz ist für drei Jahre gültig. Danach startet ein verkürzter Re-Zertifizierungsprozess.



Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl Ausfalltage pro Mitarbeitenden bzw. Mitarbeitende. Insgesamt sind die Ausfalltage zurückgegangen.

Gesundheit und Arbeitssicherheit (Stammhaus)

	2025	2024	2023	2022
Berufsunfälle (inklusive Bagatellunfälle ohne Arbeitsausfall) ¹	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Ausfalltage pro Mitarbeitende	7.0	7.0	7.7	7.2
- davon Krankheitstage	5.8	5.8	7.2	6.8
- davon Unfalltage	1.2	1.2	0.5	0.4
- davon arbeitsbedingte Unfalltage	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

¹ Auslassung, da noch nicht separat auswertbar

Diversität und Inklusion sowie Lohnvergleichsanalyse

Die GKB fördert die Diversität und Inklusion ihrer Mitarbeitenden. Dies umfasst Programme zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung vielfältiger Persönlichkeiten. Die vom Projektteam sowie -Steuerungsausschuss im Berichtsjahr ausgearbeiteten und umgesetzten Massnahmen umfassten u. a. den Start einer Kommunikationskampagne, die Gründung eines internen Frauennetzwerks sowie der Lancierung einer Intranetseite für alle Mitarbeitenden. Als Resultat des Engagements der letzten Jahre sowie aufgrund der Einführung eines Fachkarrierekonzeptes ist der Frauenanteil im Middle Management der GKB aktuell gemäss Guido-Schilling-Report 2025 höher als der Branchenbenchmark.

Die GKB engagiert sich für gelebte Diversität auch mittels verschiedener Partnerschaften. Zusammen mit Diversity-GR und Swiss Diversity wurde 2025 ein Fachevent organisiert und es wurde an der nationalen Fachtagung "together for inclusion in banking" zum Praxis- und Erfahrungsaustausch, am kantonalen Runden Tisch Gleichstellung sowie an weiteren Netzwerkanlässen mit anderen regionalen Unternehmungen teilgenommen.

Gemeinsam mit dem Talent-Board «Futura», dem Frauennetzwerk und dem internen D&I Steuerungsausschuss wird im 2026 am Schwerpunktthema Generationenvielfalt sowie Inklusion gearbeitet.

Im 2023 hat die GKB eine umfassende Lohnvergleichsanalyse über das Competence Center for Diversity and Inclusion der Universität St. Gallen nach der Logib-Methode durchgeführt. Die Analyse zeigte keine relevanten Lohnungleichheiten auf, weshalb die Bank mit dem Label «We pay fair» ausgezeichnet wurden. Im Jahr 2024 wurde im Rahmen des „Club Survey“ über die Firma Kienbaum die GKB-Vergütungsstrukturen im Branchenvergleich analysiert. Die Analyse hat aufgezeigt, dass die GKB im Branchenvergleich markt- und leistungsgerechte Löhne bezahlt. Beide Ergebnisse unterstützen die Bank dabei, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit in der Personalpolitik weiter voranzutreiben.

Vielfalt und Chancengleichheit (Stammhaus)

	2025	2024	2023	2022
Gesamtzahl der Personen im Bankrat, nach Geschlecht	7	7	7	7
- Männer	4	4	4	4
- Frauen	3	3	3	3
Prozentualer Anteil der Personen im Bankrat, nach Geschlecht				
- Männer	57%	57%	57%	57%
- Frauen	43%	43%	43%	43%
Gesamtzahl des Bankrats, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30-50 Jahre	1	1	1	1
>50 Jahre	6	6	6	6
Prozentualer Anteil des Bankrats, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0%	0%	0%	0%
30-50 Jahre	14%	14%	14%	14%
>50 Jahre	86%	86%	86%	86%
Gesamtzahl der GL, nach Geschlecht	5	5	5	4
- Männer	4	4	4	3
- Frauen	1	1	1	1
Prozentualer Anteil der GL, nach Geschlecht				
- Männer	80%	80%	80%	75%
- Frauen	20%	20%	20%	25%
Gesamtzahl der GL, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30-50 Jahre	0	0	1	0
>50 Jahre	5	5	4	4
Prozentualer Anteil der GL, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0%	0%	0%	0%
30-50 Jahre	0%	0%	20%	0%
>50 Jahre	100%	100%	80%	100%
Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)	138	138	130	136
- Männer	105	105	102	110
- Frauen	33	33	28	26
Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)				
- Männer	76%	76%	79%	81%
- Frauen	24%	24%	21%	19%

	2025	2024	2023	2022
Vielfalt und Chancengleichheit				
Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe (exkl. GL)				
< 30 Jahre	3	3	3	3
30-50 Jahre	87	87	83	73
>50 Jahre	48	48	44	56
Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	2%	2%	2%	2%
30-50 Jahre	63%	63%	64%	54%
>50 Jahre	35%	35%	34%	44%
Gesamtzahl der übrigen MA, nach Geschlecht	914	914	880	845
- Männer	420	420	398	386
- Frauen	494	494	482	459
Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Geschlecht				
- Männer	46%	46%	45%	46%
- Frauen	54%	54%	55%	54%
Gesamtzahl der übrigen MA, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	273	273	240	211
30-50 Jahre	407	407	413	397
>50 Jahre	234	234	227	237
Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	30%	30%	27%	25%
30-50 Jahre	45%	45%	47%	47%
>50 Jahre	26%	26%	26%	28%

Das Verhältnis zwischen dem höchsten Lohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) und dem Medianlohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) hat bei der GKB den Faktor 7.7 (Vorjahr 8.0). Dies ohne Mitarbeitende ausserhalb des Stellenplanes und ohne Auszubildende.

Eintritte, Fluktuation und Elternzeit

Im Jahr 2025 wurden weniger Personen eingestellt, da die Nettofluktuation gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen ist. Bei den neueingetretenen Mitarbeitenden zeigt sich, dass die Graubündner Kantonalbank sowohl bei der Altersgruppe unter 30 Jahren als auch bei der Gruppe 30-50 Jahre eine hohe Anziehungskraft hat. Zu erwähnen ist, dass der Anteil der unter 30-jährigen sowohl bei den Ein- wie den Austritten zugenommen hat.

Eingestellte Mitarbeitende (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2025	2024	2023	2022
Gesamtzahl²⁾		97	97	145	94
Anzahl nach Altersgruppen²⁾					
< 30 Jahre	-45%	40	40	73	45
30-50 Jahre	-25%	45	45	60	38
>50 Jahre	0%	12	12	12	11
Rate nach Altersgruppen (in Prozent)					
< 30 Jahre	-18%	41%	41%	50%	48%
30-50 Jahre	12%	46%	46%	41%	40%
>50 Jahre	49%	12%	12%	8%	12%
Anzahl nach Geschlecht²⁾					
- Männer	-18%	47	47	57	46
- Frauen	-43%	50	50	88	48
Rate nach Geschlecht (in Prozent)					
- Männer	24%	48%	48%	39%	49%
- Frauen	-15%	52%	52%	61%	51%
Anzahl nach Region²					
- Graubünden	-33%	97	97	145	94
- Schweiz		0	0	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	0	k.A.	k.A.
Rate nach Region (in Prozent)					
- Graubünden	0%	100%	100%	100%	100%
- Schweiz		0%	0%	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0%	0%	k.A.	k.A.

¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahr

² Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

Im Berichtsjahr war die Fluktuation erneut rückläufig. Es haben mehr Männer als Frauen das Unternehmen verlassen.

Ausgetretene Mitarbeitende (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2025	2024	2023	2022
Gesamtzahl²⁾		66	66	75	66
Anzahl nach Altersgruppen²⁾					
< 30 Jahre	-18%	14	14	17	19
30-50 Jahre	7%	30	30	28	20
>50 Jahre	-27%	22	22	30	27
Rate nach Altersgruppe (in Prozent)					
< 30 Jahre	-6%	21%	21%	23%	29%
30-50 Jahre	22%	45%	45%	37%	30%
>50 Jahre	-17%	33%	33%	40%	41%
Anzahl nach Geschlecht ²					
- Männer	-8%	37	37	40	35
- Frauen	-17%	29	29	35	31
Rate nach Geschlecht (in Prozent)					
- Männer	6%	56%	56%	53%	53%
- Frauen	-6%	44%	44%	47%	47%
Anzahl nach Region ²					
- Graubünden	-12%	66	66	75	66
- Schweiz		0	0	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	0	k.A.	k.A.
Rate nach Region (in Prozent)					
- Graubünden	0%	100.0%	100.0%	100%	100%
- Schweiz		0%	0%	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0%	0%	k.A.	k.A.
Angestelltenfluktuation (unbereinigte Fluktuation, in Prozent) ³					
- gesamt	-7%	7.9%	7.9%	8.5%	8.9%
Angestelltenfluktuation (bereinigte Fluktuation, in Prozent) ⁴					
- gesamt	-7%	5.9%	5.9%	6.4%	6.7%

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

3 Die Bruttofluktuation beinhaltet alle Arten von Austritten: frühzeitige und ordentliche Pensionierung, Austritt Wunsch

Mitarbeitende, Wunsch Bank, Todesfall

4 Die Nettofluktuation beinhaltet Austritte Wunsch Mitarbeitende und Wunsch Bank

Die Rückkehrate der Mitarbeitenden, die an den Arbeitsplatz nach genommener Elternzeit zurückgekehrt sind, liegt bei 100%.

Elternzeit (Mutter-/Vaterschaft) (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2025	2024	2023	2022
Gesamtanzahl der Angestellten, die Anspruch auf Elternzeit haben, nach Geschlecht ⁴	-1%	898	898	907	875
- Männer	4%	466	466	449	443
- Frauen	-6%	432	432	458	432
Gesamtanzahl der Angestellten, die Elternzeit genommen haben, nach Geschlecht	3%	37	37	36 ⁵⁾	49
- Männer	67%	25	25	15 ⁵⁾	27
- Frauen	-43%	12	12	21 ⁵⁾	22
Gesamtzahl der Angestellten, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, nach Geschlecht	3%	37	37	36 ⁵⁾	48 ⁵⁾
- Männer	67%	25	25	15 ⁵⁾	27
- Frauen	-43%	12	12	21	21
Gesamtzahl der Angestellten, die nach dem Elternurlaub an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und 12 Monate nach der Rückkehr an ihrem Arbeitsplatz noch beschäftigt waren, nach Geschlecht ²		n.v. ²	n.v. ²	34	26
- Männer		n.v. ²	n.v. ²	15	12
- Frauen		n.v. ²	n.v. ²	19	14
Rückkehrtrate an den Arbeitsplatz (in Prozent) ^{3 p}	100%	100%	100%	100%	85%
- Männer	100%	100%	100%	100%	100%
- Frauen	100%	100%	100%	100%	76%
Verbleibrate der Mitarbeitenden, die Elternzeit genommen haben in (Prozent) ²		n.v. ²	n.v. ²	94%	90%
- Männer		n.v. ²	n.v. ²	100%	92%
- Frauen		n.v. ²	n.v. ²	90%	88%

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Kennzahl für 2024 kann erst 12 Monate nach Ende des Berichtsjahres ermittelt werden, d.h. erst per Ende 2025 (nicht verfügbar)

3 Anteil bezieht sich auf «Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die während des Berichtszeitraums nach der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind».

4 Nur unbefristet Angestellte

5 Korrektur der Basisdaten

Performance Leadership und New Pay

Teil unseres Führungskonzepts ist die Performance-Leadership. Zentral bei diesem Modell ist der partizipative Ansatz: Performance-Leadership lässt die Mitarbeitenden bei der Zielformulierung sowie bei der Performance-Beurteilung mitwirken und orientiert sich an modernen Leadership-Ansätzen. Darauf abgestimmt hat die GKB im Jahr 2023 unter dem Projekttitel «New Pay» ihr Lohnkonzept vereinfacht und auf die Kriterien der neuen Arbeitswelt abgestimmt. Weitere Informationen sind im strategischen Handlungsfeld «Führung und Kultur» enthalten.

Im Berichtsjahr wurden die Führungskräfte erneut im Rahmen einer jährlichen Schulung über die Anwendung des Performance Leadership-Konzepts sowie die Durchführung der Lohnrunde informiert. Ziel war es, das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Themen zu schärfen und die Umsetzung zu fördern.

Corporate Purpose und Change Agents

Der Corporate Purpose stellt das Thema Kundenbegeisterung weiterhin ins Zentrum: Tag für Tag setzt sich die GKB ein «für die beste Zukunft aller Zeiten». Die Wirkung des Corporate Purpose zielt auf sämtliche Anspruchsgruppen, insbesondere auf die Kundinnen und Kunden, die Mitarbeitenden und die Gesellschaft ab.

Der Corporate Purpose wurde auch in diesem Jahr durch Impulsprogramme bei den Führungsseminaren, Leadership-Wochen und Change-Agents-Schulungen weiter verankert.

Zur Umsetzung der New Work-Transformation setzten sich im Jahr 2025 rund 50 Change Agents im Austausch mit der Geschäftsleitung und an Teamworkshops aktiv ein, um gemeinsam Massnahmen zur Kulturentwicklung zu definieren.

Parallel dazu begleiten die Change Agents den Transformationsprozess gemäss Bottom-up-Prinzip weiter aktiv mit. Insbesondere bei der Analyse und Auswertung der Ende 2025 durchgeführten Kultur- und Führungsanalyse werden die Change Agents die Führungskräfte bei der Definition und Umsetzung von Massnahmen anfangs 2026 unterstützen.

Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse

Im November 2025 hat die GKB in Zusammenarbeit mit der Energy Factory AG, St. Gallen, zum sechsten Mal eine Kultur- und Führungsanalyse durchgeführt. Diese umfassende Mitarbeiterbefragung findet alle drei Jahre statt und ist mit einer Teilnahmequote von jeweils gegen 90 % breit abgestützt. Die Auswertung erlaubt Rückschlüsse im Hinblick auf die nachfolgenden strategisch relevanten Themenfelder.

Die Auswertung der Durchführung Kultur- und Führungsanalyse 2025 liegt zur Zeit der Fertigstellung dieses Berichts noch nicht vor und erfolgt im ersten Semester 2026.

Arbeitgebermarke und Auszeichnungen

2025 durfte die GKB zum wiederholten Mal den Titel «Best Recruiter» entgegennehmen. Dies auf dem 3. Gesamtrang aller Schweizer Unternehmen (Platz 2 Banken/Finanzdienstleistung) und auf dem 10. Rang im DACH-Raum. Auch hält die GKB als Ausbildungsbank das Label «Great Start!» von Great Place to Work Schweiz. Die Re-Zertifizierung dieses Labels steht im Sommer 2026 an. Darüber hinaus wurde die GKB als "Top Company" von kununu, einem namhaften Schweizer Bewertungsportal, ausgezeichnet. Dies aufgrund einer Weiterempfehlungsquote von 92% und einem Score von 4.5 von möglichen 5.0 Punkten. Die GKB hat damit ihr Ziel, Erreichung eines Scores von 4.5, im Berichtsjahr erneut erreicht.

Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin legt die Graubündner Kantonalbank Wert darauf, die betriebliche und persönliche Integrität zu schützen. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen den Mitarbeitenden verschiedene Anlaufstellen für Hinweise zu betrieblichen Missständen zur Verfügung. Die GKB fordert ihre Mitarbeitenden aktiv dazu auf, Beobachtungen zu unrechtmässigen, illegalen oder unmoralischen Praktiken in ihrem Arbeitsumfeld zu melden. Der Meldeprozess ist in zwei Phasen aufgliedert.

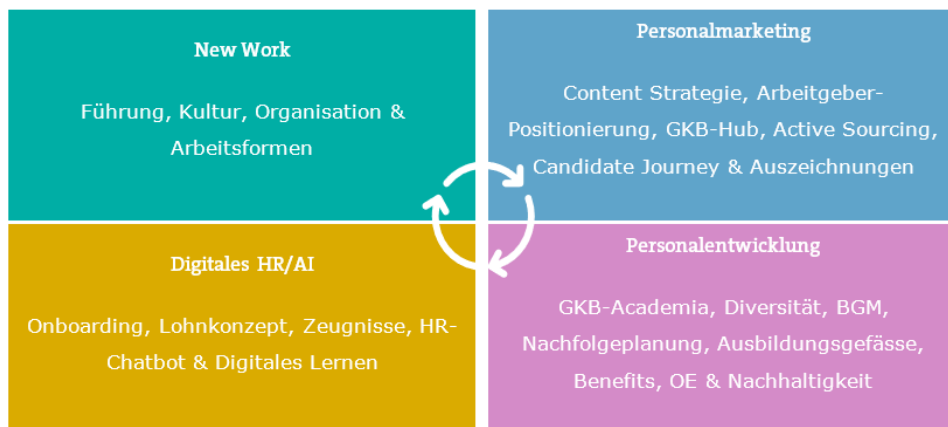
Im informellen Prozess haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständige interne Anlaufstelle zu wenden. Des Weiteren ist eine anonyme Meldung an unsere externe Anlaufstelle ([Movis AG](#)) möglich. Ziel ist die Besprechung und Einordnung des Erlebten sowie die Klärung des weiteren Vorgehens.

Im formellen Prozess können die Mitarbeitenden eine offizielle Meldung an die externe Meldestelle ([IntegrityPlus AG](#)) einreichen. Diese nimmt eine erste Plausibilisierung der Meldung vor und leitet diese zwecks weiterer Fallbehandlung an die GKB weiter. Nach erfolgter Untersuchung entscheidet die Beschwerdekommision über die der Geschäftsleitung vorzulegenden Massnahmen und Sanktionen. Nach deren Umsetzung wird der Fall abgeschlossen.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Im Herbst 2025 hat die Geschäftsleitung die neue Strategie 2026-2030 kommuniziert. Im Anschluss wurden erste Vorbereitungen der Umsetzungsmassnahmen aufgenommen. Im Rahmen der Strategieüberarbeitung wurde das strategische Handlungsfeld Führung und Kultur in die Funktionalstrategie Personalarbeit überführt. Die **Funktionalstrategie Personalarbeit** orientiert sich an der Ambition, die **GKB als attraktivste Arbeitgeberin in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche** zu positionieren. Im Thema New Work sieht sich die GKB als Pionierin. Die Funktionalstrategie Personalarbeit baut auf folgenden **vier Strategischen Handlungsfeldern** auf:

- **New Work** mit der Gestaltung der Themen Unternehmenskultur, New Leadership, flache Organisationsformen, moderne Arbeitsformen und Change Management.
- **Personalmarketing** mit Themen wie Arbeitgeber-Positionierung, Überarbeitung Arbeitgeber-Hub, Ausbau Active Sourcing, Candidate Journey u.a.
- **Personalentwicklung** mit dem Aufbau der GKB-Academia für die interne Weiterbildung sowie der Gestaltung von Themen wie Diversität, Gesundheitsmanagement, der Einführung einer systematischen Nachfolgeplanung bei den ersten beiden Führungsstufen usw.
- **Digitales HR / AI** mit der Einführung neuer Workflows sowie ersten Testfeldern für die Anwendung der Künstlichen Intelligenz in der Personalarbeit.



In den vier Handlungsfelder erfolgen im 2026 diverse Massnahmen:

Zur Lancierung der neuen Strategieperiode wird den 180 Führungskräften im Jahr 2026 ein weiteres **Führungsseminar zum Thema Strategische Führung und Führung in Change** angeboten. Zudem werden im Sommer 2026 für alle Mitarbeitenden halbtägige Workshops namens **Panorama-Event** durchgeführt, um den Mitarbeitenden die neue Strategie sowie erste Ergebnisse zu diskutieren. Diese Event-Reihe wird vom Talent-Board Futura konzipiert und durchgeführt.

Weiter findet im ersten Quartal 2026 **Auswertung Kultur- und Führungsanalyse 2025** statt. Hierzu werden seitens Führungskräfte und Change Agents Team-Workshops aufgelegt, um die Resultate zu besprechen und Massnahmen abzuleiten.

Das Talent-Board Futura, das Frauennetzwerk und der interne D&I-Steuerungsausschuss wird im 2026 gemeinsam am Schwerpunktthema **Generationenvielfalt und Inklusion** arbeiten. Im Bereich Gesundheit steht 2026 das letzte Fokus-Thema **Bewegung + Team** im Mittelpunkt, wofür in diesem Jahr bereits Vorbereitungen getroffen wurden.

Letztlich werden die 4 Handlungsfelder im 2026 vertieft ausgearbeitet und Massnahmen abgeleitet.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** hat die Arbeitsmodelle für ihre Mitarbeitenden in den letzten Jahren flexibler gestaltet. Möglich sind Homeoffice-Tage, der Kauf zusätzlicher Ferientage und unbezahlte Auszeiten (bis zu 3 Monate unter bestimmten Voraussetzungen). Regelmässige interne Schulungen sowie die Unterstützung bei externen Seminaren und längeren Weiterbildungen (inklusive Kostenübernahme) unterstützen die Mitarbeitenden der Albin Kistler AG in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Teambildende Veranstaltungen sind fester Bestandteil der Firmenkultur und prägen diese auf positive Art und Weise. Die Mitarbeitenden (und deren Familienmitglieder) profitieren zudem von Sonderkonditionen bei den eigenen Vermögensverwaltungsmandaten und bei den Bankdienstleistungen der GKB.

Die Albin Kistler AG lebt eine Unternehmenskultur der Gleichberechtigung. Die Selektion der Mitarbeitenden im Rahmen von Einstellungen und Beförderungen erfolgt anhand der Qualifikation, der Erfahrung und der fachlichen Kompetenz in den für die Funktionen relevanten Bereichen. Persönliche Merkmale wie Geschlecht, Glaubensrichtung oder sexuelle Orientierung, welche keinen Bezug zur beruflichen Leistung haben, fliessen nicht in Entscheidungsprozesse ein. Um eine breite Selektion an bestmöglichen Kandidatinnen oder Kandidaten zu gewährleisten, erfolgen Stellenausschreibungen stets öffentlich.

Entlohnungen und Prämienvergütungen richten sich nach der Komplexität und der Verantwortung der jeweiligen Funktion, der Arbeitsqualität, der Leistungsbereitschaft, den Resultaten, der Einhaltung der Unternehmenswerte und dem Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen, sowie dem Erfolg der Firma als Ganzes. Individuelle Leistungsprämien und Lohnerhöhungen werden im Einvernehmen mit dem jeweiligen Bereichsleiter definiert und vom Vergütungsausschuss genehmigt. Alle Mitarbeitenden durchlaufen halbjährlich Entwicklungsgespräche, welche die Einschätzung und die Wertschätzung der persönlichen Leistungen, das Entwicklungspotenzial und die Perspektiven aufzuzeigen sollen und den Mitarbeitenden die Möglichkeit bieten, sich dazu zu äussern.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte Albin Kistler um netto 0.85 Vollzeitstellen wachsen. Zusätzlich zur Nachfolgebesetzung für vier Austritte wurden zwei neue Stellen (1.5 Vollzeitstellen) geschaffen und für drei bestehende Funktionen das Pensum erhöht. Per 31. Dezember 2025 beschäftigte die Albin Kistler AG 51 Mitarbeitende mit einem Vollzeitäquivalent von 47.85 Vollzeitstellen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** versteht sich als das Team ihrer Mitarbeitenden. Das Team der Bank ist mit 13 Mitarbeitenden (11.47 FTE) klein, verfügt dadurch aber über effiziente Entscheidungswege. Einige Mitarbeitende arbeiten seit vielen Jahren bei der Bank. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung fördern aktiv den Teamgeist und die transparente Kommunikation der Mitarbeitenden. Am eigenen Mittagstisch kommen Mitarbeitende und Geschäftsleitung bei kostenlosen, täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten zusammen. Bei der täglichen Zusammenkunft werden alle Mitarbeitenden über die laufenden Geschäfte der Bank informiert und über die Entwicklung der Märkte auf dem Laufenden gehalten.

Die **Privatbank Bellerive AG** ermöglicht allen 17 Mitarbeitenden (15.00 FTE) einen Tag Homeoffice pro Woche und damit ein umwelt- und arbeitnehmerfreundliches Arbeiten. Durch ihre faire und marktgerechte Lohnstruktur, ihre Arbeitsplätze an zentraler Lage, die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und weitere Nebenleistungen, bietet die Privatbank Bellerive attraktive Arbeitsbedingungen. Flache Hierarchien, direkte Kommunikationswege sowie eine offene Gesprächs- und eine konstruktive Fehlerkultur prägen das Unternehmen. Teilzeitarbeitsmodelle sind möglich und werden wahrgenommen. Die Personalfluktuationsrate ist entsprechend tief.

Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Legale und faire Geschäftspraktiken bilden die Basis jedes verantwortungsbewussten sowie ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Wirtschaftens. Aufgrund ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung bei der Kapitalvermittlung – das heisst bei der Entgegennahme von Kundengeldern, bei der Vergabe von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen, bei der Anlage von Kundengeldern im Mandatsverhältnis sowie der bei Beratung von Kundinnen und Kunden bei Anlagen – sind Banken und Vermögensverwalter in der Schweiz bewilligungspflichtig. Sie unterliegen daher umfangreichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regulierungen. Ziel dieser Regulierungen sind namentlich der Schutz der Bankkundinnen und -kunden sowie die Stabilität des ganzen Banken- und Finanzsystems.

Gesetzliche Basis der Tätigkeit der Graubündner Kantonalbank sind das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen sowie das [kantonale Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#). Daneben sind die Geschäftspraktiken jeder Bank, so auch der Beteiligungsgesellschaften BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, in der Schweiz im Allgemeinen und insbesondere auch über die Vorgaben in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei sowie des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel sowie Marktmanipulation) geregelt; dies über eine Vielzahl von Gesetzen, über Regulierungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und über Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung. Zudem hat eine Bank in der Schweiz im Rahmen der legalen und fairen Geschäftspraktiken mit geeigneten Mitteln möglichst weitgehend sicherzustellen, dass sie keine Beihilfe zur Steuerhinterziehung oder zu ähnlichen Handlungen wie beispielsweise einer aggressiven Steuervermeidung leistet und dass ihre im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden ihre Vermögenswerte versteuern. Auch die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG wird als Vermögensverwaltungsgesellschaft durch die FINMA beaufsichtigt und ist entsprechend verschiedensten Regulierungen und Schweizer Gesetzen verpflichtet.

Wesentlich sind legale und faire Geschäftspraktiken, weil das Nichteinhalten eine schädliche Wirkung auf die Reputation der GKB und indirekt auf ihre Marktstellung und den Unternehmenswert hätte. Das Nichteinhalten von rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen wie Bussen, Schadenersatzforderungen oder Haftpflichtansprüchen könnte bei der GKB darüber hinaus aufgrund ihrer Marktstellung und aufgrund der kantonalen Staatsgarantie auch zu volkswirtschaftlichen Schäden für den Kanton Graubünden führen. Die Sanktionen der FINMA reichen von Berufsverboten bis hin zum Lizenzentzug. Dieses unwahrscheinliche, aber schwerwiegende Risikoszenario, das mit dem Nichteinhalten legaler und fairer Geschäftspraktiken verbunden ist, begründet die hohe Bedeutung und die hohe Priorität dieses wesentlichen Nachhaltigkeitsthemas für die GKB und ihre Beteiligungsgesellschaften.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank hält sich an die gesetzlichen, standesrechtlichen sowie internen Vorschriften und Grundsätze. Auch will die GKB die Steuerkonformität sämtlicher ihrer im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden sicherstellen, soweit mit zumutbaren Aufwendungen möglich, und die rechtlichen Vorgaben bei der Erbringung von Dienstleistungen im Steuerbereich strikt einhalten. Fehlanreize und Fehlverhalten sollen durch die Bank selbst möglichst frühzeitig entdeckt und korrigiert werden, sodass Reputationsschäden nach Möglichkeit vermieden werden und es möglichst zu keinerlei Vorfällen, Bussen und/oder Rechtsverfahren mit Beteiligung der Bank und/oder von Mitarbeitenden der Bank in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei, des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel, Marktmanipulation) oder der Steuerkonformität kommt.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Damit legale und faire Geschäftspraktiken sowie die Steuerkonformität neuer und bestehender Kundengelder bei der GKB der Standard sind, unterhält die Bank ein möglichst effektives und effizientes System aus bankinternen Weisungen und Prozessen, Compliance- und Risikomanagement sowie Kontroll- und Beschwerdemechanismen. Gegenüber den Kundinnen und Kunden sind die steuerrechtlichen Anforderungen, Pflichten und Regeln des Datenaustauschs transparent in den [Allgemeinen Geschäftsbedingungen](#) der Graubündner Kantonalbank dargestellt. Ausserdem werden

die Mitarbeitenden der Bank auf allen Stufen regelmässig für die Themen Korruption, Geldwäschereiprävention, Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) sowie Steuerkonformität sensibilisiert und im Umgang mit den Weisungen, Prozessen und Systemen aus- und weitergebildet.

Verhaltensrichtlinien: Verhaltenskodex, Anstellungsbedingungen und interne Weisungen

Umfangreiche interne Vorgaben dienen den Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank als Richtlinien resp. als Vorschriften für ihr Verhalten sowie als Basis für die festgelegten Bankprozesse. Die Grundsätze sind in einem [Verhaltenskodex](#) (Code of Conduct) zusammengefasst. Der Verhaltenskodex wurde im Jahr 2024 überarbeitet und allen Mitarbeitenden im Intranet zugänglich gemacht sowie auf der Website publiziert.

Neben den allgemeinen Treuepflichten sind in den für alle Mitarbeitenden verpflichtenden allgemeinen **Anstellungsbedingungen und Weisungen der GKB** unter anderem folgende Regeln festgehalten:

- Verbot von Insider- und Spekulationsgeschäften
- Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäss Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und gemäss dem Geldwäschereigesetz
- Verbot der Entgegennahme oder der Gewährung von geldwerten Vorteilen
- Vorgaben zur Annahme von geschäftlichen Einladungen und Geschenken
- Bewilligungspflicht für jegliche öffentlichen Ämter, Mandate und Nebenerwerbstätigkeiten

Diese Regeln werden nachfolgend noch weiter im Detail ausgeführt:

Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bei der Graubündner Kantonalbank so früh wie möglich anhand definierter interner Regeln identifiziert werden. Um Interessenkonflikte möglichst zu vermeiden, hat die Graubündner Kantonalbank geeignete interne Weisungen, Massnahmen und Prozesse ausgearbeitet sowie Kontrollmechanismen eingeführt. Interessenkonflikte, die sich nicht vermeiden lassen, legt die Bank gegenüber den betroffenen Kundinnen und Kunden offen. Weitere Informationen zu den Massnahmen im Einzelnen und zum Umgang mit Interessenkonflikten finden Sie [hier](#).

Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sowie Sanktionen

Die Schweiz verfügt über umfassende Gesetze und Vorgaben zur Bekämpfung der Geldwäscherei: Geldwäschereigesetz (GwG), Art. 305bis und 305ter Strafgesetzbuch (StGB), Geldwäschereiverordnungen (GwV, GwV-FINMA) sowie Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB).

Ihren aufsichtsrechtlichen Pflichten sowie ihren Pflichten im Kampf gegen die Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung trägt die Graubündner Kantonalbank mit detaillierten Weisungen (unter anderem zu Geldwäscherei-Prävention; Wirtschaftsmassnahmen/Embargos/Terroristen-Listen; Umgang mit politisch exponierten Personen/PEP) und Prozessen Rechnung. Geregelt sind unter anderem der Eröffnungsprozess zur Aufnahme von Geschäftsbeziehungen (inklusive der Identifikationspflichten sowie der Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person), die Abklärung von Art und Zweck der von der Vertragspartei gewünschten Geschäftsbeziehung, die laufende Überwachung von Transaktionen auf Ungewöhnlichkeiten und Anhaltspunkte auf Geldwäscherei (unterstützt durch das System zur elektronischen Transaktionsüberwachung, in dem der wirtschaftliche Hintergrund von Vermögenswerten bzw. Transaktionen dokumentiert wird), der Einsatz eines Compliance-Filters zur Überwachung des Kundenstammes sowie von Transaktionen im Zahlungsverkehr (zur Erkennung von Kundenbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP), zur Einhaltung von Sanktionsbestimmungen, zur Erkennung der organisierten Kriminalität etc.) sowie das Vorgehen bei einem Verdacht auf Geldwäscherei (Einhaltung von Meldepflichten) bzw. bei zweifelhaften Geschäftsbeziehungen (Meldung an die Meldestelle für Geldwäscherei bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf Geldwäscherei gemäss Anhang zur GwV-FINMA). Eine Transaktion gilt unter anderem dann als «verdächtig» oder «ungewöhnlich», wenn sie nicht mit der bisherigen Geschäftsbeziehung übereinstimmt. Die vorhandenen Kundenangaben werden periodisch auf ihre Aktualität überprüft und wenn nötig erneuert.

Mit der Umsetzung der Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung folgt die Bank auch den Empfehlungen der Wolfsberg-Prinzipien.

Bestechung und Korruption

Die Ausgestaltung der Geschäftsbeziehung der Graubündner Kantonalbank trägt der gesamtheitlichen wirtschaftlichen Bewertung des Kunden resp. dem Potenzial des Kunden Rechnung und darf in keinem Zusammenhang stehen mit besonderen geldwerten Vorteilen, die den Mitarbeitenden direkt oder indirekt angeboten, versprochen oder gewährt werden oder die Kunden ausserhalb des üblichen bankinternen Genehmigungsprozesses gewährt werden. Die Unabhängigkeit der Mitarbeitenden gegenüber Kunden sowie Geschäftspartnern und Lieferanten ist zu wahren.

Den Mitarbeitenden ist es untersagt, aktiv oder passiv zu bestechen, d. h. Vorteile zu gewähren oder zu erlangen, auf die keine Ansprüche bestehen. Demzufolge ist den Mitarbeitenden die Entgegennahme von Bargeld oder ähnlichen geldwerten Leistungen (z. B. REKA-Checks, Gutscheine, Goldvreneli) untersagt. Zulässig ist lediglich die Entgegennahme von Geschenken, die an einem Tag verbraucht werden können. Geschäftliche Einladungen dürfen angenommen werden, sofern sie dem üblichen sozialen Verhalten entsprechen. Einladungen dürfen nicht im Zusammenhang mit Entscheid- oder Beschaffungsprozessen stehen. Einladungen ins Ausland sind grundsätzlich abzulehnen, es sei denn eine Bewilligung der Geschäftsleitung liege vor. Die Vorgesetzten sind zu kontaktieren, wenn sich Mitarbeitende unsicher sind, ob sie ein Geschenk annehmen dürfen oder nicht.

Um zu verhindern, dass Geschenke, Spenden und Sponsorings der Graubündner Kantonalbank als Vorteilsgewährung angesehen werden könnten, bestehen folgende Regelungen: Allfällige Spenden der Bank haben den Charakter einer Einmalzahlung und sind ereignisbezogen. Substanzielle Spenden tätigt die Bank nur an beaufsichtigte Schweizer Institutionen wie beispielsweise die Glückskette. Zur Unterstützung und Förderung von Kultur, Sport, Sozialem (gesellschaftliche und gemeinnützige Projekte), Wirtschaft/Tourismus sowie Umwelt im Kanton Graubünden unterhält die Bank den GKB Engagement-Fonds. Über die Vergabe von Beiträgen entscheidet eine Kommission, bestehend aus dem CEO und drei weiteren Mitgliedern; sie tut dies anhand definierter Kriterien und auf Basis der Beitragsgesuche. Einmalige Beiträge ab CHF 100'000 bzw. mehrjährige Beiträge ab CHF 300'000 müssen durch den Bankrat genehmigt werden. Nicht unterstützt werden in der Regel politische oder konfessionelle Vorhaben aller Art, Bauprojekte, Sanierungen sowie Renovationen, Beteiligungen an Trägerschaften, Dissertationen und Diplomarbeiten.

Wettbewerbsverhalten und Kartellrecht

Für das faire Wettbewerbsverhalten im Geschäftskontakt mit Mitbewerbern resp. zur Verhinderung unzulässiger Wettbewerbsabreden nach dem Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen hat die Graubündner Kantonalbank Vorgaben für alle Mitarbeitenden durch Weisungen und Prozessen definiert. Für das Verhalten im Kontakt bzw. bei Treffen mit Mitbewerbern sind klare Regeln vorgegeben.

Die GKB stellt durch ihren Verhaltenskodex, die Marketing- und Kommunikations-Policy, das Corporate Design und den Marketing-Workflow sicher, dass Werbung und Kommunikation transparent, gesetzeskonform und fair erfolgen. Prozesse, Kontrollmechanismen (4-Augen-Prinzip) und Eskalationswege sind dokumentiert und organisatorisch verankert.

Marktverhalten

Auch zu den im Finanzmarktinfrastukturgesetz geregelten Marktverhaltensregeln für Banken, zu denen unter anderem die Vermeidung von Insidergeschäften, Marktmanipulationen und verbotenen Handelspraktiken zählen, hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen und Prozesse definiert. Die Regelungen gelten für alle Mitarbeitenden unabhängig davon, ob sie Geschäfte als Inhaberinnen, Mitinhaber, Bevollmächtigte oder wirtschaftlich Berechtigte tätigen. Für Mitarbeitende in besonders exponierten Funktionen (Portfolio-Managerinnen, Finanz-Analysten, Mitglieder der Geschäftsleitung etc.) gelten zusätzliche Regelungen. Geregelt sind unter anderem Einschränkungen bzw. Verbote von Eigengeschäften, spezifische Halte- bzw. Sperrfristen sowie organisatorische Massnahmen wie räumliche und organisatorische Trennung.

Steuerkonformität

Zur Sicherstellung der Steuerkonformität und ihrer Pflichten im Rahmen der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen sowie entsprechende Prozesse aufgestellt. Als Grundsatz gilt bei der Bank, dass die Eröffnung neuer Kundenbeziehungen bzw. Neugelder von bestehenden Kundinnen und Kunden bei Kenntnis über oder begründetem Verdacht auf un versteuerte Vermögenswerte abgelehnt werden. Bei Wissen oder Hinweisen, dass Vermögen bestehender Kundinnen oder Kunden nicht steuerkonform sind, wird diesen aktiv und dokumentiert die Offenlegung empfohlen. Sodann enthält die Weisung Regelungen, um sicherzustellen, dass die Bank bzw. ihre Mitarbeitenden keine Beihilfe zu Steuerhinterziehung und ähnlichen Handlungen leisten.

Bei Kundinnen und Kunden mit Domizil im Ausland setzt die Graubündner Kantonalbank seit 2017 den Automatischen Informationsaustausch (AIA) gemäss Bundesgesetz über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen um. Das heisst, gesetzlich definierte Kundendaten (Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Steueridentifikationsnummer, Kontonummer, Saldo, Zinsen, Dividenden, weitere Erträge sowie Verkaufserlöse) werden an die Eidgenössische Steuerverwaltung bzw. an die Steuerbehörden im Domizilland übermittelt, sofern das Domizilland ein Abkommen mit der Schweiz abgeschlossen hat. Gleiches gilt für US-Personen auf Basis des Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA).

Externe Vermögensverwalter

Spezifisch geregelt sind auch entsprechende Vorgaben in den oben genannten Bereichen bei der Zusammenarbeit mit externen Vermögensverwaltern. Beispielsweise gilt für externe Vermögensverwalter die Nachweispflicht für absolvierte Schulungen im Bereich der Geldwäscherei vor der Aufnahme einer Zusammenarbeit. Für Kundinnen und Kunden eines externen Vermögensverwalters gelten in den genannten Bereichen dieselben Anforderungen wie für solche der Graubündner Kantonalbank. Ebenso gilt auch für sie, dass soweit erkennbar nur steuerkonforme Vermögenswerte neuer Kundinnen und Kunden entgegengenommen werden.

Gelebte Compliance als erste Linie

Die gelebte Kultur der Compliance und der Integrität des Bankrats, der Geschäftsleitung, der Führungskräfte und der Mitarbeitenden bildet die Basis einer verantwortungsbewussten Unternehmenskultur der Graubündner Kantonalbank. Die Verhaltensvorgaben für alle Mitarbeitenden sind in Weisungen und Prozessen geregelt (siehe oben). Ihre Einhaltung wird im Alltag durch Führungskontrollen und das Interne Kontrollsystem (IKS) gefördert bzw. sichergestellt.

Compliance-Funktion und Risikokontrolle als zweite Linie

Eine von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Compliance-Organisation stellt die zweite Kontrolllinie der GKB dar. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «Risikomanagement» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4 «interne Organisation» beschrieben.

Ergänzt wird die zweite Linie bei der Graubündner Kantonalbank durch eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Risikokontrolle (Risk Controlling). Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «Risikomanagement» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4.2 «Ausschüsse» beschrieben.

Gemäss FINMA-Rundschreiben 2013/8 «Marktverhaltensregeln» führt die GKB im Bedarfsfall bzw. mindestens jährlich eine Risikoanalyse zum Marktverhalten durch und definiert, gestützt auf diese Analyse, allfällig notwendige organisatorische Massnahmen. Die entsprechende Analyse im Berichtsjahr ergab keinen Bedarf an Massnahmen (analog Vorjahr). Im Bereich der Geldwäscherei wird jährlich eine Geldwäschereirisikoanalyse (mit inhärenten Risiken, Kontrollrisiken und Nettorisiken) zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrats erstellt und jeweils von diesen Leitungsgremien genehmigt. Bei Bedarf (zum Beispiel bei einem Strategiewechsel) werden entsprechende Massnahmen abgeleitet.

Interne Revision als dritte Linie

Die interne Revision als dritte Linie arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen und ist organisatorisch direkt dem Bankpräsidenten unterstellt. Ihre Unabhängigkeit, ihre Aufgaben und ihr Prüfungsrecht sind im [Art. 20 des kantonalen Gesetzes](#) über die Graubündner Kantonalbank verankert. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.6 «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung» und im Abschnitt 8.5 «Interne Revision» beschrieben.

Externe Prüfgesellschaft zur Überwachung

Auf Antrag des Bankrats bestimmt die Regierung des Kantons eine externe Prüfgesellschaft als externes Kontrollorgan. Ihr Mandat sowie ihre Informationsinstrumente sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 8 «Kontrollorgane» beschrieben. Ihre Aufgaben richten sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie nach der Gesetzgebung über die Finanzmarktaufsicht.

Kundenfeedback und Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Die Graubündner Kantonalbank legt grossen Wert auf den aktiven Dialog mit ihrer Kundschaft, um deren Bedürfnisse und Erwartungen bestmöglich zu verstehen und zu erfüllen. Neben dem persönlichen Austausch in ihrem Filialnetz vor Ort sowie über digitale Kanäle, nutzt die GKB verschiedene Möglichkeiten, um Kundenmeinungen aktiv und passiv einzuholen. Dazu zählen unter anderem das Feedbackformular auf der [Website](#), eine Kundenhotline sowie das [Beta-Tester Programm](#), das eine aktive Mitgestaltung durch ihre Kundinnen und Kunden ermöglicht.

Die GKB betrachtet jede Rückmeldung – ob positiv oder kritisch – als wertvolle Chance, ihre Dienstleistungen und Produkte weiterzuentwickeln. Ein strukturiertes Beschwerdemanagement stellt sicher, dass alle eingehenden Rückmeldungen von ihren Mitarbeitenden sorgfältig geprüft und bearbeitet werden. Bei Bedarf steht den Mitarbeitenden ein Massnahmenpaket zur direkten Reaktion zur Verfügung und im Eskalationsfall sind die Zuständigkeiten klar geregelt. In Einzelfällen können Kundinnen und Kunden auch direkt an die Geschäftsleitung gelangen. Zudem steht den Kundinnen und Kunden kostenlos der Schweizerische Bankenombudsman als unabhängige Schlichtungsstelle zur Verfügung.

Ziel ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen konkrete Massnahmen zur Optimierung der Service- und Produktqualität abzuleiten. Der kontinuierliche Austausch mit der Kundschaft stärkt nicht nur das Vertrauen in die GKB, sondern trägt auch aktiv dazu bei, ihre Rolle als nachhaltige und kundenorientierte Bank zu festigen.

Für Fragen oder ein anderes Anliegen im Zusammenhang mit dem Datenschutz ist der Datenschutzbeauftragte der GKB erste Anlaufstelle. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB).

Kundinnen und Kunden der GKB haben jederzeit die Möglichkeit, vermutete Missstände oder Verletzungen des Finanzmarktrechts der FINMA zu melden.

Bei Unregelmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten am Arbeitsplatz können sich Mitarbeitende an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständigen internen Meldestellen wenden. Ausserdem ist auch eine anonyme Meldung an eine externe Meldestelle möglich (Whistleblowing). Die Bank ist daran interessiert, Meldungen über mutmassliches Fehlverhalten zu erhalten, um schnell Abhilfe schaffen zu können. Mitarbeitende, die eine Meldung erstatten, haben keine Nachteile zu befürchten.

Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion, das heisst insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, müssen bezüglich Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und bezüglich Geldwäscherei-Prävention laufend über das aktuelle Fachwissen verfügen. Das Grundwissen wird primär im Selbststudium (E-Learning) angeeignet. Die Linienvorgesetzten von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion stellen sicher, dass diese das computergestützte Lernprogramm inklusive Test innert drei Monaten nach Arbeitsbeginn (resp. internem Stellenwechsel) absolvieren. Zusätzlich wird die Ausbildung durch weitere geeignete Massnahmen, zum Beispiel periodische Weiterbildungsveranstaltungen sowie Informationen im Intranet, ergänzt.

Für alle zertifizierten Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank finden jährlich mindestens drei obligatorische Fachtage statt, an denen unter anderem aktuelle Entwicklungen in den Bereichen der Geldwäscherei, des Crossborder-Geschäfts, des Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG), des Marktverhaltens, des Datenschutzes und der Steuerkonformität behandelt werden. Die Inhalte der Fachtage werden zertifiziert. Auch im Berichtsjahr fanden Fachtage als Präsenzkurs statt. Die Verantwortung für die notwendige Ausbildung tragen die Mitarbeitenden und der bzw. die direkte Vorgesetzte. Die Abteilungen Compliance und Human Resources organisieren die Ausbildungen und stellen sicher, dass diese Kurse von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion absolviert werden. Eine Übersicht findet sich im Kapitel Aus- und Weiterbildungen von Mitarbeitenden.

Die Graubündner Kantonalbank sorgt bei allen **externen Vermögensverwaltern**, mit denen sie zusammenarbeitet, unabhängig von allfälligen Schulungen Dritter für die notwendige Schulung im Bereich Geldwäscherei-Prävention, insbesondere bei Neuerungen.

Alle Mitarbeitenden, bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, mit Insiderwissen in Kontakt zu geraten, absolvieren jährlich eine Schulung betreffend Marktverhalten im **Effektenhandel**. Namentlich gelten als Betroffene die Geschäftsleitung sowie Mitarbeitende der Geschäftseinheiten

Corporate Center, Märkte, Marktleistungen und Finance & Risk. Die Schulung zu den Richtlinien im Marktverhalten und zum Erkennen von möglichen Interessenkonflikten ist auch für alle neueintretenden Mitarbeitenden dieser Bereiche verbindlich.

Regelmässige Prüfungen der Managementsysteme

Die interne Revision überprüft regelmässig die Einhaltung von Weisungen und Prozessen in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität.

Das spezifische FATCA/QI/AIA-Governance-&-Compliance-Programm der GKB wird durch die Bank in regelmässigen Abständen betreffend die Methoden, Handlungsweisen und Abläufe überprüft, um den gesetzlichen Vorgaben und den Auflagen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zu genügen. Im Geschäftsjahr 2023 fand eine Prüfung durch die ESTV zu den Themen AIA und indirekte Steuern statt. Mit einer Ausnahme gab die Prüfung zu keinen Anmerkungen Anlass. Ebenfalls wurde im 2023 die Einhaltung der Vorgaben zum Qualified Intermediary (QI) Regime im Rahmen eines QI Periodic Reviews durch den unabhängigen Revisionsdienstleister PQ Solutions GmbH durchgeführt. Es wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt.

Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr

Der internen, zentralen Anlaufstelle im Bereich Personal wurden 2023 keine Vorfälle (Mobbing, Diskriminierung, Machtmissbrauch oder andere illegale oder unmoralische Praktiken im Arbeitsumfeld) gemeldet (Vorjahr: keine). Auch gab es im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr keine kritischen Anliegen, die der Geschäftsleitung und dem Bankrat ausserordentlich oder im Rahmen der monatlichen internen Berichterstattung gemeldet wurden.

Im Berichtsjahr (wie im Vorjahr) wurden keine Gesetzesverstösse von Wesentlichkeit in den Bereichen Geldwäscherei, Korruption oder Steuerkonformität sowie Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) bekannt oder Verfahren hierzu gegen die GKB und/oder Angestellte eingeleitet.

Im Berichtsjahr (wie auch im Jahr zuvor) wurden gegen die GKB keine relevanten Bussen oder Sanktionen aufgrund wesentlicher Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften verhängt. Wesentliche Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften liegen vor, wenn die Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit in Frage gestellt würde.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Die GKB richtet ihre Prozesse laufend auf die anwendbaren regulatorischen Anforderungen aus. Die strategische Weiterentwicklung der Bank sowie die Risikolage erfordern eine stetige Weiterentwicklung der Bankorganisation, so auch im Rahmen des Risikomanagements und der konsolidierten Aufsicht von Finanzgruppen nach dem neuen FINMA-RS 2025/4, das am 1. Juli 2025 in Kraft trat. Im Bereich der Geldwäscherei-Bekämpfung steht die Umsetzung des von der Bundesversammlung beschlossenen Bundesgesetzes über die Transparenz juristischer Personen und die Identifikation der wirtschaftlich berechtigten Personen an.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** betreibt Vermögensverwaltung und Asset Management. Dabei setzt sie Direktmandate und eigene Fonds ein, verwahrt jedoch keine Kundengelder. Die interne Compliance-Kultur ist durch eine strikte und klare Corporate Governance und eine ethische Unternehmenskultur geprägt. Dies äussert sich nicht nur in den gelebten Werten und der Verhaltensweise aller Mitarbeitenden, sondern auch in etablierten Führungs- und Entscheidungsstrukturen, robusten Compliance-Konzepten, internen Weisungen und Dokumentationen, klar definierten Prozessen und Kontrollmassnahmen sowie regelmässiger Berichterstattung an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und die GKB. Kontroll- und Eskalationsmassnahmen sind dabei in die operativen Prozesse integriert und werden soweit nötig durch Risk & Compliance überwacht. Die Albin Kistler AG stellt die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben sicher, und zwar durch ein breites Weisungskonzept zu den Themen Compliance, Marktverhalten und Wahrung von Anlegerinteressen inklusive Umgang mit Interessenkonflikten, Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorfinanzierung (GwG), Risikomanagement und IKS, Cross-Border-Aktivitäten, Angebot von Finanzdienstleistungen, Portfolio-Management und Best Execution, Outsourcing sowie IT und Unternehmensfortführung.

Aufgrund des Geschäftsmodells, der Unternehmenskultur, der Anlagepolitik, der Kundenstruktur, und den langjährigen, sehr eng betreuten Kundenbeziehungen ist das Risiko im Bereich Geldwäscherei- und Korruptionsbekämpfung verhältnismässig gering. Dennoch verfügt die Albin Kistler AG über ein umfassendes GwG-Konzept, bestehend aus einer GwG-Weisung, einer jährlich

aktualisierten GwG-Risikoaanalyse, einer umfassenden Score Card zur Beurteilung von Geschäftsbeziehungen sowie etablierten Prozessen und Kontrollen zur Identifikation und Analyse von potenziell risikobehafteten Geschäftsbeziehungen (GmeR) und Transaktionen (TmeR).

Die Albin Kistler AG beurteilt die Eignung und die Angemessenheit der Anlagestrategien für ihre Kundinnen und Kunden basierend auf der Kundensegmentierung nach FIDLEG sowie auf der Risikofähigkeit und der Risikotoleranz der Kundinnen und Kunden. Die Beurteilung erfolgt anhand eines detaillierten Fragebogens zu den situativen Gegebenheiten der einzelnen Kundinnen und Kunden, um darauf zugeschnittene Anlagelösungen bieten zu können.

Abklärungen zur Beurteilung der Geschäftsbeziehungen sowie zur individuellen Situations- und Risikoanalyse (KYC) sind seit 2024 voll integriert und holistisch im Client-Relationship-Management-System abgebildet und dokumentiert, was eine stets effektive und umfassende Überwachung ermöglicht. Der gesamte Kundenstamm wird zudem monatlich anhand von KYC-Screenings durch externe Daten bezüglich Geldwäschereisiken überprüft. In den dazu verwendeten externen Datenbank sind auch Hinweise auf allfällige Korruptionsrisiken enthalten.

Die Erfassung und die Überwachung von Anlagerestriktionen sowie die Abwicklung von Börsentransaktionen nach Best-Execution-Prinzipien sind in der Portfolio-Management-Weisung geregelt. Um aktiven Verstössen gegen Anlagerestriktionen vorzubeugen, werden Auswirkungen von Anlagerestrukturierungen auf das Anlageportfolio vor der effektiven Umsetzung simuliert und überprüft. Anlagerestriktionen sind darüber hinaus im Portfoliomanagementsystem hinterlegt, wodurch Transaktionen, die Verstösse herbeiführen würden, systematisch blockiert werden. Transaktionsabwicklungen unterliegen vor der effektiven Ausführung zudem einem durch die Softwaresysteme sichergestellten Vieraugenprinzip.

Die Einhaltung von Eigenmittelanforderungen und Meldepflichten wird monatlich anhand von Eigenmittelberechnungen respektive Checklisten zu potenziellen meldepflichtigen Gegebenheiten überprüft und im Rahmen der Risk-&-Compliance-Berichterstattung der Geschäftsleitung rapportiert.

Die Albin Kistler AG delegiert Aufgaben im Bereich des Betriebs und der Entwicklung der IT-Infrastruktur sowie der Datenaufbereitung. Zudem wird die Immobilienfondsadministration an einen Drittdienstleister delegiert. Die Überwachung der Delegationsaufgaben wird durch Operations (IT) sowie durch Risk & Compliance (Immobilienfondsadministration) gewährleistet.

Die diversen Aufgaben und Pflichten im Bereich Risk & Compliance der Albin Kistler AG (inklusive Geldwäschereifachstelle) werden von insgesamt vier Personen (drei FTE) mit dem nötigen Fachwissen erfüllt. Alle Compliance-Mitarbeitenden bilden sich regelmässig an externen Schulungen, Seminaren und Branchenveranstaltungen weiter, um stets auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu sein. Mit quartalsweisen internen Compliance-Schulungen wird zudem sichergestellt, dass sämtliche Mitarbeitenden stets mit den regulatorischen Anforderungen und den potenziellen Risiken vertraut sind. Die Berichterstattung von Risk & Compliance an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat erfolgt monatlich und ist klar geregelt, damit eine angemessene Kommunikation über den aktuellen Stand von relevanten Themen und über die regulatorische Entwicklung sichergestellt ist.

Es ist festgelegt, dass die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat über wesentliche Verstösse, Fehlverhalten, operationelle Mängel und allfällige Beschwerden im Zusammenhang mit dieser Berichterstattung informiert werden. Die Berichterstattung und die Tätigkeiten von Risk & Compliance werden in den monatlichen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Albin Kistler AG wird zweimal jährlich durch die interne Revision der GKB geprüft.

Die Albin Kistler AG toleriert Vergehen wie Korruption, Bestechung und Steuerdelikte in keiner Weise, ist solchen aber aufgrund des Geschäftsmodells, der internen Governance und ihres Umfelds auch nicht ausgesetzt. Gremienbasierte Entscheidungsfindung erlaubt grundsätzlich keine wesentlichen Entscheidungen durch einzelne Funktionäre, was Selbstbereicherung und opportunes Verhalten verunmöglicht. Die Albin Kistler AG verzeichnet derzeit keine pendenten oder potenziellen Rechtsfälle oder Kundenbeschwerden.

Die Albin Kistler AG ist der Ombudsstelle für Finanzdienstleister (OFD) angeschlossen. Zudem verfügt die Albin Kistler AG über eine interne Whistleblower-Anlaufstelle, bei der Fälle von Fehlverhalten jeglicher Art anonym gemeldet werden können.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** vermittelt und verwaltet Beteiligungen an Unternehmen. Der Fokus liegt auf Unternehmen in der Schweiz und Europa. Sowohl die Kundinnen und Kunden der Bank als auch die Zielunternehmen für Anlageempfehlungen der Bank befinden sich zum weitaus überwiegenden Teil in der Schweiz und in anderen Ländern mit niedrigem Korruptionsindex. Bei der Identifikation von Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen mit erhöhtem Risiko wendet die Bank höhere Standards an als die gesetzlich geforderten Mindeststandards. Die BZ Bank

Aktiengesellschaft weist aufgrund ihres Geschäftsmodells in den Bereichen Marktintegrität sowie Suitability erhöhte aufsichtsrechtliche Risiken auf. Die Risiken des besonderen Geschäftsmodells werden bei der Festlegung adäquater Massnahmen berücksichtigt. Weitergehende, öffentlich verfügbare Informationen zum Umgang mit rechtlichen und regulatorischen Anforderungen finden sich auf der [Website](#) der Bank.

Die **Privatbank Bellerive AG** verfügt über eine strikte Compliance-Kultur. Die Einhaltung der anwendbaren Normen und Standards sowie rechtlichen Vorgaben und Regulierungen ist für die Bank nicht verhandelbar. Die Privatbank bedient keine Laufkundschaft, sondern kennt ihre Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse dank langjährigen Geschäftsbeziehungen. Diese engen Kundenkontakte ermöglichen es der Bank, Kundenaufträge und -transaktionen zu verstehen und zu plausibilisieren. Die PBB bietet keine Anlageberatung an.□

Die Privatbank Bellerive AG verfügt über eine gute Corporate Governance, fördert unabhängige Kontrolltätigkeiten und vermeidet Interessenkonflikte. Die PBB ist Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung – damit auch dem Bankenombudsmann angeschlossen – und hält sich an deren Selbstregulierung. Regelmässige Kontrollen werden entlang des jährlich aufdatierten Compliance-Kontrollplans durchgeführt. Compliance-Verletzungen bespricht der Compliance-Officer sofort und zeitnah mit dem CEO, spätestens aber anlässlich der wöchentlichen Sitzung mit der GL. Im Falle von wesentlichen Compliance-Verletzungen (z. B. mit grosser Aussenwirkung und entsprechenden Reputationsrisiken oder Massnahmen der FINMA) erfolgt eine unmittelbare Information an den VR-Präsidenten, allenfalls an den Leiter Legal & Compliance der GKB. Die Compliance-Organisation der PBB besteht aus gut ausgebildetem und erfahrenem Personal, das sich auch der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung widmet. Der Compliance-Officer rapportiert über den CEO direkt der Geschäftsleitung.

Die Privatbank Bellerive AG setzt – dank der engen Zusammenarbeit mit der GKB – effektive und effiziente Transaktionsüberwachungssysteme ein und hat die implementierten Massnahmen im Jahr 2024 gefestigt. Dies erfolgte im Rahmen des Austauschs mit der GKB sowie mit der auf spezifische Themen ausgerichteten Aus- und Weiterbildung. Zudem berücksichtigt die Privatbank Bellerive AG die Compliance-Vorgaben der GKB und orientiert sich am Verhaltenskodex des Stammhauses. Die Mitarbeitenden der Privatbank Bellerive AG sind verpflichtet, Gesetze, Regularien und bankinterne Weisungen einzuhalten. Einmal jährlich muss deren Einhaltung von den Mitarbeitenden bestätigt werden. Die Ausbildung der Mitarbeitenden (inklusive Geschäftsleitung) findet im Rahmen der ordentlichen jährlichen Aus- und Weiterbildung, durch Ad-hoc-Compliance-Informationen per E-Mail oder anlässlich der wöchentlichen Markt- und Führungssitzung statt. Die Information des Verwaltungsrats in Bezug auf neue rechtliche und regulatorische Entwicklungen erfolgt anlässlich der quartalsweisen Verwaltungsratssitzung. Die Privatbank Bellerive AG hat keine Outsourcing-Verträge mit anderen Unternehmen, ausser der GKB.

Bei der Privatbank Bellerive AG gab es keine Verstösse gegen Gesetze und Verordnungen während des Berichtszeitraums. Auch hat die Bank im Berichtszeitraum keine Geldbussen bezahlt. Im Weiteren bestehen keine bestätigten Korruptionsvorfälle bei der Privatbank Bellerive AG und auch keine Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung.

Rechtlich verbindliche Dokumente wie beispielsweise die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und das Depotreglement, Ausführungsgrundsätze, Informationen zum Umgang mit allfälligen Interessenkonflikten oder zum Finanzdienstleistungsgesetz oder das Merkblatt «Offenlegung von Kundendaten» finden sich auf der [Website](#) der Privatbank Bellerive AG.

Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Banken und Vermögensverwalter verfügen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit über besonders schützenswerte Informationen ihrer Kundinnen und Kunden, ihrer Mitarbeitenden wie auch ihrer Geschäftspartner und Lieferanten. Insbesondere zählen dazu die Personendaten, also alle Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Rechtlich unterstehen Banken und Vermögensverwalter deshalb in der Schweiz dem Datenschutzgesetz. Banken unterstehen zusätzlich spezifischen Vorgaben, insbesondere dem Bankkündengeheimnis sowie Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Der Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie die Transparenz über den Zweck der Datenbearbeitung sind Teil des **Datenschutzes**, also eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Personendaten. **Datensicherheit** ist die praktische Umsetzung des Schutzes digitaler Informationen gegen unbefugten Zugriff, Beschädigung oder Diebstahl während des gesamten Lebenszyklus. Die **Cybersecurity** befasst sich hauptsächlich mit dem Schutz der Computersysteme, Netzwerke und Daten vor Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und anderen Arten von Cyberbedrohungen aus dem Internet.

Mit einer allfälligen Datenschutzverletzung, einem allfälligen Datensicherheits- oder Cybersecurity-Vorfall sind für jede Bank wie auch jeden Vermögensverwalter sehr hohe Reputationsrisiken sowie finanzielle und regulatorische Risiken verbunden. Gemäss dem Risikomonitor 2025 der FINMA hat sich die Anzahl an gemeldeten Cyberattacken gegenüber dem Vorjahr wiederum erhöht. Der Risikomonitor 2025 der FINMA weist neben den Cyberrisiken auch das Drittparteien-Risiko als eines der zentralen Risiken bei Banken aus. So hatten beinahe die Hälfte der an die FINMA gemeldeten Cybervorfälle ihren Ursprung in einem Cyberangriff auf eine Drittpartei. Die GKB stellt fest, dass insbesondere IT-Dienstleister ihre Daten vermehrt in der Cloud speichern und ihre Dienstleistungen nur noch als «Software as a Service»-Modell anbieten wollen. Dies führt mitunter zu einer stärkeren Abhängigkeit und gestaltet das Risikomanagement entlang der Lieferkette zunehmend komplexer. Entsprechend hoch ist die Relevanz des Themas auch für die GKB sowie für ihre Beteiligungsgesellschaften, und entsprechend umfassend sind die ergriffenen präventiven Schutzmassnahmen. Das Thema betrifft die GKB selbst, deren IT-Provider Inventx AG, an den die GKB den IT-Betrieb ausgelagert hat, die Beteiligungsgesellschaften Privatbank Bellerive AG und BZ Bank Aktiengesellschaft, für welche die GKB in unterschiedlichem Umfang als Outsourcing-Partner figuriert, die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG, die ebenfalls auf der IT-Plattform von der Inventx AG arbeitet, sowie alle Lieferanten und Geschäftspartner, mit denen Daten ausgetauscht werden.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB strebt einerseits danach, durch angemessene technische und organisatorische Massnahmen Angriffe auf die elektronischen Dienstleistungen wie das E-Banking sowie das bankinterne Netzwerk zu vermeiden und im Fall eines Angriffs angemessen zu reagieren, sprich diesen so rasch wie möglich erfolgreich abzuwehren. Andererseits gilt es Kundendaten, Vermögenswerte und Transaktionen bestmöglich zu schützen. Dabei soll die aktuelle Bedrohungslage stets im Blick behalten werden, und die eigene Infrastruktur soll fortlaufend auf Schwachstellen getestet und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank verfügt über eine robuste IT-Infrastruktur. Diese schafft ein branchenübliches Sicherheitsniveau, das den regulatorischen Anforderungen sowie der aktuellen Ambition der Graubündner Kantonalbank Rechnung trägt.

Umfassende Regelungen in internen Weisungen

Der [Verhaltenskodex](#) sowie interne Weisungen der Graubündner Kantonalbank zu den Themen Datenschutz, IT-Sicherheit, Klassifizierung von Daten und Informationen, Geheimhaltungsverpflichtung, Outsourcing, Bankgeheimnis, allgemeine Anstellungsbedingungen, Daten-Governance sowie Künstliche Intelligenz (KI) definieren den betrieblichen Rahmen, um die aktuell gültigen regulatorischen Vorgaben im Bereich Datenschutz und -sicherheit einzuhalten. Gültig sind diese internen Weisungen grundsätzlich für alle Personen mit Zugang oder Zugriff zu IT-Systemen und Daten der Bank. Ergänzende Dokumente und Zusammenfassungen vertiefen die

Inhalte dieser Weisungen und bieten den Mitarbeitenden Unterstützung. Zusätzlich kann die Weisungsbibliothek durch eine KI-gestützte Lösung einfach durchsucht werden. Die erwähnten Weisungen und die Hilfsdokumente bilden auch Bestandteil der internen Datenschuttschulung.

Datenschutztechnisch besonders relevant sind die elektronischen Kommunikationskanäle als Schnittstellen zwischen dem Banknetzwerk und externen Netzwerken. Spezifische Vorgaben zum Verhalten im Internet, zur Definition und Aktualisierung von Passwörtern sowie für einen sicheren E-Mail-Verkehr sind deshalb für alle Mitarbeitenden in einer internen Weisung der Bank festgehalten. Damit Unbefugte im Rahmen der Kommunikation innerhalb oder ausserhalb der Bank nicht Zugang zu sensiblen Bankkundendaten oder anderen Informationen erhalten, gibt es weiterführende Massnahmen und Handlungsanweisungen. Bei Gesprächen oder bei Bildschirmarbeiten sind die Mitarbeitenden der Bank angewiesen, auf ihre Umgebung zu achten. Kundinnen und Kunden müssen am Telefon oder bei Kontakten über andere Kommunikationskanäle zweifelsfrei identifiziert werden, bevor ihnen Informationen bekannt gegeben werden.

Umfassende Sensibilisierung und Schulungen

Alle Mitarbeitenden der GKB werden mindestens jährlich zu den Themen Datenschutz, KI sowie IT- und Datensicherheit geschult. Personen mit weitergehenden Zugriffsrechten werden vertiefter geschult. Im Rahmen des jährlichen Datenschutz-Weiterbildungskurses für alle Mitarbeitenden lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf dem Bankkunden- und Geschäftsgeheimnis, dem Vorgehen bei einer Verletzung der Datensicherheit und dem FINMA Rundschreiben 2023/1 Operationelle Risiken und Resilienz – Banken. Der Schwerpunkt der diesjährigen IT-Sicherheitsschulung lag auf dem Thema E-Mail-Security. Lieferanten und Beauftragte der Bank verpflichten sich vertraglich zur entsprechenden Ausbildung ihrer Mitarbeitenden. Die Einhaltung dieser Verpflichtung wird von der GKB bei strategischen Partnern im Rahmen des Kontrollberichts gemäss Prüfungsstandard «International Standard on Assurance Engagements 3402» (ISAE 3402) oder gleichwertigen Prüfberichten geprüft. Ausserdem ist der Zugriff der Mitarbeitenden der GKB und externer Dienstleister auf Systeme und Informationen der Bank nach Massgabe des Need-to-know- und Need-to-do-Prinzips eingeschränkt. Externe Personen mit erhöhten Zugriffsrechten werden verpflichtet, die jährliche GKB-IT-Sicherheitspflichtschulung zu absolvieren.

Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten

Gemäss den etablierten Branchenstandards «Privacy by Default» und «Privacy by Design» werden bei der Graubündner Kantonalbank Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten (inklusive IT-Lösung und IT-Services) in allen Projektphasen berücksichtigt – von der Anforderungsanalyse über Evaluation und Entwicklung sowie den Test der umgesetzten Lösung bis hin zur Definition von technischen und organisatorischen Massnahmen und Inbetriebnahme.

Im Finanzsektor, in welchem sensible Kundendaten verarbeitet werden, ist es entscheidend, dass alle Beteiligten entlang der Lieferkette höchste Datensicherheitsstandards einhalten. Für die GKB sind die Themen Datenschutz und Datensicherheit bereits bei der Auswahl von Drittparteien wichtige Kriterien. Jeder Partner der GKB wird verpflichtet, eine Geheimhaltungserklärung zu unterzeichnen. Beauftragt die GKB eine Drittpartei im Rahmen einer Dienstleistung Personendaten zu bearbeiten, regelt sie die Datenbearbeitung in einem separaten Auftragsdatenbearbeitungsvertrag (ADV). In diesem wird der Dienstleister mitunter verpflichtet, die Daten zweckmässig zu bearbeiten, angemessene technische und organisatorische Massnahmen zu implementieren, allfällige Datensicherheitsvorfälle der GKB unverzüglich zu melden, der GKB Auditrechte einzuräumen und die GKB bei Betroffenenbegehren zu unterstützen. Die GKB hat im Berichtsjahr aufgrund der zunehmenden Datenspeicherung in Public Clouds den Prozess für die Risikobeurteilung von Cloud-Lösungen ausgeweitet.

Weiterentwicklung der Standards

Ihre IT-Sicherheitsstandards entwickelt die GKB laufend in Abstimmung mit internen und externen Sicherheitsexperten weiter. Systeme werden kontinuierlich risikoorientiert manuell und automatisiert auf Schwachstellen überprüft. Die Bank analysiert Auffälligkeiten und definiert neue Massnahmen, wenn notwendig. Zur Prüfung der Systeme auf mögliche Schwachstellen zieht die Bank spezialisierte externe IT-Firmen bei.

Im Umfeld IT, Datenschutz und Cybersecurity nutzt die GKB für ihre Governance sowie für das Management der Systeme, der Bearbeitungstätigkeiten, der Risiken und der Kontrollen ein spezifisches Tool. Als eine wesentliche Grundlage im Umgang mit Cyberrisiken dient der Bank das NIST Cybersecurity Framework.

Wesentliche IT-Partner verfügen über eine ISO-Zertifizierung 27001 und über ein internes Kontrollsystem. Die Graubündner Kantonalbank erhält jährlich einen Kontrollbericht gemäss ISAE 3402 oder gleichwertigem Standard wie SOC 2 Typ 2, der durch einen externen Wirtschaftsprüfer erstellt wurde und über die Prüfung des internen Kontrollsystems des Partners berichtet.

Datensicherheit und Schutz vor ungewollten Zugriffen

Die GKB und ihre Partner setzen auf bestmögliche technische Lösungen, um die Datensicherheit zu gewährleisten und sich vor ungewollten Zugriffen zu schützen. Auffälliges Verhalten wird automatisch identifiziert und gemeldet. Ergänzend gilt eine Meldepflicht für die Mitarbeitenden im Verdachtsfall. Erkennen sie einen Zugriff durch Unberechtigte oder einen Datenverlust, so ist dies unverzüglich der IT-Security, dem Chief Information Security Officer oder dem Data Protection Officer zu melden. Diese bearbeiten die Vorfälle fachkundig, prüfen die Meldepflicht, beispielsweise gegenüber der FINMA, dem Bundesamt für Cybersicherheit oder dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten, und initiieren eine allfällige Meldung. Eine solche Meldung erfolgt nach Massgabe der rechtlichen Vorgaben (insbesondere Finanzmarktaufsichts- und Datenschutzgesetz) und im Rahmen des internen Prozesses. Mitarbeitende können verdächtige E-Mails automatisiert an die zuständige Stelle in der IT weiterleiten.

Kategorisierung schützenswerter Informationen

Die Graubündner Kantonalbank kategorisiert Dokumente in vier Stufen, als «geheim», «vertraulich», «allgemein» und «öffentlich». Den Mitarbeitenden stehen technische Hilfsmittel für die Dokumentenklassifizierung zur Verfügung. Je nach Stufe gelten unterschiedliche Sicherheitsvorkehrungen. Die Einstufung erleichtert es, die Informationen korrekt zu handhaben – vom Erhalt über die Bearbeitung bis zur Entsorgung oder Löschung. Bei der GKB gilt eine Clean-Desk-Policy. Verlassen die Mitarbeitenden den Arbeitsplatz auch nur für kurze Zeit, so müssen sie sensible Daten vor einfachen Zugriffen schützen. Zum einen stehen dafür verschliessbare Büromöbel zur Verfügung, zum anderen ist am Computer die Bildschirmsperre zu aktivieren. Die Mitarbeitenden wurden im Berichtsjahr spezifisch zu diesem Thema sensibilisiert und die Einhaltung der Clean-Desk Policy in den Büroräumlichkeiten der GKB wird periodisch überprüft. Die Clean-Desk-Policy gilt sowohl bei der Arbeit im Büro als auch beim mobilen Arbeiten. Die allgemeinen Anstellungsbedingungen enthalten entsprechende verpflichtende Anweisungen für alle Mitarbeitenden.

Transparente Information über Datenverwendung

Insbesondere mit der [Datenschutzerklärung](#), der [Datenschutzerklärung Web](#), der [Datenschutzerklärung Vorsorgestiftung Sparen 3 und Freizügigkeitsstiftung](#) sowie der Datenschutzerklärung für Mitarbeitende informiert die Graubündner Kantonalbank verständlich und transparent über die Verwendung von Personendaten. Zusätzlich zu den Datenschutzerklärungen enthält die Webseite der GKB eine Cookie Policy, welche Informationen zum Einsatz von Cookies auf www.gkb.ch gibt. Die allgemeine Datenschutzerklärung der GKB gilt für alle Geschäftsbereiche. Wie dort festgehalten, verwendet die GKB die Daten von Kundinnen und Kunden im Rahmen der rechtlichen Vorgaben, insbesondere zur Erfüllung von vertraglichen Pflichten, im Rahmen ihres berechtigten Interesses, aufgrund von Einwilligungen und gesetzlichen Vorgaben sowie im öffentlichen Interesse. Sie vermietet oder verkauft keinerlei persönliche Daten an Dritte. Kundinnen und Kunden haben in Bezug auf die sie betreffenden Daten im Rahmen des anwendbaren Datenschutzrechts das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung, auf Einschränkung der Bearbeitung, auf Widerspruch und auf Datenübertragbarkeit. Auskunftsbegehren von Kundinnen und Kunden werden von der Bank unter Einhaltung der gesetzlichen Pflichten beantwortet. Diese Praxis wird über bewährte interne Prozesse gesteuert. Darüber hinaus haben sie ein Beschwerderecht bei der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde. Die Beantwortung von Begehren Betroffener erfolgt zentral durch den Data Protection Officer.

Die GKB achtet auf Datensparsamkeit. Die Aufbewahrungsdauer von Daten bzw. die Datenlöschung richtet sich nach den rechtlichen Vorgaben und den betrieblichen Bedürfnissen.

Verantwortlichkeiten und Ressourcen

Insbesondere die nachfolgend aufgeführten Rollen sind bei der Graubündner Kantonalbank Anlaufstelle für die Themen Datenschutz und die Datensicherheit:

- Das **Information Security Office** ist basierend auf den Grundsätzen der Risikopolitik gesamtverantwortlich für die IT-Sicherheit. Das Office macht entsprechende Vorgaben, unterstützt Projekte und die Mitarbeitenden in Fragen zur IT-Sicherheit und überwacht risikoorientiert die Einhaltung und Effektivität der Sicherheitsmassnahmen.
- Die **IT-Security** ist zuständig für die Benutzer- und Zugriffsverwaltung in den zentralen IT-Systemen und ist die zentrale Ansprechstelle für alle Mitarbeitenden bei IT-Security-Fragen (z. B. Phishing). Sie ist auch verantwortlich für die regelmässige Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Bezug auf die IT-Sicherheit.
- Der **Data Protection Officer** ist Ansprechpartner für die betroffenen Personen, deren Daten von der Graubündner Kantonalbank bearbeitet werden sowie für den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten. Er ist zentraler Zuständiger für die Datenschutz-Compliance sowie die operationellen Risiken im Umgang mit Daten (z. B. für Schlüsselrisiken in Sachen Datenschutz). Dies umfasst u. a. die Schulung der Mitarbeitenden, die Erstellung und Pflege von

Datenschutz-Dokumenten, die Beratung der Mitarbeitenden bei Projekten sowie die Durchführung von risikobasierten und ad-hoc-Kontrollen.

Die für Datenschutz- und -sicherheit zuständigen Personen verfügen über grosse Erfahrung und umfassendes Fachwissen in den Bereichen Netzwerksicherheit, Verschlüsselungstechnologien, Risikomanagement, Datenschutz und Compliance. Die ganzheitliche Sicht und die übergreifende Steuerung sind durch eine enge Zusammenarbeit der genannten Personen und regelmässigen Austausch sichergestellt.

Der **Fachausschuss IT-Security** setzt sich aus über zehn Personen verschiedener relevanter Bankbereiche zusammen. Er trifft sich mindestens halbjährlich und befasst sich mit IT-Sicherheitsthemen. Er genehmigt wesentliche Massnahmen bzw. stellt der Geschäftsleitung diesbezüglich Anträge. Der Ausschuss berichtet der Geschäftsleitung regelmässig zur Cyberrisikosituation sowie zu den wesentlichen Massnahmen im Bereich Cybersicherheits- und Datenschutzmanagement.

Der im Berichtsjahr neu implementierte **Fachausschuss Daten, Analytics, und KI** figuriert als Aufsichtsgremium für die Themen Daten, Analytics und Künstliche Intelligenz. Er berichtet der Geschäftsleitung regelmässig über die Risiken im Zusammenhang mit dem Datenmanagement sowie KI und überwacht neue regulatorische, technologische oder organisatorische Anforderungen.

Zertifizierte externe IT-Provider, insbesondere die Inventx AG, stellen sicher, dass die Systeme, Applikationen, Datenbanken und Netzwerk-Komponenten gemäss den regulatorischen Vorgaben sowie den Anforderungen der Bank geschützt sind, zuverlässig arbeiten, laufend aktualisiert und regelmässig überprüft werden. Identifizierte Cyberangriffe werden gemäss den definierten Prozessen bearbeitet und der Graubündner Kantonalbank unverzüglich gemeldet. Die IT-Provider stellen ausserdem sicher, dass die IT-Infrastruktur, inklusive der Daten nach einem Angriff, wiederhergestellt werden kann.

Kontrollen, Reportings und laufende Anpassung des Managementansatzes und der Systeme

Vorfälle, Entwicklungen des Risikoprofils und allfällige Änderungen der regulatorischen Anforderungen werden mindestens quartalsweise mit dem Risk Controlling besprochen. Die konsolidierte Berichterstattung des Risk Controllings wird der Geschäftsleitung und dem Bankrat quartalsweise vorgelegt. Durch das Information Security Office erfolgt halbjährlich ein dediziertes Reporting zu Informationssicherheitsrisiken an die Geschäftsleitung und den Bankrat. Während die Geschäftsleitung für die Implementierung von wirksamen Massnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben verantwortlich ist, kommt dem Bankrat eine Überwachungsfunktion zu.

Unabhängige zertifizierte externe Security-Dienstleister beraten die Graubündner Kantonalbank bei Bedarf in Security-Fragestellungen, führen im Auftrag der GKB Reviews von Sicherheitskonzepten, Solution-Designs und Penetrationstests der Endgeräte, Server und Applikationen sowie des E-Bankings und des Mobile Bankings durch. Basierend auf den internen und externen Prüfungen und den Erkenntnissen der Fachbereiche werden die Schutzmassnahmen der Bank laufend dem sich wandelnden internen und externen Umfeld angepasst.

Der Notfall-Service einer externen Security-Firma würde die GKB und ihre IT-Provider unter anderem bei einem grösseren Sicherheitsvorfall mit Kenntnissen, Ressourcen und forensischen Untersuchungen unterstützen. Die IT-Sicherheit und der Datenschutz werden regelmässig durch die interne Revision überprüft.

Aktiver Austausch über Mitarbeit in Expertengremien

Den bilateralen Informationsaustausch mit Expertinnen und Experten, anderen Branchenvertretern und Behörden pflegt die GKB unter anderem in diversen Arbeitsgruppen. Im Sektor Finanzen des Bundesamtes für Cybersicherheit wird jeweils die aktuelle Bedrohungslage erörtert. Als Mitglied der Arbeitsgruppe «Sicherheit in der Informationstechnologie» des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken tauscht sich die GKB mehrmals jährlich mit den IT-Sicherheitsorganisationen anderer Schweizer Kantonal- und Grossbanken aus. Die Bank ist Mitglied des von der Schweizerischen Bankiervereinigung gegründeten Vereins «Swiss Financial Sector – Cyber Security Centre» (FS-CSC), um die Prävention, die Resilienz und das Krisenmanagement des Schweizer Finanzmarkts gemeinsam mit den anderen Mitgliedern weiter zu stärken. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Vereins Unternehmens-Datenschutz (VUD), in dessen Zentrum der Austausch zu den Best Practices bei der Umsetzung des Datenschutzes, unabhängige Meinungsbildung zu aktuellen Fragen des Datenschutzes und die Weiterentwicklung des Datenschutzes stehen.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Datenschutz – umgesetzte technische und organisatorische Massnahmen

Zur weiteren Verbesserung des Datenschutzes sowie der Transparenz gegenüber ihren Anspruchsgruppen hat die Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr verschiedene Massnahmen umgesetzt. Die [Datenschutzerklärung Vorsorgestiftung Sparen 3 und Freizügigkeitsstiftung](#) wurde aktualisiert. Durch regelmässige News im Intranet wurden die Mitarbeitenden zudem für Risiken im Bereich Datenschutz sensibilisiert. Des Weiteren wurden Datenschutz-Folgenabschätzungen und -Löschkonzepte verfeinert. Die Prozesse für die Meldepflichten wurden erweitert, insbesondere in Bezug auf die neue Meldepflicht gemäss Informationssicherheitsgesetz (ISG) ans Bundesamt für Cybersicherheit (BACS). Es erfolgten Datensicherheitsüberprüfungen, und das bankweite Verzeichnis der Bearbeitungstätigkeiten wurde aktualisiert.

«Privacy by Default» bzw. «Privacy by Design» vorangetrieben bzw. abgeschlossen, darunter einige sicherheitsspezifische Projekte. So wurde zum Beispiel ein neuer Mitarbeiter-Arbeitsplatz konzipiert und eingeführt, der den neuesten Sicherheitsanforderungen entspricht. Im Weiteren wurden neue technische Hilfsmittel für die Dokumentenklassifizierung eingeführt. Zudem wurde die Sensorik zur Erkennung von Sicherheitsvorfällen ausgeweitet.

Kontinuierliche Sensibilisierung

Da die Mitarbeitenden von Angreifern häufig als «Eingangstor» genutzt werden, ist die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zentral. Auch im Jahr 2025 hat die Graubündner Kantonalbank deshalb diverse interne Kampagnen zu den Themen Cyberrisiken, IT und Informationssicherheit durchgeführt (z. B. zu den Themen Phishing, Social Media, E-Mail-Sicherheit, Cybersicherheit, Cyberrisiken). Neben den jährlichen Pflichtschulungen hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit ihr Wissen zum Thema Informationssicherheit im Rahmen einer spielerischen Weiterbildung zu vertiefen. Diese Möglichkeit wurde von einem grossen Teil der Mitarbeitenden genutzt. Zudem hat im Berichtsjahr die alljährliche Tabletop-Übung stattgefunden, in der die Reaktionsfähigkeit sowie die Zusammenarbeit zwischen der GKB und ihren IT-Partnern bei einem möglichen Cybervorfall getestet wird. Die Übung hat gezeigt, dass die Verfahren und Prozesse im Incidentfall gut funktionieren.

Erweiterung Daten-Governance

Im Berichtsjahr hat die GKB ihre Daten-Governance ausgeweitet, insbesondere wurde eine neue Weisung hierzu erlassen. Um der Daten-Governance genügend Rechnung zu tragen, wurde das Daten Management mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet. Im Weiteren hat die GKB ihr Dateninventar sowie die Massnahmen zur Einhaltung der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit bei der Verwaltung von kritischen Daten bzw. Systemen weiterentwickelt und aktualisiert.

Verwendung Künstlicher Intelligenz

Zum Thema KI hat die Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr eine neue Weisung erlassen, welche die Governance und das Risikomanagement in Sachen KI regelt sowie den Einsatz potenziell missbräuchlicher oder gefährlicher KI-Anwendungen verbietet. Zudem hat die Bank ihre Merkblätter erweitert und ihren Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Alle Mitarbeitenden besuchten die erstmals durchgeführte interne Pflichtschulung zum Thema KI. In zusätzlichen KI-Schulungen auf freiwilliger Basis hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Wissen in diesem Thema weiter zu vertiefen. Diese Möglichkeit wurde von einem grossen Teil der Mitarbeitenden genutzt. Zudem wurde ein KI-Verzeichnis erstellt, welches u. a. die IT-Systeme mit KI-Komponenten, die Verantwortlichkeiten sowie die Risiken festhält.

Keine Vorfälle im Berichtsjahr

Bei der Graubündner Kantonalbank ging im Berichtsjahr ein datenschutzrechtliches Auskunftsbegehren ein, das fristgerecht beantwortet wurde. Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten gingen im Berichtsjahr keine ein. Wie bereits im Vorjahr gab es auch in diesem Berichtsjahr nach Auslegung der Bank insgesamt keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit («data breaches»), die dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen.

	2023	2024	2025
Auskunftsbegehren nach Datenschutzgesetz	0	0	1
Beschwerden von Dritten oder Aufsichtsbehörden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten	0	1	0
Meldepflichtige IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit an den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB), das BACS oder die FINMA	0	0	0

Geplante Massnahmen

Über die bisher üblichen laufenden Prüfungs- und Verbesserungsmassnahmen hinaus sind für das Jahr 2026 zusätzliche standardisierte Prüfungen (Penetrationstests, Sicherheitsanalysen und Security Reviews) geplant. Die Sensibilisierungsmassnahmen für die Mitarbeitenden werden weitergeführt. Ausserdem werden die Massnahmen gegen einen unbeabsichtigten Datenabfluss (Data Loss Prevention) erweitert. Zudem ist eine Mitarbeitendenbefragung zu den Themen Cybersicherheit, Datenschutz und physische Sicherheit geplant.

Diverse Projekte befassen sich mit der Nutzung zukunftsgerichteten Technologien, die auch den Datenschutz und die Datensicherheit zusätzlich erhöhen werden. Zudem werden im Rahmen der neuen Informationssicherheitsstrategie gezielte Massnahmen in Themenbereichen umgesetzt, die für die GKB von hoher Relevanz sind.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** setzt im Bereich IT-Infrastruktur analog der Graubündner Kantonalbank auf die Zusammenarbeit mit der Inventx AG. Die Inventx AG erfüllt insbesondere im Bereich Datensicherheit die hohen Standards von Schweizer Finanzdienstleistern. Die Albin Kistler AG evaluiert solche Lösungen sorgfältig unter Einbezug von technischen und juristischen Spezialisten. Die Inventx AG fungiert als zentraler Ansprechpartner für die Gestaltung ganzheitlicher Lösungen. Im Risikomanagement wird der Datensicherheit höchste Priorität beigemessen. Die Albin Kistler AG strebt danach, die technischen Möglichkeiten zu nutzen und die Sicherheit stetig weiter zu erhöhen. Datenschutz ist und bleibt für die Albin Kistler AG aufgrund der schützenswerten Kundendaten sehr wichtig. Die Datenschutzerklärung informiert transparent darüber, wie die Albin Kistler AG mit welchen Daten umgeht.

Im Jahr 2026 werden von der Albin Kistler AG gemeinsam mit der Inventx AG zusätzliche Massnahmen evaluiert, um auf Basis neuer organisatorischer und technologischer Möglichkeiten der gestiegenen Komplexität und dem stetigen Wachstum der Organisation Rechnung zu tragen. Weiter sind Grundlagen in Erarbeitung, um den verantwortungs- und wirtschaftlich sinnvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz unternehmensweit zu ermöglichen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** arbeitet, wie die Albin Kistler AG, auf der Plattform der Inventx AG. Die GKB erbringt als wesentlicher Outsourcing-Partner einen Grossteil der benötigten IT-Services der BZ Bank Aktiengesellschaft. Im Bereich des Datenschutzes und der Datensicherheit (inklusive Cybersecurity) gelten für die BZ Bank Aktiengesellschaft somit grösstenteils die gleichen Anforderungen und die gleiche Herangehensweise wie bei der GKB (siehe oben). Die Datenschutzerklärung der Bank informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht.

Auch für die **Privatbank Bellerive AG** agiert die GKB als Outsourcing-Partner. Die Bank führt jährlich eine Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu rechtlichen und regulatorischen Themen durch. Dazu gehört die Sensibilisierung der End-User betreffend IT-Security im Allgemeinen und Cyberbetrüben sowie Cyberangriffen im Besonderen. Im Jahr 2025 gingen bei der Privatbank Bellerive AG keine Beschwerden wegen Verletzung des Schutzes von Kundendaten ein. Es wurden keine Fälle von Kundendaten-Diebstahl oder -Verlust festgestellt. Es gab keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit, die dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen. Die Datenschutzerklärung der Privatbank Bellerive AG informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht. Die Datenschutzerklärung ist auf der Website der Privatbank Bellerive AG zu finden. In Zeiten erhöhter geopolitischer Spannungen werden nicht finanzielle Risiken wie u. a. Cyberangriffe gegen kritische Infrastrukturen weiter zunehmen. Für die Privatbank Bellerive AG sind die Daten- und Cybersicherheit deshalb auch in Zukunft ein wesentlicher Teil der Risikopolitik.

Weitere Nachhaltigkeitsthemen

Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen

Mit ihren zehn Regionalsitzen und über 30 Filialen ist die Graubündner Kantonalbank im ganzen Kanton Graubünden präsent. Die nächste Filiale bzw. der nächste Sitz ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Regel innerhalb einer Stunde erreichbar. Mit ihren benutzerfreundlichen digitalen Services sowie einem hybriden Ansatz aus lokaler persönlicher Beratung und ergänzenden digitalen Angeboten ermöglicht die GKB allen Kundengruppen – unabhängig von Alter, Wohnort oder technischer Erfahrung – den uneingeschränkten Zugang zu ihrer gesamten Produkt- und Dienstleistungspalette.

Die GKB trägt der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Graubündens Rechnung, indem sie in ihren Geschäftsstellen hauptsächlich Mitarbeitende beschäftigt, die sprachlich und familiär in der jeweiligen Region verankert sind. Die Beratung erfolgt je nach Kundenwunsch in einer der drei offiziellen oder weiteren Sprachen – Deutsch, Italienisch, Romanisch oder gegebenenfalls Englisch. Durch ihre regionale Kreditvergabe und mit ihren spezifischen Finanzierungslösungen für KMU, Landwirtschafts- und Tourismusbetriebe trägt die GKB zudem zur wirtschaftlichen Stabilität und Resilienz der Regionen bei. Mit ihrem Zentrum für Tourismusfinanzierung ist die GKB eine wichtige Partnerin für eine der zentralen Branchen des Kantons.

In ihrer Geschäftstätigkeit achtet die Bank auf eine faire, transparente und verantwortungsvolle Preis- und Kreditgestaltung. Mit ihrer Herangehensweise gewährleistet die Bank einen einfachen, gleichberechtigten und persönlichen Zugang zu Finanzdienstleistungen und -produkten in allen Regionen des Kantons.

Die GKB fördert die finanzielle Inklusion durch gezielte Angebote für unterschiedliche Kundengruppen, darunter Jugendliche, Studierende, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung (Procap Grischun). Mit Schulungs- und Informationsangeboten stärkt die Bank die Finanzkompetenz ihrer Kundinnen und Kunden und unterstützt sie im verantwortungsvollen Umgang mit Finanzthemen.

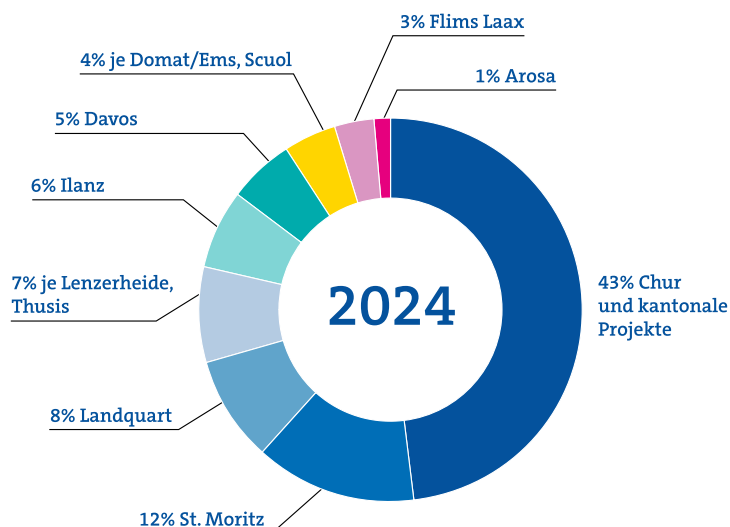
Die GKB bietet mit [GKB Gioia Kids](#) ein kostenloses Bankpaket für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren an. Es unterstützt die Kinder dabei, sich selbstständig um ihr eigenes Geld zu kümmern und den richtigen Umgang damit zu erlernen. Um mit der Entwicklung der Digitalisierung Schritt zu halten, bietet die GKB speziell für Seniorinnen und Senioren ausserdem vielfältige Unterstützung, Beratung und Dienstleistungen rund um das tägliche Bankgeschäft an. Zudem besteht eine Partnerschaft mit der Organisation Pro Senectute, mit der regelmässig gemeinsame Kurse und Impulsreferate veranstaltet werden.

Gemeinsam mit den anderen Kantonalbanken engagiert sich die GKB für die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen in der Schweiz. Mit FinanceMission an Schulen, mit jugendbudget.ch im Elternhaus und mit MoneyHaxx im Umfeld von Jugendlichen sollen das Budgetieren, das Priorisieren von Ausgaben und das Sparen gefördert werden. Zudem tragen die nationalen Kampagnen des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) zum Thema Finanzkompetenz dazu bei, die Kantonalbanken und ihr Engagement in diesem Bereich in der breiten Bevölkerung bekannter zu machen. Mit der im Jahr 2024 lancierten [Bildungsinitiative der Kantonalbanken](#) und der gemeinsam getragenen Anlagelösung fördern sie darüber hinaus die Bildung von Kindern und Jugendlichen weltweit.

Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft

Die GKB unterstreicht ihre gesellschaftliche Verantwortung als führendes Unternehmen und wichtige Arbeitgeberin im Kanton durch die bedeutende Unterstützung von lokalen Projekten. Über die letzten 20 Jahre hinweg wurden über CHF 50 Mio. für rund 10'000 Projekte bereitgestellt. Dies unterstreicht das kontinuierliche Engagement der Bank für die Förderung von Initiativen, die das kulturelle, sportliche, soziale und gesellschaftliche Leben im Kanton Graubünden bereichern.

Besondere Akzente setzt die GKB bei der Unterstützung der Erhaltung und Förderung von Kultur und Tradition im Kanton Graubünden, insbesondere im romanischen und italienischen Kontext. Dies spiegelt sich in zahlreichen unterstützten Projekten wider, die dazu beitragen, die Vielfalt und die Einzigartigkeit der regionalen Kultur zu bewahren. Im Jahr 2025 setzte die Graubündner Kantonalbank diese Tradition fort, indem sie 648 Projekte mit CHF 3.35 Mio. unterstützte. In der Region Chur und im Zusammenhang mit kantonalen Vorhaben wurden 38% der gesprochenen Mittel verwendet. Die restlichen 62% verteilen sich auf die verschiedenen Regionen Graubündens (siehe Grafik).



Ausserordentliche Naturereignisse werden separat durch den GKB Engagement-Fonds unterstützt. Im Berichtsjahr 2025 wurde eine finanzielle Soforthilfe über CHF 50'000 für die Unwetterschäden in der Gemeinde Blatten im Wallis bereitgestellt.

Langjährige Partnerschaften

Mit den langjährigen Sponsoring-Partnern wie zum Beispiel dem [Hockey Club Davos](#) (HCD), dem [Open Air Lumnezia](#), den [GKB SPORTKIDS](#), der [GKB HOCKEYSCHULE](#) sowie dem [Zauberwald](#) auf der Lenzerheide und dem [Sunice Festival](#) will die Bank auch in Zukunft gemeinsam noch mehr für den Kanton erreichen. Dafür setzt die GKB jedes Jahr rund eine Million Schweizer Franken ein.

Kulturelle Partnerschaften, die seit Jahren von der GKB unterstützt werden, bestehen mit der Kulturinstitution Origen, dem Kunstmuseum Chur, der Kammerphilharmonie Graubünden und dem Theater Chur. Auch engagiert sich die Bank seit rund 20 Jahren beim Wirtschaftsforum Graubünden und ist seit Jahren Hauptsponsorin des jährlichen Anlasses [Agrischa – Erlebnis Landwirtschaft](#). Diese Partnerschaften bestehen mehrheitlich seit Lancierung der Organisationen bzw. Institutionen. Insgesamt stellt die Bank über CHF 500'000 für diese Partnerschaften zur Verfügung.

Des Weiteren fördert der GKB Engagement-Fonds sozial Benachteiligte in Graubünden. Gemeinsam mit ihrer Kundschaft und der Öffentlichkeit unterstützte die Graubündner Kantonalbank im Jahr 2025 mit ihrer Weihnachtsaktion Kinder aus sozial schwachen Familien.

Nationaler Zukunftstag

Der nationale Zukunftstag, der jedes Jahr in der Schweiz stattfindet, gibt Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Klasse die Chance, verschiedene Berufe kennenzulernen. Die GKB bietet am Zukunftstag ein spezielles Programm mit Aktivitäten an, um den Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Am 13. November 2025 nutzten 40 Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihren Zukunftstag bei der GKB zu verbringen.

Kunst – und was diese bewirken kann

Die Kunstsammlung der Graubündner Kantonalbank umfasst inzwischen rund 1700 Werke. Der Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Kunst von lebenden Künstlerinnen und Künstlern mit einem Bezug zu Graubünden. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der Kunschtchaffenden und die Unterstützung der Weiterentwicklung ihres kreativen Schaffens. Die Ankäufe erfolgen oft über lokale Galerien, um auch deren Arbeit zu stärken.

Die Kunstwerke der Sammlung schmücken Empfangshallen, Besprechungszimmer und Büros. Gleichzeitig erfüllen sie eine wichtige Rolle als Kommunikationsmedium: Kunst regt Gespräche an und fördert den Austausch – sowohl innerhalb der Bank als auch mit Kundinnen und Kunden.

Darüber hinaus ist Kunst ein Ausdruck von Vielfalt und neuen Perspektiven. Eine offene Auseinandersetzung mit Kunst kann inspirieren, die eigene Kreativität anregen und neue Sichtweisen eröffnen.

Die GKB setzt sich zudem dafür ein, Kunst in der Öffentlichkeit zu zeigen und erlebbar zu machen. Mit «il vent nus porta» (der Wind trägt uns) hat Urs Cavelti ein Werk geschaffen, das Leichtigkeit und Wandel spürbar macht. Die sieben Meter hohe Skulptur aus gebogenem Metall steht seit Ende Juli 2025 vor dem GKB-Gebäude an der Engadinstrasse in Chur. Die fließenden Linien des Kunstwerks erinnern an vorbeiziehende Wolken und an die Schönheit flüchtiger Momente.

Freiwilligenarbeit

Nachhaltigkeit, gelebte Verantwortung und der Einsatz für die Allgemeinheit stehen im Mittelpunkt der Freiwilligenarbeit, welche die Graubündner Kantonalbank zusammen mit verschiedenen Institutionen im Kanton leistet. Alle Mitarbeitenden des GKB haben die Möglichkeit, jedes Jahr während eines Arbeitstages ehrenamtlich tätig zu sein. Ob im Team bei einem selbst organisierten Anlass oder als Einzelperson bei einem ausgeschriebenen oder privaten Einsatz: Jedes Engagement zählt. Gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Vereinen im Kanton setzt sich die Graubündner Kantonalbank für bedeutende Anliegen ein und leistet so einen wertvollen Beitrag, der über das Finanzwesen hinausgeht. Zu den ehrenamtlichen Einsätzen gehören zum Beispiel die Mithilfe bei diversen Anlässen für Bewohnerinnen und Bewohner verschiedener Pflegezentren in der Region, Handykurse mit Procap grischun oder die Unterstützung an den Alzheimer Tanznachmittagen. Ebenso gehören Einsätze bei ARBES Rothenbrunnen oder die Mithilfe beim Sommerspass von insieme cerebral zu bereichernden Erfahrungen für alle Beteiligten. Auch Einsätze in der Natur gehören zur Freiwilligenarbeit – zum Beispiel die Teilnahme am Clean-up-Day Diavolezza oder an WWF-Natureinsätzen in Graubünden.

Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen

Die GKB will mit konsequentem betrieblichem Nachhaltigkeitsmanagement ihren ökologischen Fussabdruck unter gleichzeitiger Beachtung ökonomischer Kriterien kontinuierlich reduzieren. Weitere Informationen zur Betriebsökologie, die allgemeinen Vorgaben und Richtlinien sowie die betriebsökologischen Kennzahlen und Ziele inklusive der nächsten Schritte und der geplanten Weiterentwicklung sind im Klimabericht in den Kapiteln Transitionsplan und Metriken zu finden.

Nachhaltiges Beschaffungswesen

Als lokal verwurzelte Institution mit starken Verbindungen zum Kanton Graubünden nimmt die GKB im Rahmen ihrer Beschaffung sowohl direkt als auch indirekt Einfluss auf die regionale Wirtschaft. Sie bezieht gezielt Produkte und Dienstleistungen aus der Region, sei es für den Bankbetrieb, das Marketing oder die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen.

Dazu setzt die GKB auf klare und transparente Vorgaben im Bereich Beschaffung, Partnermanagement und Marketing (gkb.ch/nachhaltigkeit). Bei der Auswahl von Lieferanten und Partnern stehen Regionalität, wirtschaftliche Aspekte sowie das Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften im Vordergrund. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat die Bank im Berichtsjahr eine interne Weisung für nachhaltiges Beschaffungswesen veröffentlicht. Diese ergänzt die bestehenden Richtlinien in den Bereichen Marketing und Bau sowie die allgemeingültige Nachhaltigkeitsvereinbarung für Lieferanten. Die Einhaltung der hier verankerten ökologischen, sozialen und Governance-Grundsätze wird sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Partnern und Dienstleistern konsequent eingefordert.

Im Berichtsjahr belief sich das Beschaffungsvolumen der Graubündner Kantonalbank auf rund CHF xxx Millionen (Vorjahr: CHF 91.6 Millionen). Diese Summe verteilte sich auf die folgenden Schwerpunktbereiche:

Bereiche	2025	2024	2023	2022
Informatik	52%	52%	50%	47%
Bürobetrieb und Gebäudeausstattung	18%	18%	22%	26%
Dienstleistungen in diversen Bereichen inkl. Marketing	30%	30%	28%	26%
Reinigung, Büromaterialien, Mobiliar, Maschinen	0%	0%	0%	2%
Total Beschaffungswesen	CHF 91.6 Mio.	CHF 91.6 Mio.	CHF 89.1 Mio.	CHF 91 Mio.

Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)

Die GKB fällt nicht direkt unter die VSoTr, da sie weder solche Rohstoffe verarbeitet noch Dienstleistungen anbietet, bei denen ein Verdacht auf Kinderarbeit besteht. Dennoch misst die Bank der Einhaltung dieser Sorgfaltspflichten grosse Bedeutung bei und führt regelmässig entsprechende Überprüfungen durch.

Sorgfaltspflichten bezüglich Kinderarbeit

Bei der GKB machen die 100 grössten Lieferanten rund 80% des Umsatzes aus. Dabei handelt es sich mehrheitlich um langjährige Geschäftsbeziehungen mit Schweizer Anbietern. Es sind hauptsächlich Lieferanten von Dienstleistungen (Software- und Datenprovider), Vorsorgeeinrichtungen und Betriebe aus dem lokalen Baugewerbe. Lediglich 0.2% der Beschaffungen stammen aus Ländern mit erhöhtem Risiko für Kinderarbeit (gemäss «Children's Rights in the Workplace Index» von UNICEF), konkret aus den USA. Dabei handelt es sich um Dienstleistungsunternehmen wie Softwareanbieter oder Datenprovider, bei denen das Risiko für Kinderarbeit als sehr tief eingestuft werden kann.

Sorgfaltspflichten bezüglich Mineralien und Metallen

Die Graubündner Kantonalbank verkauft ihrer Kundschaft nur Edelmetalle, die massgeblichen Marktstandards entsprechen. Konkret sind dies für Gold und Silber die «Good Delivery Standards» der London Bullion Market Association (LBMA) für Platin und Palladium die «Good Delivery Standards» der London Platinum and Palladium Market Association (LPPM). Diese zwei international anerkannten Branchenverbände für Edelmetalle gestalten die künftige Ausrichtung der Edelmetallindustrie hinsichtlich Umwelt, Soziales und verantwortungsvoller Unternehmensführung (ESG). Dazu gehört insbesondere die verantwortungsvolle Beschaffung von Edelmetallen.

Die GKB bezieht Edelmetalle ausschliesslich über in der Schweiz domizilierte Edelmetallhändler, welche die Einhaltung der VSoTr-Vorgaben bestätigt haben. Die Hersteller von solchen Barren müssen sich strengen Prüfungsverfahren durch die zwei international anerkannten Branchenvereinigungen unterziehen, um in die «Good Delivery List» aufgenommen zu werden. Die akkreditierten Hersteller werden von der LBMA bzw. der LPPM regelmässig auf die Einhaltung der Standards überprüft. Unter anderem dürfen Edelmetalle aus Konfliktregionen oder zweifelhafter Herkunft nicht verwendet werden. Die GKB wird auch in Zukunft nur Edelmetall-Barren kaufen, die LBMA- oder LPPM-zertifiziert sind.

Die GKB-Finanzgruppe beteiligt sich nicht an der Finanzierung der Gewinnung von Rohstoffen. Die Beteiligungsgesellschaften Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG handeln nicht auf eigene Rechnung mit Rohstoffen (inklusive Mineralien und Metalle).

Die Albin Kistler AG tätigt Edelmetalltransaktionen für Kundinnen und Kunden ausschliesslich über Schweizer Depotbanken, welche die VSoTr-Vorgaben einhalten. Die Kundinnen und Kunden der BZ Bank Aktiengesellschaft halten bei der BZ Bank kein Gold in den Depots. Die Privatbank Bellerive wickelt die Edelmetalltransaktionen ihrer Kundschaft über die GKB ab.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Für die nächsten Schritte im Bereich der Betriebsökologie wird auf die entsprechenden Ausführungen im Klimabericht verwiesen.

Im kommenden Jahr steht bei der GKB die verstärkte nachhaltige Ausrichtung des physischen Goldangebots bis 1'000 Gramm im Fokus. In diesem Zusammenhang wird das bestehende Angebot durch die gezielte Reduktion von Redundanzen optimiert und hinsichtlich u. a. ökologischer Nachhaltigkeit, der Einhaltung von Sicherheitsstandards im Goldabbau sowie der Rückverfolgbarkeit weiterentwickelt und transparenter ausgestaltet.

Umgang mit unseren Anspruchsgruppen

Offenheit für den Dialog mit und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen – Kundinnen und Kunden, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren, Mitarbeitende – sind für die Graubündner Kantonalbank eine Selbstverständlichkeit und ein Teil ihres Value-Managements. Auch in diesem Berichtsjahr hat die Bank mit verschiedenen Partnern und Akteuren aktiv Gespräche aufgenommen bzw. intensiviert, um den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesellschaft voranzutreiben.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

Die Personalkommission (PEKO) setzt sich aktiv für die Interessen der Mitarbeitenden ein und fördert den Dialog zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden. Mit regelmässigen Treffen und einem offenen Austausch über eine eigene E-Mail-Adresse bleibt die PEKO ein wichtiger Ansprechpartner und Gestalter eines positiven Betriebsklimas.

Im Jahr 2025 brachte die neue Zusammensetzung des PEKO-Vorstands frische Perspektiven. Die Klärung des Rollenverständnisses der Mitglieder stand dabei im Fokus. Zudem wurden Kontakte zum [GKB Alumni Verein](#) geknüpft, und die PEKO nahm an einem Treffen mit anderen Kantonalbank-PEKOs in Schwyz teil, um Erfahrungen auszutauschen. Wichtige Themen wie ständige Erreichbarkeit und mentale Gesundheit wurden sowohl innerhalb der PEKO als auch gemeinsam mit der Personalabteilung diskutiert. Gegen Jahresende rückte die stärkere Einbindung der Geschäftsleitung und deren Erwartungen an die PEKO in den Vordergrund. Wie jedes Jahr wurde zudem eine Empfehlung zum Lohnantrag an die Geschäftsleitung und den Strategieausschuss übermittelt.

Im kommenden Jahr wird die PEKO die Ergebnisse der Kultur- und Führungsanalyse aus dem vierten Quartal 2025 analysieren und mögliche Massnahmen ableiten.

Verankerung des Nachhaltigkeitsverständnisses

Die im August und Dezember 2025 durchgeführten Workshops des Fachausschusses Nachhaltigkeit hatte das Ziel, ein gemeinsames Verständnis für Nachhaltigkeit zu schaffen, orientiert an der strategischen Leitidee der GKB: „Mensch im Mittelpunkt“. Im Fokus standen das gegenseitige Kennenlernen, der offene Austausch sowie die gemeinsame Auseinandersetzung mit Zielen, Wirkungen und Haltungen. Diese Themen bilden die Grundlage für eine effektive und zielgerichtete Arbeit des Fachausschusses und die Verankerung in der Organisation. Das dabei entwickelte gemeinsame Verständnis dient als Basis, um nachhaltiges Verhalten im Unternehmen bewusst zu fördern und eine zukunftsorientierte sowie verantwortungsvolle Entwicklung zu unterstützen.

Praxispartnerschaft mit Masterprogramm der FHGR mit Fokus Nachhaltigkeit

Die GKB ist Praxispartnerin des Masterstudiengangs Business Administration, Studienrichtung Sustainable Business Development, der Fachhochschule Graubünden (FHGR). Der Bank liegt die Ausbildung von Fachkräften in diesem Themengebiet am Herzen, weshalb sie als Input- und Auftraggeberin immer wieder Praxisprojekte und Masterarbeiten unterstützt. Dabei kann die GKB direkt vom Fachwissen der Masterstudierenden bei konkreten Fragestellungen profitieren; gleichzeitig können die Studierenden Praxiserfahrung sammeln und echte Cases bearbeiten.

Politik und Regulierung

Die GKB verfolgt einen ganzheitlichen und nachhaltigen Finanzansatz, der sich an international anerkannten Initiativen und Standards orientiert. Durch die Mitgliedschaft in wichtigen Organisationen zeigt die Bank ihr Engagement für nachhaltiges Handeln und profitiert gleichzeitig vom Austausch von Wissen und Erfahrungen in einem breiten Netzwerk.

Ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Teilnahme an globalen Initiativen wie den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, dem Pariser Klimaabkommen, dem UN Global Compact und den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI). Diese Initiativen bieten nicht nur einen globalen Rahmen für nachhaltige Entwicklung, sondern verpflichten die GKB auch, aktiv zur Umsetzung dieser Ziele beizutragen.

Selbstregulierungen

Die [Schweizerische Bankiervereinigung \(SBVg\)](#) hat per 1. Januar 2023 die Selbstregulierungen für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekendarberatung erlassen. Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt. Mit diesen Richtlinien werden verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für das Anlagegeschäft und die Hypothekendarberatung geschaffen. Durch die systematische Berücksichtigung von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung sowie von Energieeffizienz-Aspekten in der Beratung von Immobilienbesitzerinnen und -besitzern leistet die GKB einen Beitrag zur Erreichung des Netto-

Null-Ziels 2050 der Schweiz und stärkt zugleich den Finanzplatz Schweiz als führenden Standort für Sustainable Finance. Als Mitglied der SBVg ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

Die **Asset Management Association Switzerland (AMAS)** definiert mit der Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivanlagen mit Nachhaltigkeitsbezug verbindliche Vorgaben. Diese betreffen sowohl die Organisation von Finanzinstituten, die Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug erstellen und verwalten, als auch die Informationspflicht bei nachhaltigkeitsbezogenen Produkten. Der Regelungsrahmen folgt einem prinzipienbasierten Stil und stärkt den schweizerischen Finanzplatz im In- und Ausland im Bereich «Sustainable Finance». Die AMAS entwickelt ihre Selbstregulierung seit September 2022 kontinuierlich weiter, um sie mit den Nachhaltigkeitszielen des Bundesrates in Einklang zu bringen. Die aktuell gültige Version 2.2 wurde am 18. September 2025 publiziert. Als Mitglied der AMAS ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

Klare Positionierung und Wissensaustausch

Durch ihre gezielt gewählten Mitgliedschaften in bedeutenden Organisationen und die konsequente Ausrichtung an internationalen Standards positioniert sich die Graubündner Kantonalbank klar innerhalb der Finanzindustrie und gegenüber ihren Anspruchsgruppen. Die Beteiligung an Verbänden wie dem **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)** und der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) ermöglicht es der GKB, Einfluss zu nehmen und geeignete Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Unternehmensführung aktiv zu fördern. In einem sich stetig wandelnden politischen und regulatorischen Umfeld ist die Bank bestrebt, ihre Geschäftspraktiken kontinuierlich anpassen. Dieser Ansatz minimiert nicht nur Compliance-Risiken, sondern stärkt auch das Vertrauen der Stakeholder und unterstreicht das Engagement der Bank für verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung.

Darüber hinaus bieten die Mitgliedschaften in Organisationen wie **Swiss Sustainable Finance (SSF)** und Asset Management Association Schweiz (AMAS) wichtige Plattformen für die Wissensvermittlung und den fachlichen Austausch. Diese Interaktionen tragen dazu bei, Verständnis der GKB für nachhaltige Finanzpraktiken zu vertiefen und ihre Strategien im Bereich Sustainable Finance kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Initiativen und Standards

- **Climate Action 100+:** Diese von Investoren getragene globale Initiative zielt darauf ab, die weltweit grössten Treibhausgasemittenten zu Massnahmen gegen den Klimawandel zu bewegen. Ziel ist es, klimabezogene Risiken zu verringern und den langfristigen Unternehmenswert zu sichern. Die GKB ist der Initiative im Jahr 2024 beigetreten.
- **Global Reporting Initiative (GRI):** Die GRI ist der weltweit führende Standard im Bereich des Nachhaltigkeits-Reportings. Die GKB rapportiert nach diesen Vorgaben und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht seit 2021 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021.
- **Klimaabkommen von Paris:** Das internationale Übereinkommen von Paris («The Paris Agreement») aus dem Jahr 2015 hat das Ziel, die Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter 2 °C – möglichst auf 1.5 °C – zu begrenzen.
- **Paris Agreement Capital Transaction Assessment (PACTA):** Der PACTA-Klimatest misst seit 2017 regelmässig, wie klimaverträglich der Schweizer Finanzmarkt investiert. Der nächste Test findet im Jahr 2026 statt. Die Graubündner Kantonalbank wird dabei erneut ihr Anlage- und Finanzierungsportfolio im Hinblick auf ihre Klimaverträglichkeit analysieren lassen.
- **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF):** PCAF ist eine internationale Brancheninitiative, die eine einheitliche Methodik für die Erfassung und Offenlegung von finanzierten Treibhausgasemissionen entwickelt hat. Damit soll die Transparenz und Vergleichbarkeit von Klimawirkungen im Finanzsektor verbessert werden. Die GKB ist der Initiative im Jahr 2024 beigetreten und bekennt sich damit zu einer standardisierten Messung und Berichterstattung ihrer finanzierten Emissionen.
- **Sustainable Development Goals (SDGs):** Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen (UNO) 17 Ziele für eine globale, nachhaltige Entwicklung (SDGs) festgelegt. Sie stellen einen weltweiten Plan zur Förderung von nachhaltigem Frieden und von Wohlstand sowie zum Schutz unseres Planeten dar. Die SDGs dienen als Orientierungspunkte in der Nachhaltigkeitsstrategie der GKB.
- **UN Global Compact (UNGC):** Der UNGC ist die weltweit grösste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Er verfolgt die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft, die auf zehn universellen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung basiert. Die GKB ist seit 2021 «Participant of the UN Global Compact».
- **UN Principles for Responsible Investment (UN PRI):** Die UN PRI sind eine globale Investoreninitiative, die das Verständnis für Nachhaltigkeitsauswirkungen im Anlageprozess fördert und Investoren bei der Integration von ESG-Aspekten in ihre Anlageentscheidungen unterstützt. Die Graubündner Kantonalbank bekennt sich zu den sechs Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und ist den UN PRI im Jahr 2021 beigetreten.

Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen

- **Asset Management Association Schweiz (AMAS):** Die Mitglieder der AMAS fördern optimale Rahmenbedingungen für das Schweizer Asset-Management sowie für die Produktion und den Vertrieb von Anlagefonds. Darüber hinaus setzen sie sich mit Fragen zu Sustainable Finance mit Fokus auf den Anlagebereich auseinander. Die GKB ist nicht nur seit 2021 Mitglied der AMAS, sondern engagiert sich auch in verschiedenen Arbeitsgruppen rund um das Thema Nachhaltigkeit.
- **Klimastiftung Schweiz (KSS):** Als gemeinnützige und unabhängige Stiftung 2008 gegründet, fördert die Klimastiftung Schweiz innovative Klimaschutz Projekte und Energieeffizienzmassnahmen bei Schweizer und Liechtensteiner KMU. Die Finanzierung der Stiftung erfolgt über die Rückvergütung aus der CO₂-Lenkungsabgaben. Die Partnerfirmen spenden ihre Rückvergütung der gemeinsamen Stiftung. Die GKB ist seit 2022 Partnerin der Klimastiftung Schweiz. Nebst der finanziellen Unterstützung ist die GKB auch mit zwei Personen im Beirat der KSS vertreten und arbeitet aktiv mit.
- **Marke «Graubünden»:** Die Marke «Graubünden» lancierte im Februar 2024 das dreijährige Programm «graubünden nachhaltig». Für eine nachhaltige Zukunft sind Kollaboration und Co-Kreation das zentrale Prinzip, denn nur durch Zusammenarbeit können komplexe Probleme gelöst, neue Ideen entwickelt, Innovationen vorangetrieben und ein gemeinsames Bekenntnis vereinbart werden. Die GKB unterstützt dieses dreijährige Projekt als Partnerin.
- **Öbu – Verband für nachhaltiges Wirtschaften:** Öbu ist das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und tritt ein für die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung im Wirtschaftsleben. Öbu fördert die konkrete Umsetzung fortschrittlicher Nachhaltigkeitsstandards, arbeitet mit seinen Mitgliedern an einer Wirtschaft mit Zukunft und setzt sich für die dafür nötigen Rahmenbedingungen ein. Die GKB ist schon seit mehr als zehn Jahren Mitglied dieses Netzwerks.
- **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg):** Die SBVg ist der Dachverband der Banken in der Schweiz und bildet die Interessen des gesamten Schweizer Finanzplatzes ab. Die SBVg vertritt die Schweizer Banken gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit.
- **Swisscleantech:** Der Wirtschaftsverband Swisscleantech setzt sich für eine CO₂-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Energieversorgung und für nachhaltige Geschäftsmodelle ein. Der Verband erkennt frühzeitig ökologische und wirtschaftliche Herausforderungen und bringt praxisorientierte Lösungsvorschläge aktiv in die politische Diskussion ein.. Die GKB trat im Jahr 2023 als Mitglied diesem Verband bei.
- **Swiss Sustainable Finance (SSF):** SSF verfolgt das Ziel, die Schweiz als führendes Zentrum für nachhaltige Finanzdienstleistungen zu positionieren. Rund 250 Mitglieder – darunter Finanzdienstleister, Investoren, Forschungsinstitutionen und öffentliche Einrichtungen – engagieren sich gemeinsam für die Förderung gesellschaftlicher und ökologischer Themen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft. Die GKB ist seit 2021 Mitglied von SSF.
- **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB):** Der VSKB ist ein Zusammenschluss der 24 Kantonalbanken der Schweiz. Durch den VSKB sind die Wahrung der gemeinsamen Interessen und die Förderung der Zusammenarbeit seiner Mitglieder gewährleistet. Die GKB kann dadurch direkt und indirekt Einfluss nehmen und sich für nachhaltige Rahmenbedingungen einsetzen. Der CEO der GKB ist Mitglied des Verwaltungsrats des VSKB.

Unterkapitelseite Klimabericht

Einleitung zu den Klimabelangen

Der Klimawandel gehört zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit. Es ist unerlässlich, Massnahmen zu ergreifen, um den Klimawandel zu bremsen und die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Tätigkeiten auf das Klima zu reduzieren. Zentral ist insbesondere die nachhaltige Senkung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen).

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) verursacht durch ihren Betrieb direkte THG-Emissionen und hat zudem über ihre Finanzierungs- und Anlagegeschäfte einen indirekten Einfluss auf weitere Emissionen. Um das Ziel «Netto-Null bis 2050» zu erreichen, richtet sich die GKB nach den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens. Gleichzeitig bringt der Klimawandel für die Bank sowohl finanzielle Chancen – etwa durch neue Geschäftsmöglichkeiten mit ihren Produkten und Dienstleistungen – als auch Risiken, wie physische Risiken oder Transitionsrisiken. In diesem Bericht wird der Begriff «Klimabelange» verwendet, um sowohl die Auswirkungen der Aktivitäten der GKB auf das Klima (THG-Emissionen) als auch die klimabezogenen finanziellen Chancen und Risiken für die GKB zu beschreiben.

Der vorliegende Klimabericht zeigt auf, wie die GKB mit Klimabelangen umgeht und verdeutlicht, wie sie das «Netto-Null-Ziel» bis 2050 erreichen will. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht ist Teil der umfassenden jährlichen finanziellen und nicht-finanziellen Berichterstattung der GKB.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht der Graubündner Kantonalbank richtet sich nach den rechtlichen Anforderungen zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss Obligationenrecht, Art. 964, sowie nach der Vollzugsverordnung des Bundesrats zur Klimaberichterstattung für grosse Schweizer Unternehmen und orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (heute integriert in die IFRS Umweltstandards, konkret IFRS S2, nachfolgend TCFD). Die aktuelle Systemgrenze des Klimaberichts beschränkt sich bei den finanzierten THG-Emissionen auf das Stammhaus Graubündner Kantonalbank. Die betrieblichen THG-Emissionen der drei Beteiligungen Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, die Teil des Konsolidierungskreises der Jahresrechnung bilden, sind seit dem Geschäftsjahr 2024 in diesem Klimabericht berücksichtigt. Im Bereich der Klimabelange sind die Daten per Stichtag zum 30.06. ausgewiesen.

Governance

Grundsätzlich werden Klimabelange bei der GKB als integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie verstanden. Entsprechend ist die Governance auf Nachhaltigkeit inklusive Klimabelange ausgerichtet. Die Governance wird im Kapitel «Nachhaltigkeitsstrategie» genauer erläutert.

Die Organisation des Risikomanagements und der Umgang der Bank mit klimabezogenen Finanzrisiken sind im Kapitel «Risikomanagement» dieses Berichts beschrieben. Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements finden sich im Geschäftsbericht im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «Risikomanagement», sowie im Offenlegungsbericht. Die Corporate Governance der GKB wird ausführlich im Geschäftsbericht im gleichnamigen Kapitel erläutert.

Berichterstattung über Klimabelange

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger	Publikum
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelange	2x jährlich ab 2025	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	bankintern
Nachhaltigkeits- & Klimabericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich
Geschäftsbericht inkl. Risikobericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich

Abbildung 1: Übersicht der Berichterstattung

Vergütungspolitik

Die Entschädigungen der Bankräte und Bankrätinnen beinhalten funktionsmässig abgestufte, feste Entschädigungen und sind damit erfolgsunabhängig ausgestaltet (keine variablen Vergütungsanteile). Die Vergütungen an die Geschäftsleitung bestehen aus einem Basissalär, einer variablen Erfolgsbeteiligung sowie Sach- und Sozialleistungen. Die Grundlage für die Erfolgsbeteiligung der Geschäftsleitung bildet – nebst dem um Sonderfaktoren adjustierten Reingewinn – die Erreichung der strategischen Vorgaben. Dazu gehören auch die Ziele der Geschäftsleitung im Bereich der Nachhaltigkeit inklusive der Klimabelange.

Klimastrategie

Die Eindämmung des Klimawandels bildet einen zentralen Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank. In diesem Zusammenhang verfolgt die Bank das übergeordnete Ziel, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Sowohl der Bankrat als auch die Geschäftsleitung bekennen sich zu den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens. Um diese ambitionierten Ziele zu realisieren, werden Massnahmen in fünf strategischen Themenbereichen umgesetzt:

- 1) **Messen:**
THG-Emissionen und mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken sollen nach Best Practices gemessen werden. Dazu gehören auch Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Anlagen. Als Basis dienen: GHG Protocol, PCAF, TCFD-Empfehlungen¹.
- 2) **Offenlegen:**
Klimainformationen werden nach Best Practices offengelegt. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit GRI-Standards und in Anlehnung an die TCFD-Empfehlungen
- 3) **Reduzieren:**
THG-Emissionen sind konsequent zu reduzieren, wobei wissenschaftsbasierte Klimaziele entsprechende Absenkpfade aufzeigen sollen.
- 4) **Kompensieren:**
Verbleibende betriebliche Emissionen (Scope 1 bis 3) durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten kompensieren, die den Gold Standard² erfüllen.
- 5) **Engagieren:**
Die GKB engagiert sich in verschiedenen Initiativen für eine klimaverträgliche Schweiz, wie beispielsweise in der Klimastiftung Schweiz oder bei CEO4Climate.

¹ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, jetzt organisiert unter dem ISSB) in ihrer 2021 veröffentlichten erweiterten Definition. TCFD ist ein Rahmenwerk, um das Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels in den Bereichen Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Messgrössen und Ziele zu überprüfen. Das Regelwerk hat sich in den letzten Jahren zum unumstrittenen Best-Practice-Standard entwickelt.

² Der Gold Standard ist ein unabhängiger Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wurde 2003 vom WWF und weiteren Umweltschutzorganisationen lanciert.

Die GKB beobachtet kontinuierlich die Entwicklung von Methoden und Daten zur Messung sowie Offenlegung von THG-Emissionen und erfasst auch die damit verbundenen Chancen und Risiken des Klimawandels. Über eine fundierte Datenerhebung hinaus verpflichtet sich die Bank, ihre Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Detailliertere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt «Übergeordnete Netto-Null-Ziele» sowie im Abschnitt «Transitionsplan».

Die nachstehende Offenlegung basiert auf den folgenden Prozessschritten: Die Herleitung der klimabezogenen Chancen und Risiken wurde in einem ersten Schritt von der GKB vorwiegend qualitativ vorgenommen. Die qualitativen Einschätzungen wurden punktuell durch quantitative Erkenntnisse gestützt. In einem zweiten Schritt hat die GKB die Auswirkungen der Klimabelange auf den Ertrag, den Aufwand und die Vermögenswerte der GKB untersucht und daraus Schlussfolgerungen hinsichtlich eines allfälligen Anpassungsbedarfs der Strategie und des Geschäftsmodells gezogen. Diese Schlussfolgerungen wurden sodann im Sinne der Resilienz bei verschiedenen Verläufen des Klimawandels (Szenarien) überprüft. Dieser Klimabericht dokumentiert die aktuelle Einschätzung basierend auf dem Kenntnisstand vom 30. Juni 2025. Die Analyse der Klimabelange und ihrer Auswirkungen auf die GKB wird in den kommenden Jahren weiter vertieft und in der künftigen Berichterstattung berücksichtigt.

Klimabezogene Chancen und Risiken

Die GKB unterscheidet zwei Hauptkategorien von Chancen (Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte sowie Ressourceneffizienz bzw. Kosteneinsparungen) und zwei Hauptkategorien von klimabezogenen Finanzrisiken (physische Risiken und Transitionsrisiken). Für die Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken hat die GKB gemäss Empfehlung der TCFD drei Zeiträume definiert, welche die gewichtete durchschnittliche Lebensdauer des Geschäftsportfolios der GKB sowie die Zeithorizonte interner Prognosen und anderer Risikoberichte berücksichtigen:

- Kurzfristig (KF): 0 bis 5 Jahre
- Mittelfristig (MF): 5 bis 10 Jahre
- Langfristig (LF): über 10 Jahre

Massgeblich für die klimabezogenen Chancen und Risiken eines Unternehmens sind das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie: Die GKB erwirtschaftet den wesentlichsten Teil ihres Ertrags mit dem Hypothekengeschäft. Auch in der Bilanz sind Hypothekarforderungen die mit Abstand wichtigste Position (CHF xx Milliarden). Auf der Aufwandseite ist der Personalaufwand (CHF xx Millionen) die bedeutendste Position, die jedoch von Klimabelangen nicht wesentlich tangiert ist.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie legt die GKB den Schwerpunkt auf das Retailgeschäft sowie den Schweizer Markt, mit besonderem Fokus auf den Kanton Graubünden. Neben dem Hypothekengeschäft soll vor allem das Wertschriften- und Anlagegeschäft weiter gestärkt werden, um die Ertragskraft langfristig zu steigern. Die Bedeutung der oben genannten zentralen Ertrags- und Aufwandsquellen wird sich daher nur allmählich verändern. Ein weiterer zentraler Bestandteil der Strategie ist die Förderung der Digitalisierung. Diese könnte dazu beitragen, die Klimaintensität des GKB-Betriebs zu verringern, etwa durch eine Reduktion des Gebäudebetriebs oder durch weniger Mobilität dank vermehrter Homeoffice-Möglichkeiten. Gleichzeitig wird jedoch erwartet, dass die Digitalisierung, beispielsweise durch den Betrieb von Rechenzentren, den Energieverbrauch erhöhen könnte. Insgesamt sieht die GKB im Zusammenhang mit dem Klimawandel durch die Digitalisierung und neue Technologien weder bedeutende Risiken noch wesentliche Chancen.

Die GKB richtet ihren Fokus bei der Analyse von klimabezogenen Chancen und Risiken entsprechend ihrem Geschäftsmodell und ihrer Strategie vor allem auf das Hypothekengeschäft sowie das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Andere Bereiche, wie beispielsweise ungedeckte Firmenkredite, Finanzanlagen oder der operative Betrieb, spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Die GKB hat die klimabezogenen Chancen und Risiken bezüglich ihrer möglichen Auswirkungen auf die GKB eingeschätzt (Zusammenfassung siehe Abbildung 2). Die Einschätzungen beruhen auf einer qualitativen Analyse aus dem Jahr 2024. Bei einer Überprüfung im Jahr 2025 wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt.

Zeithorizont	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Chancen			
Produkte/Märkte	tief	mittel	mittel
Kosten	tief	tief	tief
Physische Risiken			
Kreditrisiko	tief	tief	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	tief
Operationelles Risiko (Bankbetrieb)	tief	tief	mittel
Transitionsrisiken			
Kreditrisiko	tief	mittel	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	mittel
Compliance-Risiko	tief	tief	tief

Abbildung 2: Zusammenfassung Beurteilung der Chancen und Risiken

Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte als Geschäftschancen

Mit dem Klimawandel verbunden ist ein substanzieller Investitionsbedarf für die Finanzierung der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft. Der jährliche Investitionsbedarf für die Schweiz in den Jahren 2020 bis 2050 beträgt gemäss einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Boston Consulting Group (BCG) aus dem Jahr 2021 insgesamt CHF 12.9 Milliarden pro Jahr¹ – grösstenteils für den leichten (CHF 5.7 Milliarden) und schweren Strassenverkehr (CHF 1.9 Milliarden), für Gebäude (CHF 2.1 Milliarden), Energie (CHF 1.2 Milliarden) und den internationalen Flugverkehr (CHF 1.0 Milliarden). Im Gebäudebereich muss in Gebäudehüllensanierung und Heizungsersatz investiert werden, wobei 67% der Massnahmen substitutiv sind. Insgesamt macht der jährliche Finanzierungsbedarf für die Steigerung der Klimaverträglichkeit des Schweizer Gebäudeparks rund 3% des in der SBVg- und BCG-Studie genannten jährlichen Schweizer Hypothekarkreditneugeschäfts von CHF 75 Milliarden aus. Gemäss SBVg und BCG können Banken diesen Finanzierungsbedarf zum allergrössten Teil abdecken.

Der oben erwähnte jährliche Finanzierungsbedarf für Investitionen in die Klimaverträglichkeit von Gebäuden von CHF 2.1 Milliarden für die gesamte Schweiz kann auch durch die GKB mitgetragen werden. Sie nimmt ungeachtet dessen Einfluss auf die Transition, indem sie ihre Kundinnen und Kunden nach Möglichkeit auf das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Klimaverträglichkeit von deren Häusern und Gebäuden hinweist und ihnen mit Rat zur Seite steht. Das Thema «effizienzsteigernde Sanierung» wird von der Bank systematisch in die Beratungen ihrer Kundschaft integriert. Ziel der GKB ist einerseits eine umsichtige und an die einzelnen Kundinnen und Kunden angepasste, bedürfnisorientierte Eigenheimfinanzierungslösung, die einer nachhaltigen Wertsicherung der bestehenden Immobilien dient. Dazu hat die Bank im Berichtsjahr ein neues Produkt zur energetischen Sanierung von bestehenden Gebäuden lanciert (siehe Kapitel xx). Andererseits tragen die Sensibilisierungsmassnahmen dazu bei, das Ziel der Klimastrategie der GKB zu erreichen und die durch Hypotheken indirekt mitfinanzierten **THG-Emissionen** zu reduzieren.

Wie die Studie der SBVg und der BCG zeigt, hat auch die Industrie einen immensen Investitionsbedarf, um die Netto-Null-Ziele gemäss Pariser Klimaabkommen zu erreichen. Entsprechend nimmt die GKB im **Firmenkundengeschäft** ein zunehmendes Interesse an nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten wahr und begegnet diesem in der Beratung entsprechend. Aktuell prüft die GKB, ob neue Produkte und Servicedienstleistungen in diesem Zusammenhang sinnvoll wären.

Seit 2021 führt die Graubündner Kantonalbank im Rahmen ihrer Kreditpolitik bei der Vergabe von Grosskunden- und Konsortialkrediten sowie bei der jährlichen Überprüfung soweit möglich eine Bewertung der Sozial- und Umweltrisiken durch. Für Kredite an Firmenkunden sieht die Kreditpolitik vor, dass in der Kreditprüfung und -überwachung neben ökonomischen Grundsätzen auch nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG-Kriterien) beachtet werden.

Im **Anlage- und Vorsorgegeschäft** sind Kundinnen und Kunden in der Schweiz vermehrt für den Klimawandel sensibilisiert und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Die GKB sieht dies als Chance und möchte diesem Bedürfnis gerecht werden. Sie arbeitet deshalb daran, die Produktpalette stetig weiterzuentwickeln.

Im **Kapitalmarkt** wächst der Anteil nachhaltiger Refinanzierungsinstrumente am gesamten Anleihenmarkt kontinuierlich. Dabei machen Green Bonds den grössten Anteil aus. Die GKB nutzt dieses Refinanzierungsinstrument bereits seit 2021. Mit der Emission von Green Bonds wird zum einen der Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen Rechnung getragen. Zum anderen wird transparenter, in welchen Bereichen und in welchem Umfang die GKB einschlägige Engagements entwickelt. Gleichzeitig trägt die Erweiterung der Investorenbasis zur Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei. Die Anlegerinnen und Anleger erhalten die Möglichkeit, in nachhaltige Anleihen zu investieren. Insgesamt verfolgt die Bank mit der Emission von Green Bonds die Förderung des Ausbaus und der Modernisierung bestehender erneuerbarer Schweizer Stromproduktionsanlagen und leistet einen indirekten Beitrag zur Transformation hin zu grünen und energieeffizienten Gebäuden.

¹ Quelle: Schweizerische Bankiervereinigung, Sustainable Finance, [Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz \(2021\)](#)

Chancen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der entsprechenden Kosten

Als Dienstleistungsunternehmen hat die GKB einen vergleichsweise tiefen Ressourcenverbrauch und entsprechend geringe direkte THG-Emissionen. Trotzdem ist der effiziente Umgang mit Ressourcen – insbesondere mit Energie – eine finanzielle Chance und ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Bank.

Die Bank steigert ihre Energieeffizienz mit verschiedenen Massnahmen und nutzt erneuerbare Energiequellen, insbesondere in ihren betrieblich genutzten Gebäuden. Zudem reduziert sie den Verbrauch von Wasser und Papier. Die GKB orientiert sich bei Neubauten ihrer betrieblich genutzten Gebäude am Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) und weiteren relevanten Standards. Neubauten werden im Minergie-P-Standard erstellt. Sanierungen werden möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Ökologische Verbesserungen werden konsequent durchgeführt, wenn die Amortisation der Investitionskosten durch Kosteneinsparungen in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann.

Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko

Die Vergabe von Krediten, insbesondere für Wohn- und Gewerbeimmobilien, ist für die GKB von zentraler Bedeutung. In diesem Bereich können sich die Folgen des Klimawandels für die Bank am stärksten auswirken. Dabei wird zwischen Transitionsrisiken – beispielsweise höhere CO₂-Abgaben – und physischen Risiken – wie Extremwetterereignisse – unterschieden.

Gebäudeschäden durch Naturereignisse wie Überschwemmungen sind in der Schweiz durch die obligatorische Gebäudeversicherung weitgehend abgedeckt. Kurz- bis mittelfristig ist daher nicht mit einem signifikanten Anstieg der Kreditausfälle aufgrund **physischer Klimarisiken** zu rechnen. Die GKB ist in Graubünden mit Finanzierungen in Tälern grösserer Gebirge jedoch im Vergleich zu anderen Kantonalkreditbanken stärkeren physischen Klimarisiken ausgesetzt. Im Unternehmenskreditgeschäft können akute Klimafolgen wie Überschwemmungen zwar Gebäude und Produktionsanlagen der Unternehmenskunden beschädigen und den Betrieb kurzfristig unterbrechen, doch solche Ereignisse sind in der Regel räumlich begrenzt. Daher wären nur kleinere Teile des Kreditportfolios betroffen. Hingegen kann die Klimaerwärmung langfristig einen negativen Einfluss auf den Tourismus haben, beispielsweise wegen steigender Schneefallgrenzen. Aufgrund des langsamen Effekts haben Unternehmen in vom Tourismus abhängigen Branchen nach Einschätzung der Bank noch Zeit, ihr Geschäftsmodell den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Da sich physische Risiken eher langfristig materialisieren, schätzt die GKB die physischen Risiken kurz- und mittelfristig als gering und langfristig als mittelhoch ein.

Transitionsrisiken im Kreditgeschäft könnten sich negativ auf das Immobilienfinanzierungs- und das Unternehmenskreditgeschäft auswirken. Im Immobilienfinanzierungsgeschäft könnten steigende Kosten für THG-Emissionen oder strengere energetische Sanierungsvorschriften dazu führen, dass die Betriebskosten von Immobilien steigen oder zusätzliche Investitionen erforderlich werden. Dies könnte zu höheren Kreditausfallrisiken führen. Im Unternehmenskreditgeschäft ist das Engagement der GKB in emissionsintensiven Sektoren gering (siehe Tabelle im Abschnitt Finanzierung emissionsintensiver Branchen). Daher haben steigende CO₂-Abgaben nur begrenzte Auswirkungen auf das Kreditausfallrisiko ihrer Unternehmenskunden. Deshalb hat die GKB für die Transitionsrisiken bei Immobilienfinanzierungen und im Unternehmenskreditgeschäft die Auswirkungen auf verschiedene Kreditrisikokennzahlen mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analyse solcher Szenarien zeigt, dass die Auswirkungen für die GKB auch bei einem deutlichen Anstieg der CO₂-Preise tragbar bleiben würden. Die GKB schätzt jedoch die Relevanz von Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft mittel- und langfristig als mittelhoch ein.

Auswirkungen von physischen und transitorischen Klimarisiken auf die Markt- und Liquiditätsrisiken

Physische und transitorische Klimarisiken können sich negativ auf Aktien-, Devisen- oder Rohstoffpreise auswirken und dadurch die Marktrisiken erhöhen. Die GKB führt jedoch kein wesentliches Handelsbuch, und ihr Finanzanlagenportfolio zur Liquiditätsbewirtschaftung konzentriert sich auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors. Zudem werden klimabedingte Risiken durch die Diversifizierung der Finanzanlagen reduziert. Dadurch sind negative Auswirkungen auf das Marktrisiko kurz- und mittelfristig gering, die GKB schätzt jedoch die Transitionsrisiken langfristig als mittelhoch ein. Klimabedingte Einflüsse auf die Liquiditätsrisiken werden als gering erachtet, da die GKB eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur hat und im Geld- und Kapitalmarkt neben klassischen Refinanzierungsinstrumenten auch Green Bonds emittieren kann.

Auswirkungen von Klimarisiken auf operationelle Risiken

Die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimafragen und damit einhergehende neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen stellen Herausforderungen etwa bei der Datenerhebung, Datenoffenlegung und Anpassung von Beratungsprozessen dar. Diese neuen Anforderungen könnten das operationelle Risiko der GKB (beispielsweise im Zusammenhang mit rechtlichen Risiken) geringfügig erhöhen. Die GKB schätzt dieses **transitorische Risiko** über alle Zeithorizonte als gering ein.

Extreme Wetterereignisse könnten Gebäude der Bank oder kritische Infrastrukturen wie IT-Systeme beeinträchtigen. Durch vom Kanton vorgenommene bauliche Vorkehrungen, etwa geeignete Lawenschutznetze und -gitter, werden diese Risiken teilweise reduziert. Risiken, die nicht durch bauliche Massnahmen verhindert werden können, sind umfassend versichert. Zusätzlich stellt die Bank sicher, dass bei solchen Ereignissen der Betrieb schnell wieder aufgenommen werden kann. Zudem sind die Mitarbeitenden geografisch flexibel, was die physische Präsenz im Betrieb betrifft (Risikodiversifikation). Kurz- und mittelfristig schätzt die GKB die Auswirkungen als gering ein. Da **physische Risiken** langfristig steigen können, schätzt die GKB die physischen Klimarisiken für den Betrieb als mittelhoch ein.

Reputationsrisiken

Mit der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit bei den Stakeholdern steigt das Risiko, in der Öffentlichkeit in Kritik zu geraten. Die GKB misst Nachhaltigkeitsaspekten grosse Bedeutung zu und kommuniziert ihre Massnahmen offen und transparent. Daher wird das Reputationsrisiko insgesamt als moderat eingeschätzt.

Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung

Die identifizierten Chancen, insbesondere durch die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Immobilien- und Unternehmensfinanzierungen sowie im Anlagegeschäft bieten der GKB nur geringes Wachstumspotenzial.

Gleichzeitig entstehen jedoch zusätzliche Kosten, da die Bank ihre Produkte und Beratungsangebote kontinuierlich an die sich wandelnden Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben anpassen muss. Zudem führen steigende Energiepreise zu höheren Betriebskosten, die durch Effizienzmassnahmen nur teilweise kompensiert werden können. Da die GKB ihre Betriebsimmobilien saniert und weitere Sanierungen sowie Neubauten im Minergie-P-Standard plant, werden zukünftige Energiekostenerhöhungen die GKB kurz- bis langfristig nicht wesentlich treffen.

Die GKB bewertet aktuell über alle Zeithorizonte keine klimabezogenen Chancen oder Risiken als hoch. Kurzfristig bewertet die GKB sowohl die physischen als auch die Transitionsrisiken des Klimawandels als tief. Mittelfristig beurteilt die GKB hingegen die Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft als mittelhoch, während die Risiken des Klimawandels für die restlichen Risikoarten als tief eingeschätzt werden. Langfristig wird erwartet, dass insbesondere physische Risiken an Bedeutung gewinnen können. Deshalb beurteilt die GKB die physischen Klimarisiken für das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko als mittelhoch. Des Weiteren stuft die Bank die transitorischen Klimarisiken neben dem Kreditrisiko auch für das Marktrisiko als mittelhoch ein. Im Vergleich zu anderen nicht-klimabezogenen Finanzrisiken und gemessen am Eigenkapital der Bank werden jedoch die Klimarisiken für die Bank als nicht existenzbedrohend beurteilt. Die GKB sieht aktuell aufgrund der Analyse und Bewertung der klimarelevanten Chancen und Risiken keinen Anpassungsbedarf für das Geschäftsmodell und die Strategie.

Eine Erhöhung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken aufgrund potenzieller transitorischer Klimarisiken wurde mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analysen haben gezeigt, dass die Wertberichtigungen nur geringfügig erhöht werden müssten und kurzfristig keinen signifikanten Effekt auf die Finanzkraft der GKB hätten. Auch die qualitative Beurteilung der restlichen physischen und transitorischen Klimarisiken hat ergeben, dass deren Auswirkungen auf die Finanzplanung der GKB nicht wesentlich sind.

Resilienz

Die GKB kann sowohl die Chancen als auch die Risiken des Klimawandels nutzen und steuern, indem sie sich bewusst mit dessen Auswirkungen auseinandersetzt. Der Klimawandel wird bei der GKB als strategisches Nachhaltigkeitsthema behandelt, das fest in der Unternehmensstrategie verankert ist. Diese wird von der Geschäftsleitung und dem Bankrat verantwortet. Dadurch erhält das Thema die erforderliche Priorität. Durch die gezielte Integration der klimabezogenen Finanzrisiken in das Risikomanagement stärkt die GKB ihre Widerstandsfähigkeit und stellt sicher, dass ihre Strategie gegenüber den identifizierten Risiken resilient bleibt.

Für die am relevantesten beurteilten Klimarisiken wurden im Jahr 2024 **Szenarioanalysen** durchgeführt. Dieses Steuerungsinstrument zeigt der GKB prospektiv potenzielle Auswirkungen auf das Geschäftsmodell auf und ermöglichen ihr, signifikant werdende Risiken rechtzeitig zu erkennen und Steuerungsmassnahmen zur Mitigation abzuleiten. Die Szenarioanalysen haben gezeigt, dass die Auswirkungen von transitorischen Klimarisiken geringe Auswirkungen auf das Kreditrisiko haben und somit das Geschäftsmodell und die Strategie der GKB gegenüber Klimarisiken widerstandsfähig ist.

Trotz dieser heute gegebenen Resilienz der Strategie gegenüber Klimarisiken beobachtet die GKB kontinuierlich die weitere regulatorische Entwicklung, die Entwicklung der Marktbedürfnisse sowie das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Wettbewerbern. Sie überprüft ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot regelmässig und passt es bei Bedarf den sich verändernden Marktbedürfnissen an. Damit stellt die Bank sicher, dass sie nicht nur reagiert, sondern Chancen proaktiv nutzt und steigende Risiken frühzeitig abmildert.

Übergeordnete Netto-Null-Ziele

Sowohl die Schweiz als auch der Kanton Graubünden haben sich in ihren Klimastrategien dazu verpflichtet, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Auch die GKB verfolgt dieses Ziel mit ihrer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie: Bis 2050 plant sie, ihre betrieblichen und finanzierten THG-Emissionen in den Scopes 1 bis 3 auf Netto-Null zu reduzieren. Bei der Festlegung ihrer Klimaziele

orientierte sich die GKB an der vom Bundesrat verabschiedeten Klimastrategie. Daraus hat die GKB Messgrößen, sogenannte «Key Performance Indicators» (KPI), abgeleitet und operative Ziele sowie Massnahmen definiert.

Um ihre THG-Emissionen zu erheben, orientiert sich die GKB am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) und publiziert die Ergebnisse jährlich im Klimabericht. Das GHG Protocol ist in Zusammenarbeit zwischen dem World Resources Institute und dem World Business Council for Sustainable Development entstanden und legt die globalen Bilanzierungs- und Berichterstattungsstandards für die Messung und Verwaltung von THG-Emissionen fest.

Das Kernstück des GHG Protocol bildet eine Definition der verschiedenen Emissionsquellen, für die Unternehmen verantwortlich sind. Diese werden in drei Bereiche, sogenannte Scopes, eingeteilt (siehe Abbildung 3):

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen

Scope 1-3 nach GHG-Protokoll

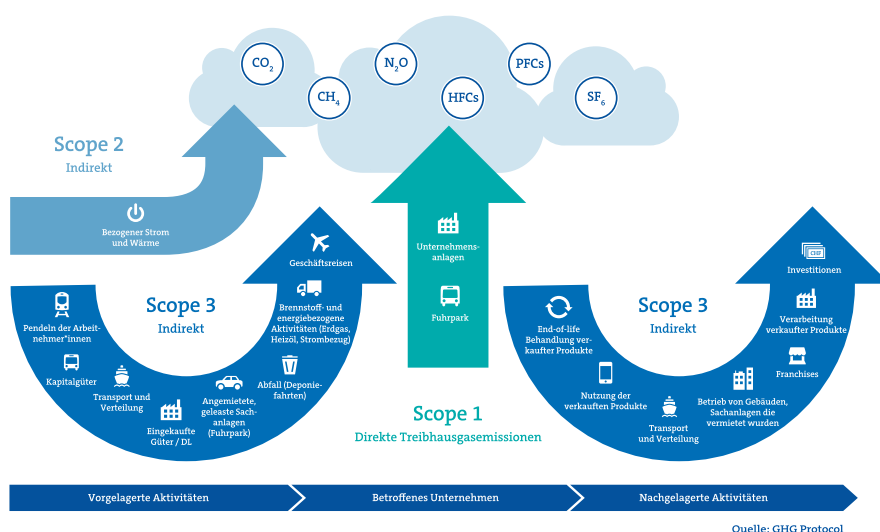


Abbildung 3: THG-Emissionskategorien (Scopes) nach dem Greenhouse Gas Protocol

Die GKB hat wissenschaftsbasierte Ziele zur Reduzierung von THG-Emissionen erarbeitet, wobei eine Einschätzung vorgenommen wurde, inwieweit diese Ziele realistisch und erreichbar sind. Die Reduktionsziele sind ehrgeizig gesetzt, aber nach aktuellem Wissensstand grundsätzlich umsetzbar. Eine zentrale Voraussetzung für das Erreichen des Netto-Null-Ziels bis 2050 ist jedoch, dass die politischen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass die THG-Emissionen in der Gesamtwirtschaft entsprechend den gesetzten Ambitionen sinken können. Weiter ist im Bereich der sogenannten Scope-3-THG-Emissionen die aktive Mitwirkung der Kundinnen und Kunden zentral. Die GKB überwacht die Entwicklung der festgelegten Zielwerte sowie mögliche Abweichungen in ihrem Portfolio anhand ausgewählter Kennzahlen.

Was sind wissenschaftsbasierte Ziele?

Wissenschaftsbasierte Ziele (Science Based Targets - SBTs) konzentrieren sich nicht auf die Organisation, ihr wirtschaftliches Umfeld oder ihre Fähigkeit, ein vordefiniertes und erreichbares Ziel zu erreichen. Vielmehr orientieren sie sich an der Klimawissenschaft und daran, was zu tun ist, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) hat hier eindeutig festgestellt, dass eine Halbierung der globalen Emissionen bis 2030 notwendig ist, um eine Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1.5 °C und einen Netto-Null-Status bis 2050 zu erreichen.

Im Wesentlichen legen die SBTs Emissionsreduktionspfade fest, welche die globalen Massnahmen unterstützen, die zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf dieses Niveau erforderlich sind.

Seit der Einführung des Netto-Null-Standards müssen Organisationen sowohl kurz- als auch langfristige Emissionsreduktionsziele festlegen, um den wissenschaftlich festgesetzten Netto-Null-Status zu erreichen. Die kurzfristigen Ziele sollten sich auf die Emissionsreduzierung in den nächsten fünf bis zehn Jahren, und die langfristigen Ziele auf die Erreichung von Netto-Null bis 2050 konzentrieren, ausgerichtet auf den Reduktionspfad von 1.5 °C.

Transitionsplan

Als übergeordnetes Ziel orientiert sich die GKB zur Erreichung von Netto-Null bis 2050 am Pariser Klimaabkommen (siehe Übergeordnete Netto-Null-Ziele). Der nachfolgende Transitionsplan operationalisiert dieses übergeordnete Ziel durch konkrete (Zwischen-)Ziele für die Jahre 2030 bzw. 2035 und die Grundrichtung der Massnahmen zur Verringerung der THG-Emissionen.

Betriebsökologie (Scope 1, 2 und 3 Kat. 1-14)

Für die Betriebsökologie wurden im 2025 neue Nachhaltigkeitsziele definiert.

Treibhausgasemissionen

Im Bereich der Treibhausgasemissionen verfolgt die GKB-Finanzgruppe ambitionierte Reduktionsziele für die verschiedenen Emissionskategorien (Scope 1, 2 und 3), die sich an international anerkannten Standards orientieren. Die Zielwerte gelten bis 2035, wobei Zwischenziele bis 2030 definiert wurden:

- **Scope-1-Emissionen:** Vollständige Reduktion um 100 % bis 2035. Als Zwischenziel wird eine Reduktion um 40 % bis 2030 angestrebt.
- **Scope-2-Emissionen:** Reduktion um 33 % bis 2035, mit einem Zwischenziel von -12 % bis 2030.
- **Scope-3-Emissionen¹:** Reduktion um 33% bis 2035, mit einem Zwischenziel von -14 % bis 2030.

¹ ohne Erstellung und Rückbau Gebäude

Die GKB verfolgt ein Netto-Null Ziel. Im Umfang der nicht reduzierbaren Emissionen aus Scope1, 2 und 3 werden Zertifikate erworben und damit hochwertige Schweizer Klimaschutzprojekte gefördert.

Betriebliche Energieeffizienz

Die GKB-Finanzgruppe strebt an, bis 2035 mindestens 90 % ihres Energiebedarfs¹ für den Gebäudebetrieb (Wärme und Strom) aus erneuerbaren Quellen zu decken. Dies entspricht einer Verbesserung um rund 10 % gegenüber dem aktuellen Stand von rund 80 %. Das Zwischenziel für den Anteil erneuerbarer Energie für 2030 ist 82%².

¹ Primärenergie

² Zwischenziel für 2030 ist bei 82% angesetzt, da Umstellungen bei Heizquellen in Gebäuden langfristige Projekte sind.

Ressourceneffizienz

Die GKB-Finanzgruppe will ihren Papierverbrauch bis 2035 um weitere 50% reduzieren. Als Zwischenziel wird eine Reduktion um 25% bis 2030 verfolgt.

Biodiversität

Die GKB-Finanzgruppe verpflichtet sich zur ökologischen Aufwertung aller eigenen Liegenschaften im Sinne der Biodiversitätsförderung bis 2035. Als Zwischenziel soll bis 2030 bei mindestens 20 % der eigenen Liegenschaften eine entsprechende Massnahmen umgesetzt sein.

Bild Absenkepfad einfügen

Finanzierte Emissionen (Scope 3 Kat. 15)

Bei der Dekarbonisierung der THG-Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) des Finanzierungsportfolios steht für die GKB die Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Die Hypothekarberaterinnen und Hypothekarberater der GKB sprechen Nachhaltigkeitsthemen gezielt an und beraten Kundinnen und Kunden bei Fragen zu energetischen Sanierungen ganzheitlich. Seit 2022 läuft der Aktionsplan Green Deal des Kantons Graubünden. Kundinnen und Kunden, die ihre Wohnliegenschaft im Kanton Graubünden sanieren, können mit dem Green Deal von erhöhten Fördermitteln des Kantons und einem attraktiven Dienstleistungsangebot der GKB profitieren. Mit der Lancierung der neuen Verda-Hypothek per 1. November 2025 setzt die GKB ein Zeichen,

Kundinnen und Kunden nicht nur umfassend zum Thema energetische Sanierung zu beraten, sondern auch attraktive Konditionen für Sanierungsaktivitäten zu offerieren. Im Firmenkundengeschäft ist die Rolle der GKB vielmehr als Vermittlerin zu verstehen. Dabei soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gefördert werden, vor allem bei den KMU im Kanton Graubünden. Mithilfe eines Tools, das der Kundschaft seit dem Berichtsjahr zur Verfügung steht, können sich die KMU im Bereich Nachhaltigkeit selbst einschätzen und erhalten Lösungsvorschläge. Diese Bemühungen sollen dabei helfen, die gute Marktpositionierung der GKB zu stärken.

Der im Jahr 2024 erstellte Absenkpfad für das Wohnimmobilienportfolio, orientiert sich – wie von der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange gefordert – an der Schweizer Klimastrategie. Diese sieht vor, dass der Gebäudepark der Schweiz 2050 netto keine Treibhausgase mehr verursacht. 2030 soll das Wohnbauportfolio² der GKB 39% weniger CO₂e ausstossen als noch 2023. Wesentliche Treiber für die Erreichung dieses Ziels sind energetische Sanierungen des bestehenden Portfolios sowie ein klimaverträgliches Neugeschäft (Neubauten und Handänderungen mit Sanierungen).

² Das Wohnbauportfolio umfasst selbstgenutzte und vermietete Wohnliegenschaften (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum).

Zielpfad: Wohnimmobilien

%-Anteil der Emissionsintensität ggü. Basisjahr

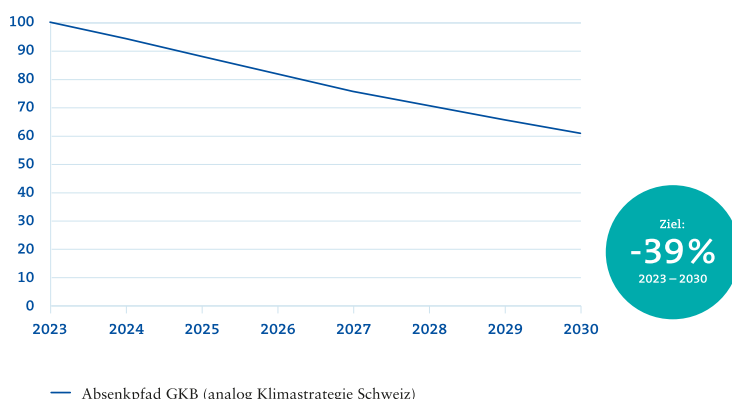


Abbildung 4: Absenkpfad für Wohnimmobilien

Im Anlagegeschäft orientiert sich die GKB am Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC). Seit dem 1. Januar 2025 gilt für die eigenen Aktien- und Anleihefonds ein Engagement-Ziel, das auf die Reduktion der finanzierten Emissionen (Scope 1 und 2) ausgerichtet ist – sofern diese Bewertung methodisch möglich ist. Bis 2030 sollen 80% der finanzierten Emissionen solcher Portfolios nur noch in Unternehmen investiert sein, die entweder bereits auf einen wissenschaftsbasierten Netto-Null-Pfad ausgerichtet sind, oder für die entsprechende Engagement-Aktivitäten durchgeführt werden. Ebenso entlang den NZIF-Empfehlungen werden bis 2026 erste Alignment-Ziele erarbeitet, um – unabhängig von Engagement – vermehrt Anlagen in Unternehmen mit wissenschaftsbasierten Netto-Null-Strategien zu fördern.

Die Reduktion der Emissionen erfolgt auf Basis der Engagement- und Alignment-Aktivitäten indirekt. Investitionen in Transformationskandidaten bleiben möglich. Damit möchte die GKB im Rahmen ihrer Möglichkeiten die reale Transformation von Unternehmen fördern. Für Anlageklassen wie Staatsanleihen, Währungen oder Rohstoffe erfolgt keine Steuerung über finanzierte Emissionen.

Zur Umsetzung ihrer Engagement-Strategie arbeitet die Bank mit Ethos Services SA zusammen, die im Namen der GKB den Dialog mit Schweizer und internationalen Unternehmen zu Themen wie Klimaschutz, Biodiversität, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Corporate Governance führt. Zudem ist die Bank Mitglied der Initiative Climate Action 100+, die die weltweit grössten Treibhausgasemittenten adressiert.

Die Graubündner Kantonalbank verfolgt im Anlagegeschäft einen schrittweisen, wissenschaftsbasierten Übergangsprozess, der sich am Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) orientiert. Ziel ist es, die reale Transformation von Unternehmen zu fördern. Die Bank konzentriert sich auf die indirekte Reduktion der finanzierten Emissionen durch glaubwürdige Engagement- und Alignment-Aktivitäten. Investitionen in Transformationskandidaten bleiben möglich, sofern diese überprüfbare Strategien zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen verfolgen.

Zur Identifikation von Emittenten mit erhöhtem Klimarisiko sowie zur Beurteilung der Netto-Null-Pfade von Unternehmen stützt sich die Bank auf Daten von MSCI ESG ergänzt um qualitative Analysen. Die Fortschritte werden regelmässig überprüft und bewertet. Mittelfristig sollen für relevante Anlagekategorien Zwischenziele definiert und Absenkpfade im Einklang mit internationalen Best Practices entwickelt werden.

Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht oder beeinflussen kann

Bereich	KPI	Operationale Ziele	Basisjahr
Reduktion der THG-Emissionen im Betrieb	Reduktion der absoluten THG-Emissionen (t CO ₂ e) gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr 2010 (%) Neue KPI bis 2050 in Ausarbeitung	Zielwert 2025: Reduktion um 40% gegenüber Basisjahr Zielwert 2030: In Ausarbeitung	2010
Reduktion der THG-Emissionen Scope 3, Kat. 15: Wohnimmobilien	Reduktion der Emissionsintensität (kg CO ₂ e pro m ²) des Portfolios gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr	Zielwert 2030: Reduktion um 39% gegenüber Basisjahr	2023
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Finanzanlagenportfolio	KPI wird in den kommenden Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Anlageportfolio	Engagementziel auf eigenen Aktien- und Anleihenfonds	Zielwert 2030: 80% der finanzierten Emissionen Scope 1 & 2 auf kotierten Aktien und Unternehmensanleihen Aligned or Engaged ¹	2024
	Alignmentziel für eigene Fonds und Vermögensverwaltung wird in den nächsten Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a

¹ Ziel beinhaltet direkte Investments, die entweder bereits auf einen Netto-null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-null-Pfads durchgeführt werden.

Tabelle: Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht

Risikomanagement

Systematischer Umgang mit Risiken

Die GKB-Finanzgruppe betreibt ein Risikomanagement, das Nachhaltigkeitsrisiken, einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken, umfasst. Alle Risiken werden entlang eines einheitlichen Prozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Wichtige Eckpunkte der Risikopolitik der GKB, wie die Risikotragfähigkeit, die Risikotoleranz oder die Limiten, sind im Reglement zur Risikopolitik und dem Rahmenkonzept Risikomanagement verbindlich definiert. Zudem regelt das Reglement zur Risikopolitik den Einsatz der Instrumente und der Produkte sowie organisatorische Strukturen zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Begrenzung und Überwachung von Risiken. Weiterführende Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements sind im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «Risikomanagement» sowie im Offenlegungsbericht beschrieben.

Integration klimabezogener Finanzrisiken in das übergeordnete Risikomanagement

Das Risikomanagement der GKB-Finanzgruppe orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den gängigen Marktstandards. Die GKB fasst die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken nicht als eigenständige Risikokategorien auf. Sie werden als Risikotreiber der bereits bestehenden Risikokategorien – Marktrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie strategische Risiken – betrachtet und in das bestehende Rahmenwerk für das Risikomanagement integriert.

Die Auswirkungen auf die Reputationsrisiken als Folgerisiken werden laufend nachgeführt sowie regelmässig eingeschätzt und hinsichtlich des Handlungsbedarfs diskutiert. Reputationsrisiken betreffen vor allem die Bereiche Beratung, Produkte und Services.



Abbildung 5: Klimawandel als Risikotreiber

Handhabung klimabezogener Finanzrisiken entlang des Risikomanagementprozesses

Klimabezogene Finanzrisiken werden entlang des Risikomanagementprozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Die Methoden und Prozesse zum Management klimabezogener Finanzrisiken werden unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse, Anforderungen oder Standards fortlaufend weiterentwickelt.

Risikomanagementprozess der GKB

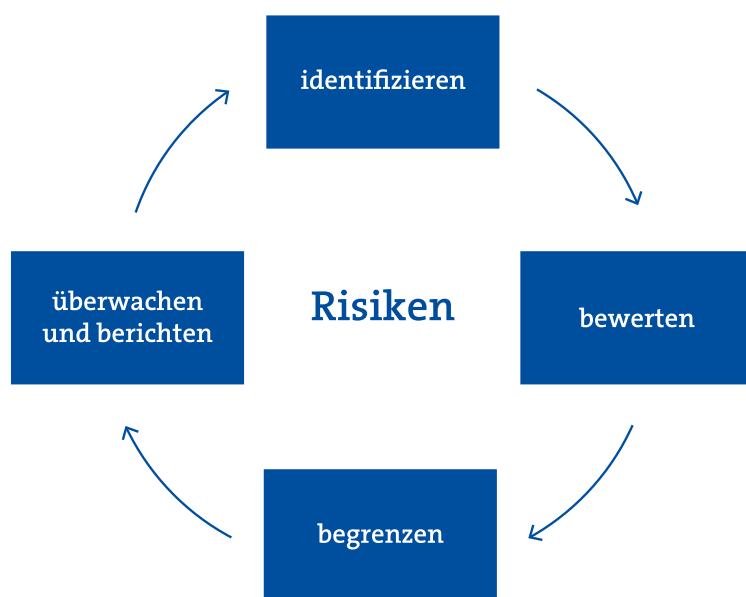


Abbildung 6: Risikomanagementprozess der GKB

Risikoidentifikation

Die Identifikation klimabezogener Finanzrisiken umfasst die Identifizierung relevanter Risikotreiber und das Verständnis der Ursachen und der Auswirkungen auf die Risikosituation der GKB. Dabei spielen die Entwicklungen des Umfelds sowie Markttrends eine entscheidende Rolle, wobei der Austausch mit anderen Instituten und Experten zentral ist.

Risikomessung und -bewertung

Das Ziel der Messung und Bewertung besteht darin, die Auswirkungen des Klimawandels auf das bestehende Risikoprofil der GKB einzuschätzen. Klimarisiken stellen erst in der Zukunft entstehende und potenziell eintretende Risiken dar. Daher können zur Bewertung von Klimarisiken herkömmliche Risikomessmethoden, die auf historischen Zeitreihen beruhen, nicht verwendet werden. Aus diesem Grund nutzt die GKB für die Bewertung der Klimarisiken (physische sowie transitorische Klimarisiken) und deren Auswirkung auf die Bank Szenarioanalysen sowie Key Risk Indikatoren (KRI). Potenzielle, durch den Klimawandel verursachte Auswirkungen auf bestehende Risiken werden periodisch systematisch sowie qualitativ bewertet und durch den Fachausschuss Nachhaltigkeit sowie die Fachausschüsse der betroffenen Primärrisiken plausibilisiert. Die Identifizierung und Bewertung der Klimarisiken orientieren sich an den TCFD-Empfehlungen.

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung zielt darauf ab, die klimabezogenen Finanzrisiken wirksam und effizient unter Kontrolle zu halten. Grundsätzlich erfolgt die Definition und Umsetzung der einzelnen Massnahmen zur Risikosteuerung der klimabezogenen Finanzrisiken auf Ebene der bestehenden Risikokategorien. Da die klimabezogenen Finanzrisiken gegenwärtig als gering bis moderat eingeschätzt werden, wurden bisher keine zusätzlichen Steuerungsmassnahmen über die bestehenden hinaus eingeführt. Jedoch gibt die Klimastrategie aus strategischen Überlegungen bereits Massnahmen vor, die reduzierend auf die entsprechenden Risiken wirken. Die bestehenden Massnahmen zur Risikosteuerung umfassen im Wesentlichen die Massnahmen aus der Klimastrategie sowie interne Richtlinien und Prozesse, die im Kapitel «Strategie», beschrieben sind. Vorerst werden durch den Klimawandel verursachte Finanzrisiken somit vorwiegend über die Umsetzung der Klimastrategie gesteuert.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken sind in das interne Kontrollsystem integriert und werden laufend überwacht. Die Anforderungen und eingesetzten Instrumente werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der Überwachung klimabezogener Finanzrisiken steht die Überlegung im Vordergrund, dass die Exponierung in den vom Klimawandel stärker tangierten und damit risikoreicheren Geschäftsfeldern nicht wesentlich zunehmen soll. Aufgrund der gering bis moderat eingeschätzten klimabezogenen Finanzrisiken hat die GKB vorerst keine Schwellenwerte für diese KRI definiert, beobachtet jedoch deren Entwicklung.

Der Bankrat wird jährlich über die Auswirkungen klimabezogener Finanzrisiken auf das Risikoprofil der GKB informiert. Die zugehörige Berichterstattung wird laufend weiterentwickelt. Bei wesentlichen und akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um klimabezogene Finanzrisiken werden die Geschäftsleitung und der Bankrat unterjährig im Rahmen der regelmässigen Risikoberichterstattung informiert. Im Falle aussergewöhnlicher Entwicklungen wird eine unverzügliche Kommunikation durch den Chief Risk Officer (CRO) auch ausserhalb der regulären Berichterstattung sichergestellt. Mit dem vorliegenden Bericht informiert die GKB jährlich die Öffentlichkeit.

Metriken, Zielerreichung und Massnahmen

Für die betrieblichen THG-Emissionen sowie die THG-Emissionen im Bereich der finanzierten Wohnimmobilien hat die GKB wissenschaftsbasierte Ziele definiert. Für das Anlageportfolio hat sich die GKB ein Engagement-Ziel gesetzt. Wie die Bank diese Ziele erreichen möchte, zeigen der Transitionsplan und der Absenkpfad.

Im Hinblick auf die Umsetzung hat sich die GKB im Berichtsjahr wiederum intensiv mit dem Messen der betriebseigenen und finanzierten THG-Emissionen auseinandergesetzt sowie möglichst entsprechende Massnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen ausgearbeitet. Nachfolgend werden die konkreten Fortschritte und Kennzahlen für das Berichtsjahr 2025 dargestellt.

Chancen- und Risikomanagement

Im Rahmen des Finanzierungsgeschäfts der GKB ergeben sich aus den Auswirkungen des Klimawandels sowohl Risiken als auch Chancen. Die Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Aspekte systematisch zu identifizieren, zu bewerten und in die Geschäftsstrategie zu integrieren. Die Zunahme von Überschwemmungen, Murgängen und anderen klimabedingten Naturereignissen stellt ein Risiko für die finanzierten Objekte dar. 2024 hat die GKB ihr Portfolio erstmals einer Beurteilung basierend auf der Gefahrenkarte des Kantons unterzogen. Die Analyse deckt rund 90% des Immobilienportfolios ab und berücksichtigt die Naturgefahren Rutschung, Lawinen, Steinschlag/Felssturz, Hochwasser, Sturm, Hagel, Oberflächenabfluss und Erdbeben gemäss Gefahrenkarte. Die grösste Gefahr für das Portfolio der GKB geht von Hochwasser aus. Dennoch ist diese nur als mittlere Gefährdung zu klassifizieren. Die Daten werden auf jährlicher Basis ins System eingespielt und aktualisiert.

Die Einführung höherer CO₂-Abgaben könnte sich negativ auf die Unterhaltskosten der finanzierten Immobilien sowie die Fixkosten der Geschäftskunden auswirken. Um die potenziellen finanziellen Auswirkungen zu messen, verfolgt die GKB die Entwicklung der CO₂-Besteuerung und führte im Jahr 2024 Szenarioanalysen durch (vgl. Kapitel Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko). Ziel ist es, die Exponierung gegenüber emissionsintensiven Sektoren zu reduzieren, um das Kreditrisiko zu minimieren.

Änderungen in der Gesetzgebung bezüglich Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz können zusätzliche Anforderungen an die Kreditvergabe stellen. Die GKB verfolgt und überwacht die gesetzlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich und reagiert darauf, indem sie ihre Prozesse und Produkte laufend anpasst.

Der Klimawandel birgt jedoch nicht nur Risiken, sondern eröffnet der GKB auch vielfältige Chancen. Die zunehmende Bedeutung energieeffizienter Immobilien schafft ein wachsendes Marktpotenzial, insbesondere im Bereich der Finanzierung klimafreundlicher Projekte.

Betriebliche THG-Emissionen

Managementansatz und aktuelle Systemgrenze

Als Dienstleistungsunternehmen haben die GKB wie auch die Beteiligungsgesellschaften verhältnismässig tiefe betriebliche THG-Emissionen. Diese werden durch den Energieverbrauch und den Gebäudebetrieb, das Pendlerverhalten und die geschäftsbedingte Mobilität sowie durch den Papierverbrauch und den Abfall geprägt. Mit Blick auf ihre neu definierten Zwischenziele 2030 strebt die GKB-Finanzgruppe einen kontinuierlichen Fortschritt an. Die als jährliche Planungswerte abgeleiteten Pro-Rata-Ziele werden in einem standardisierten Reporting-Prozess mit den Ist-Werten verglichen. Der Erfolg der in den Vorjahren eingeleiteten Massnahmen wird überprüft, und es werden konkrete Massnahmen für die nächsten Jahre festgelegt.

In der GKB liegt die Gesamtverantwortung für die Betriebsökologie beim Leiter Infrastruktur, der intern durch Fachleute für Beschaffung und Energiemanagement sowie durch diverse Umweltverantwortliche an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen unterstützt wird. Die Verantwortlichkeiten in den Beteiligungsgesellschaften sind individuell geregelt. Im Rahmen der Betriebsökologie misst und managt die GKB-Finanzgruppe ihre THG-Emissionsquellen der Scopes 1 und 2 ihren gesamten Energieverbrauch sowie den Papierverbrauch. Bei den betrieblichen Scope-3-Emissionen, das heisst den indirekten THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, werden aktuell die Geschäftsreisen, die Abfälle und seit dem Berichtsjahr auch der Pendlerverkehr gemessen und gemanagt.

Für die die Umwelt beeinflussenden internen Prozesse (Bauen, Betreiben, Beschaffen) hat die GKB Vorgaben und Richtlinien erlassen, die zu einer möglichst grossen Schonung der Umweltressourcen beitragen sollen. So werden Neubauten der GKB beispielsweise im Minergie-P-Standard erstellt und Sanierungen möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Wenn die Amortisation in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann, sollen ökologische Verbesserungen konsequent durchgeführt werden.

Alle für den Betrieb verantwortlichen Mitarbeitenden der GKB werden jeweils bedarfsorientiert in Bezug auf einen ökologischen Betrieb der Gebäudeanlagen instruiert. Auch dies soll in den nächsten Jahren weiter optimiert werden, um ein generelles Wissen aufzubauen, das in konkreten betrieblichen Situationen nutzbringend angewendet werden kann. Zwischen den Fachpersonen am Hauptsitz und den Umweltverantwortlichen an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen erfolgt ein regelmässiger Austausch. Mindestens alle zwei Jahre besichtigen Immobilienspezialisten vom Hauptsitz alle Gebäude vor Ort.

Die Graubündner Kantonalbank fördert das Bewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ökologische Belange und Zusammenhänge, um die Umweltressourcen zu schonen und ihren Verbrauch zu reduzieren.

In Bezug auf die Beteiligungsgesellschaften werden die vorhandenen Daten berücksichtigt. Bei fehlenden Daten werden die Werte der GKB anhand der FTE der Beteiligungsgesellschaften hochgerechnet.

Zielerreichung der Meta-Ziele von 2010

Bereits im Jahr 2010 hat die Graubündner Kantonalbank (noch ohne die heutigen Beteiligungsgesellschaften) drei Meta-Ziele definiert und öffentlich kommuniziert. Diese Ziele und die dafür gewählten Systemgrenzen (z. B. Treibhausgasemissionen Scope 1-3) waren aus damaliger Sicht ambitiös und im Marktvergleich sehr fortschrittlich.

- **Ziel 1 per 2015: 100% Klimaneutralität**
Das erste Ziel (Klimaneutralität) wurde bereits 2015 wie geplant erreicht. Die Emissionen wurden in den Jahren zuvor kontinuierlich reduziert und die verbleibenden Emissionen durch den Kauf von Zertifikaten kompensiert.
- **Ziel 2 per 2025: Gesamt-Energieverbrauch (direkte Energie) um 25% reduziert gegenüber dem absoluten Wert von 2010.**
Beim direkten Energieverbrauch wurde eine Reduktion um 23% statt der angestrebten 25% realisiert. Dieses Ziel wurde somit nicht ganz erreicht. Dies liegt unter anderem an der Integration der Verbräuche der Mehrheitsbeteiligungen, die erst ab 2024 erfolgte.
- **Ziel 3 per 2025: Reduktion der Treibhausgasemissionen (direkte und indirekte) um 40% gegenüber dem absoluten Wert von 2010**
Dieses Ziel wurde deutlich übertroffen. Anstelle der angestrebten 40% wurde eine Reduktion von 66% erreicht. Diese deutliche und kontinuierliche Reduktion ist das Resultat der sukzessiven Umstellung auf CO₂-neutrale Energieträger sowie der energieoptimalen Sanierung von Gebäuden und technischer Infrastruktur. Ein Beispiel hierfür ist der Hauptsitz an der Engadinstrasse in Chur, der in den Jahren 2024/25 saniert wurde. Positiv wirkte sich auch die generelle Reduktion des Energieverbrauchs aus.

Kennzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr ist der direkte Energieverbrauch im Jahr 2025 um 5% gestiegen. Dies ist auf die umfassendere Berücksichtigung der Beteiligungsgesellschaften in den zugrunde liegenden Daten sowie auf den generellen Anstieg der Anzahl Mitarbeitenden zurückzuführen. Die Treibhausgasemissionen erhöhten sich aus den gleichen Gründen um 4.6%. Wie in den Vorjahren werden im Umfang der verbleibenden Restemissionen Zertifikate erworben, um damit hochwertige Schweizer Klimaschutzprojekte zu fördern.

Dank der konsequenten Schritte zur Digitalisierung konnte der Papierverbrauch seit 2010 um 53% gesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahre erhöhte sich der Papierverbrauch um 6.4%. Der Anteil von Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch ist mit 94% im Berichtsjahr nochmals deutlich gestiegen (Vorjahr: 90%).

Der Geschäftsverkehr nahm im Vorjahresvergleich um 9.4% zu. Seit dem Basisjahr 2010 hat der Schienenverkehr um 174% zugelegt, während der Strassenverkehr nahezu konstant geblieben ist (+3%). Der Anteil des Schienenverkehrs am Dienstreiseverkehr stieg somit von 14.2% auf 29.4%.

Für das Berichtsjahr 2025 ist der Pendlerverkehr unverändert nicht in die Scope 3-Emissionen eingerechnet, um gegenüber dem Basisjahr 2010 die Vergleichsbasis beizubehalten und eine Verzerrung der Überprüfung der Zielerreichung zu vermeiden. In Zukunft wird der Pendlerverkehr jedoch in die CO₂e-Emissionsberechnungen integriert, weshalb bereits entsprechende Datenerfassungen und Berechnungen für das Berichtsjahr durchgeführt wurden.

Trotz der leicht höheren Treibhausgasemissionen im Berichtsjahr konnte die Intensität der Treibhausgasemissionen pro Mitarbeitenden (FTE) im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert werden.

Kennzahlen Betriebsökologie (GKB-Finanzgruppe)

	Einheit	Basisjahr (2010)	2025 ¹⁾	2024 ¹⁾	2023	in % (2010)
Energieverbrauch	MJ	32'247'859	23'724'739	23'724'739	24'601'183	-26%
Strom aus nicht erneuerbaren Quellen	MJ	8'396'130	0	0	0	-100%
Strom aus erneuerbaren Quellen	MJ	13'323'655	14'095'927	14'095'927	13'974'759	6%
Erdgas	MJ	5'005'559	386'149	386'149	311'389	-92%
Heizöl	MJ	5'522'515	2'117'760	2'117'760	2'459'151	-62%
Fernwärme (grösstenteils aus KVA)	MJ	0	6'637'387	6'637'387	7'658'409	-
Biomasse	MJ	0	95'778	95'778	103'172	-
Fireautos	MJ	0	391'737 ²⁾	391'737 ²⁾	0	-
Anteil erneuerbarer Energie	%	41	75	75	73	83%
Energieintensität	MJ pro FTE	39'135	28'863	28'863	30'837	-26%
Dienstreiseverkehr	km	415'766	505'363	505'363	559'998	22%
Schiennenverkehr	km	59'200	148'508 ³⁾	148'508 ³⁾	98'559	151%
Strassenverkehr	km	356'566	348'350 ⁴⁾	348'350 ⁴⁾	431'739 ⁴⁾	-2%
Kurzstreckenflüge	km	0	1'822 ⁵⁾	1'822 ⁵⁾	0	-
Langstreckenflüge	km	0	6'682 ⁵⁾	6'682 ⁵⁾	29'700 ⁵⁾	-
Materialverbrauch	kg	174'902	77'387	77'387	79'998	-56%
Frischfaserpapier	kg	88'449	7'493	7'493	6'649	-92%
Recyclingpapier	kg	86'453	69'894	69'894	73'349	-19%
Anteil Recyclingpapier am Total	%	49	90	90	92	84%
Wasserverbrauch (Trinkwasser)	m3	20'773	15'713	15'713	16'184	-24%
Abfall und Recycling	t	214	176	176	199	-18%
Abfälle zur Verbrennung ⁶⁾	t	23	42	42	40	81%
Abfälle zum Recycling	t	191	134	134	159	-30%
Weitere Abfälle	t	0	0	0	0	-
Recycling-Rate	%	89	76	76	80	-14%
Abwasser (öffentliche Kanalisation)	m3	20000 ⁷⁾	11'845	11'845	13'132	-41%
Direkte und indirekte THG-Emissionen	tCO₂e	1'615	526	526	562	-67%
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	tCO ₂ e	695	187	187	208	-73%
Indirekte THG-Emissionen (Scope 2)	tCO ₂ e	425	82	82	68	-81%
Indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	tCO ₂ e	495	256	256	286	-48%
Intensität der THG-Emissionen	kgCO ₂ e pro FTE	1'961	647	647	708	-67%

- Seit 2024 Integration der Verbräuche der Mehrheitsbeteiligungen in alle Berechnungen
- Firmenautos: Seit 2024 Integration des direkten Energieverbrauchs durch Firmenautos
- Schiennenverkehr: Seit 2024 genauere Berechnung der km aufgrund der detaillierten Zugtickets
- Strassenverkehr: Seit 2023 sind auch die drei Geschäftsautos eingerechnet
- Flüge: Seit 2023 werden die Flüge erfasst
- Erhöhte Werte 2022 und 2024 resultieren aus den Umbauten der eigenen Bankliegenschaften in Chur
- Abwasser: Schätzung, wurde erst ab NH-Bericht 2012 erfasst (2012: 20'923 m3)

Hinweise zur Kennzahlenberechnung

Die obenstehenden Kennzahlen beziehen sich auf den Betrieb der Graubündner Kantonalbank im Jahr 2010 bzw. die GKB-Finanzgruppe in den Jahren 2024 und 2025. Sie basieren auf dem VfU-Tool Version 2010 (Update April 2011). Als Grundlage der Emissions- und Energieinput-Faktoren diene die derzeit umfassendste Datenbank ECOINVENT der ETH Zürich (V2.01, Herbst 2009). Dies

bedeutet, dass das letzte Update 2024 noch nicht berücksichtigt wurde. Eine entsprechende umfassende Anpassung wird zusammen mit der Einführung eines neuen Reporting-Tools in den nächsten zwei Jahren erfolgen.

Die Kennzahlen basieren auf eigenen Messungen (Energieverbräuche am Hauptsitz), eigenen Datenerhebungen (Strassen- und Schienenverkehr, Abfall, Papierverbrauch) sowie Lieferanten-/Vermieterrechnungen (v. a. für die Regionalsitze und Geschäftsstellen). Die entsprechende Erfassungsperiode ist, wo möglich, der Zeitraum vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des Geschäftsjahres. Wo dies nicht möglich ist (zum Beispiel aufgrund geschäftsbedingter verzögerter Meldungen durch externe und interne Datenlieferanten), werden die letzten 12 Monate herangezogen.

Die GKB-Finanzgruppe nutzt Wasser ausschliesslich für den persönlichen Bedarf sowie für die Kühlung (Rückkühlung Klimakälte und Rechenzentrum, Notkühlung Rechenzentrum, Notstrom-Diesel-Kühlung). Es wird ausschliesslich Wasser von den öffentlichen Gemeindewerken verwendet. Mit Ausnahme des Wassers für die Rückkühlung gelangt das Abwasser in die öffentlichen Abwasserkanäle und von dort zu den Abwasserreinigungsanlagen. Alle Standorte der GKB-Finanzgruppe sind an öffentliche Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen. Die von deren Betreibern definierten Vorgaben für das Abwasser werden konsequent eingehalten.

Massnahmen im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr hat die GKB-Finanzgruppe auf Basis der Werte von 2024 neue Ziele definiert. Der Fokus lag dabei auf den Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3) sowie dem Primärenergieverbrauch (direkter und indirekter Energieverbrauch). Gleichzeitig wurden die Systemgrenzen erweitert und beispielsweise der Pendlerverkehr integriert. Ausserdem wurden Absenkpfade definiert. Die konkreten Ziele sowie der Absenkpfad sind im Kapitel Transitionsplan ersichtlich.

Zudem wurden erstmals auch die Emissionen des Pendlerverkehrs (xx t CO₂e) kompensiert. Durch die Partnerschaft mit Neustark konnten davon 15t CO₂e dauerhaft in Recyclingbeton gespeichert werden.

Darüber hinaus wurde die Evaluierung eines neuen Tools zur Erfassung und Berechnung der betriebseigenen THG-Emissionen und Umweltkennzahlen vorangetrieben.

Nächste Schritte und geplante Weiterentwicklung

Zur Datenerhebung und Berichterstattung der Umweltkennzahlen sowie der betrieblichen TGH-Emissionen führt die GKB-Finanzgruppe ein neues IT-System ein. Dieses wird aktuell im Rahmen eines Pilotversuchs geprüft und optimiert. Die Datenerfassung und -berechnung werden damit weiter automatisiert. Dadurch sind zeitnahe Zwischenreports möglich und die Überprüfung der Wirksamkeit der Massnahmen wird gestärkt. Im Rahmen des definierten Transitionsplans für die THG-Emissionen sowie zur Erreichung der weiteren Ziele werden in den kommenden Jahren laufend Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt.

Finanzierte THG-Emissionen

Der grösste Anteil der THG-Emissionen einer Bank entstehen durch die sogenannten «finanzierten Emissionen» in Scope 3, Kategorie 15 (Investitionen). Diese unterteilen sich bei der GKB in das Finanzierungsportfolio, die Finanzanlagen und das Anlageportfolio.

Finanzieren

Die GKB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen ihrer Finanzierungstätigkeiten auf den Klimawandel transparent zu machen und ihre finanzierten THG-Emissionen (Scope 3) kontinuierlich zu reduzieren. In diesem Bereich wird der Klimawandel als wesentlicher Bestandteil der Risikomanagementstrategie betrachtet. Dabei werden sowohl kurzfristige als auch langfristige Ziele verfolgt.

Aktuelle Zielerreichung

Im Rahmen der Erarbeitung der Klimastrategie im Jahr 2024 hat die GKB ein erstes Zwischenziel bis 2030 definiert, um ihren Einfluss auf den Klimawandel im Sinne des Netto-Null-Ziels 2050 zu reduzieren und das Finanzierungsportfolio schrittweise nachhaltig auszurichten. Der Absenkpfad für das finanzierte Immobilienportfolio sieht vor, dass die Emissionen bis 2030 um 39% gegenüber dem Basisjahr 2023 reduziert werden. Bis zum 30.06.2025 konnte die GKB die finanzierten Emissionen um 10.93% im Vergleich zum Basisjahr verringern.

Im Hinblick auf die Zielerreichung arbeitet die GKB kontinuierlich an der Verbesserung der Erfassung relevanter Daten zu den finanzierten Objekten. 2025 wurde unter anderem die Definitionsgrundlage geschaffen, um nachhaltige von nicht nachhaltigen Objekten zu unterscheiden. Auf dieser Basis kann die GKB Objekte mit Sanierungspotenzial identifizieren und gezielt Massnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen initiieren, damit der Absenkpfad eingehalten werden kann. In den nächsten Jahren plant die GKB, die THG-Emissionen weiterer Geschäftsbereiche nach anerkannten Methoden zu messen und den aktuellen Stand zu publizieren.

Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität konzentriert. Dabei berücksichtigt die Bank die ihr anrechenbare Energiebezugsfläche. Im Bereich der Firmenkunden misst die GKB den Anteil der Kredite an Firmen in emissionsintensiven Branchen.

In den kommenden Jahren wird die GKB die Erhebung und die Publikation weiterer Kennzahlen vorantreiben. So könnten beispielsweise die Anzahl finanziertener energetischer Sanierungen oder der Anteil nachhaltiger Finanzierungen am Gesamtportfolio gemessen werden.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzieren per 30.06.2025

Segment (PCAF Investment Klasse) ¹	Volumen (Anteil am Portfolio)	Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring	
Einheit	CHF Mio	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. Investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5 (wobei 1 = höchste Datenqualität)
Wohnliegenschaften	17'052	69%	110'800	na	6.5	na	33.7	na	100%	4.4
Gewerbeimmobilien	3'543	14%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Kredite an Firmenkunden	2'879	12%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Die Ausleihungen (per Stichtag 30.06.2025) werden in Anlehnung an die PCAF-Definition in die Klassen "Wohnimmobilien", "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" eingeteilt. Diese Einteilung weicht von der üblichen Definition der GKB ab, nach der das Wohnbauportfolio sowohl selbstgenutzte als auch vermietete Wohnliegenschaften umfasst. Für die Klassen "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" lagen zum Stichtag keine ausreichenden Daten vor, um belastbare Emissionswerte zu ermitteln. Die GKB plant, die Werte für diese beiden Klassen in den kommenden Jahren auszuweisen.

Finanzierung emissionsintensiver Branchen

Tabellarische Übersicht der Finanzierung emissionsintensiver Branchen im Firmenkundengeschäft der GKB mit ihrem ausstehenden Betrag in CHF Mio. per 30.06.2025

Branchen	Firmenkreditengagement in Mio. CHF	in % am Firmenkreditengagement	in % am Bilanzengagement
Energie	614.92	21.36%	2.49%
Elektrische Energie	614.92	21.36%	2.49%
Investitionsgüter	221.82	7.71%	0.90%
Handel und Vertrieb	57.23	1.99%	0.23%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	35.98	1.25%	0.15%
Herstellung von Metallerzeugnissen	20.63	0.72%	0.08%
Maschinenbau	107.99	3.75%	0.44%
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0	0.00%	0.00%
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	72.8	2.53%	0.29%
Getränke	1.52	0.05%	0.01%
Landwirtschaft	5.4	0.19%	0.02%
Papier und Forstprodukte	26.39	0.92%	0.11%
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	39.48	1.37%	0.16%
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	365.54	12.70%	1.48%
Baumaterialien	50.5	1.75%	0.20%
Chemikalien	102.62	3.56%	0.41%
Hoch- und Tiefbau	30.99	1.08%	0.13%
Immobilienmanagement und -entwicklung	181.44	6.30%	0.73%
Metalle und Bergbau	0.04	0.00%	0.00%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.03	0.00%	0.00%
Verarbeitendes Gewerbe	0.01	0.00%	0.00%
Transport	348.61	12.11%	1.41%
Automobile und Komponenten	61.95	2.15%	0.25%
Motorisierter Landverkehr	281.99	9.80%	1.14%
Seeverkehr	0	0.00%	0.00%
Luftverkehr	4.67	0.16%	0.02%
Total emissionsintensive Branchen	1'623.73	56.41%	6.56%
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	1'254.91	43.59%	5.07%
Total	2'878.64	100.00%	11.64%

Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlung der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und des Net Zero Investment Frameworks (NZIF). Zum Stichtag 30.06.2025 entfielen XXX% des Firmenkreditengagements (exkl. Hypothekarforderungen) bzw. XXX% des gesamten Bilanzengagements auf emissionsintensive Branchen. Dieser Anteil umfasst den gesamten Energiesektor, wobei XX% der Finanzierungen in erneuerbare Energien flossen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr stand vor allem die Operationalisierung des wissenschaftsbasierten Absenkpfeils im Bereich der Wohnimmobilien im Vordergrund. Die GKB legt in der Kundenberatung weiterhin einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit, insbesondere im Hypothekargeschäft. Auch an der systematischen Erfassung von verfügbare Objektdaten, insbesondere in Bezug auf die THG-Emissionen und das Sanierungspotenzial von finanzierten Objekten, hält die GKB fest. Mit der Lancierung der neuen GKB Verda-Hypothek per 1. November 2025 hat die Bank ausserdem ein Zeichen gesetzt, Kundinnen und Kunden attraktive Konditionen für Sanierungsaktivitäten zu offerieren. Die GKB ist überzeugt, damit die Kundenbedürfnisse optimal zu bedienen und einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der schweizerischen Klimaziele zu leisten.

Finanzanlagen

Die bankeigenen Finanzanlagen sind Teil der Strategie Netto-Null 2050 der Bank. Die GKB hat sich das Ziel gesetzt, die Auswirkungen ihrer bankeigenen Finanzanlagen auf den Klimawandel transparent zu machen und die finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 bis 3) bei Investments in kotierten Unternehmen und Unternehmensanleihen über die Zeit kontinuierlich reduzieren.

Aktuelle Zielerreichung

Die Bank hat im 2025 zum zweiten Male die finanzierten THG-Emissionen der bankeigenen Finanzanlagen gemessen und im vorliegenden Klimabericht offengelegt (siehe nachstehende Tabelle). Im Vergleich zum Jahr 2024 ist der CO2-Fussabdruck der Finanzanlagen leicht grösser geworden (Scope 1 und 2: 32.0 t CO2e pro investierte Mio. CHF im 2025 versus 29.1 im Jahr 2024). Aktuell hat die Bank noch keine konkreten Zwischenziele zur Reduktion der THG-Emissionen bzw. einen Transitionsplan für die bankeigenen Finanzanlagen definiert. Dies soll in den nächsten Jahren geprüft werden.

Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen des CO2-Fussabdrucks und der Emissionsintensität der bankeigenen Investments in kotierten Unternehmen und Unternehmensanleihen konzentriert.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzanlagen per 30.06.2025

Segment (PCAF Investment Klasse)	Volumen (Anteil am Portfolio)	Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring	
Einheit	CHF Mio	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5 (wobei 1 = höchste Datenqualität)	
Renditeportfolio	87.0	98%	2'487.5	17'259.4	29.1	202.0	77.0	562.3	98.25%	2.06

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Die Bank unterscheidet bei den bankeigenen Finanzanlagen zwischen Anlagen des Liquiditätsbestandes (Bilanzstrukturportfolio) sowie Finanzanlagen Performance, Finanzanlagen Spezialpositionen und Finanzanlagen Edelmetalle. Die Finanzanlagen Performance dienen der Ertragsoptimierung und die Finanzanlagen Spezialpositionen der Unterstützung des Anlage- und Kreditgeschäfts.

Das Bilanzstrukturportfolio macht rund 87% der bankeigenen Finanzanlagen in Wertschriften aus. Es beinhaltet nur Investments in den Anlageklassen Pfandbriefe, Staatsanleihen und kommunale Anleihen. Für diese Anlageklassen bestehen momentan keine PCAF-Methoden zur Messung der THG-Emissionen.

Das Volumen der Investments, das massgebend für die Berechnung der finanzierten Emissionen (kotierte Unternehmen und Unternehmensanleihen) ist, beläuft sich auf CHF 95.9 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2025, in Marktpreisen) und entspricht rund 3.3% der bankeigenen Finanzanlagen. Für diese Anlageklassen stützt sich die GKB zur Berechnung der THG-Emissionen auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten, die in der Regel verfügbar sind. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen.

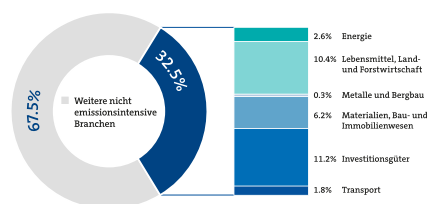
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der PCAF und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für die keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 98.1% als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score für Scope 1 und 2 von 2.13 (1-5, 1 = beste Qualität) und für Scope 3 von 2.36 erzielt werden.

Finanzanlagen Performance in emissionsintensiven Branchen

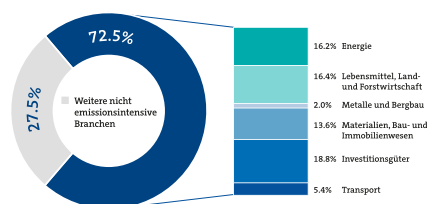
Renditeportfolio - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Unternehmensanleihen				Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)		Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO2e	Anteil	CO2e/M CHF invested	CO2/M CHF Sales
Energie	2.2	2.56%	2.2	98.28%	555	22.33%	254	883
Kohle	0.0	0.03%	0.0	100.00%	32	1.30%	1'328	1'549
Öl und Gas	1.3	1.54%	1.3	97.27%	299	12.02%	229	526
Elektrische Energie	0.9	0.98%	0.9	99.83%	224	9.01%	262	1'410
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	9.0	10.37%	8.7	96.03%	132	5.32%	15	40
Getränke	0.5	0.56%	0.5	93.85%	7	0.27%	14	50
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	7.6	8.73%	7.6	100.00%	92	3.70%	12	36
Papier und Forstprodukte	0.9	1.04%	0.6	63.65%	29	1.18%	51	80
Landwirtschaft	0.0	0.04%	0.0	100.00%	4	0.18%	136	157
Metalle und Bergbau	0.3	0.32%	0.3	98.17%	69	2.77%	253	479
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.2	0.28%	0.2	98.08%	39	1.57%	166	442
Verarbeitendes Gewerbe	0.0	0.04%	0.0	98.77%	30	1.19%	837	728
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	5.4	6.24%	5.4	99.93%	1'265	50.86%	233	460
Chemikalien	2.5	2.92%	2.5	100.00%	100	4.01%	39	150
Baumaterialien	1.2	1.36%	1.2	100.00%	1'153	46.37%	975	1'728
Hoch- und Tiefbau	0.2	0.26%	0.2	100.00%	5	0.20%	23	28
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.5	1.71%	1.5	99.75%	7	0.29%	5	43
Investitionsgüter	9.8	11.21%	9.7	99.72%	126	5.06%	13	27
Herstellung von Metallerzeugnissen	1.8	2.08%	1.8	100.00%	18	0.73%	10	28
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1.5	1.67%	1.4	99.44%	19	0.77%	13	21
Maschinenbau	5.7	6.57%	5.7	100.00%	76	3.05%	13	27
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0.4	0.41%	0.4	99.88%	4	0.16%	11	31
Handel und Vertrieb	0.4	0.49%	0.4	95.48%	9	0.36%	22	38
Transport	1.6	1.85%	1.6	99.99%	48	1.93%	30	66
Motorisierter Landverkehr	0.7	0.84%	0.7	100.00%	10	0.41%	14	33
Luftverkehr	0.0	0.01%	0.0	100.00%	4	0.15%	825	1'040
Automobile und Komponenten	0.6	0.75%	0.6	100.00%	15	0.60%	23	28
Schienerverkehr	0.1	0.08%	0.1	100.00%	4	0.15%	52	415
Seeverkehr	0.2	0.18%	0.2	99.92%	16	0.63%	102	204
Total emissionsintensive Branchen	28	32.55%	28	98.47%	2'196	88.28%	79	189
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	59	67.45%	58	98.15%	292	11.72%	5	23
Total	87	100.00%	85	98.25%	2'488	100.00%	29	77

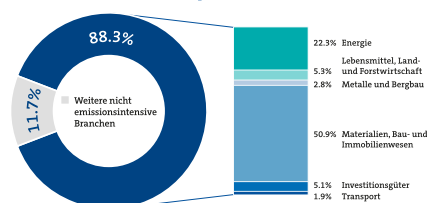
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



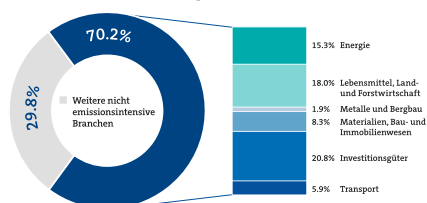
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach den Empfehlungen der TCFD und des NZIF. Das Anlagevolumen beinhaltet die PCAF-relevanten Investments von CHF 95.9 Millionen (per Stichtag 30. Juni 2025, in Marktpreisen) und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen der bankeigenen Finanzanlagen ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr 2025 wurden neben der Messung und Offenlegung der finanzierten Emissionen der bankeigenen Finanzanlagen keine weiteren Massnahmen umgesetzt.

Anlegen

Die GKB verfolgt das Ziel, die klimarelevanten Auswirkungen ihrer Anlagentätigkeit möglichst transparent offenzulegen und die finanzierten Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3) in ihren Anlageportfolios über die Zeit kontinuierlich zu reduzieren. Dazu nutzt die Bank ausgewählte Kennzahlen, um klimabedingte Chancen und Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Zudem strebt die Bank an, durch verstärkte Engagement-Aktivitäten das Verhalten von Unternehmen dahingehend zu beeinflussen, dass diese ihre Emissionen auf einen Netto-Null-Pfad bis 2050 ausrichten.

Im Berichtsjahr hat die GKB erste konkrete Zwischenziele definiert, die das Anlagegeschäft auf den Netto-Null-Pfad führen sollen. In den kommenden Jahren werden zusätzliche qualitative und quantitative Ziele ausgearbeitet, um die Steuerung weiter zu präzisieren.

Engagement-Ziel für eigene Anleihen- und Aktienfonds

Die GKB strebt an, dass bis 2030 in ihren eigenen Anleihen- und Aktienfonds mindestens 80 % der finanzierten Emissionen (Scope 1 und 2) auf Unternehmen entfallen, die hinsichtlich dieser Emissionen entweder bereits auf einen Netto-Null-Pfad ausgerichtet sind oder für die entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-Null-Pfads durchgeführt werden (Engagement-Ziel). Für die Berechnung des Engagement-Ziels orientiert sich die Bank an der Methodologie des NZIF, insbesondere am dort empfohlenen „Engagement Threshold Target“. Zur Bestimmung, ob sich ein Unternehmen bereits auf einem Netto-Null-Pfad befindet, stützt sich die GKB auf MSCI-Daten. MSCI bewertet Unternehmen anhand ihres NZIF-Alignment-Status gemäss verfügbaren Daten. MSCI bewertet Unternehmen, indem es ihnen auf Grundlage der verfügbaren Daten einen NZIF-Alignment-Status zuweist. Für die Zielmessung berücksichtigt die GKB Unternehmen, die von MSCI als «Achieving net-zero» oder «Aligned» klassifiziert werden. Zu beachten ist, dass MSCI aufgrund der aktuellen Datenlage Kapitalinvestitionen (Capex) derzeit noch nicht in die Alignment-Beurteilung einbezieht. Da die GKB Capex als eine wesentliche Kenngrösse betrachtet, wird sie diese in die Berechnungen aufnehmen, sobald zuverlässige Daten verfügbar sind.

Weiterentwicklung des Zielsystems

Die GKB plant, in den kommenden Jahren ein umfassendes **Portfolio-Alignment-Ziel** gemäss den Empfehlungen des NZIF für sämtliche eigenen Fonds und standardisierten Vermögensverwaltungslösungen zu entwickeln. Ein solches Ziel definiert, welcher Anteil des Portfolios beziehungsweise der finanzierten Emissionen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in Unternehmen investiert sein soll, die eine glaubwürdige und wissenschaftsbasierte Netto-Null-Strategie verfolgen. Unternehmen, die von anerkannten Klimadatenquellen wie MSCI ESG als «achieving net-zero», «aligned» oder «aligning» eingestuft werden, erfüllen die zentralen Kriterien einer solchen Strategie. Sie haben kurz-, mittel- und langfristige Emissionsreduktions-ziele im Einklang mit dem 1.5-Grad-Pfad festgelegt, verfügen über einen nachvollziehbaren und umsetzungsorientierten Transformationsplan, verfolgen klimakompatible Investitions- und Capex-Strategien und weisen geeignete Governance- und Offenlegungsstrukturen auf. Diese Kriterien bilden die Grundlage der NZIF-Systematik zur Beurteilung, ob sich ein Unternehmen glaubwürdig auf einem Netto-Null-Pfad befindet.

Die detaillierte Ausgestaltung des Alignment-Ziels erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, da die Bank zunächst ihre Kompetenzen in der Analyse von Klimawandelfolgen, Klimapolitik und Klimaökonomie weiter ausbauen und diese Elemente noch systematischer im Investmentprozess verankern wird. Eine wesentliche Voraussetzung ist der Aufbau einer umfassenden Daten- und Prozesslandschaft im Bereich Klima und Nachhaltigkeit. Die GKB wird ihre Daten- und Prozesslandschaft im Jahr 2026 weiterentwickeln. Neu soll sie eine verbesserte Verfügbarkeit, Qualität und Verarbeitung von Klimadaten sowie deren Integration in die bankinternen Steuerungs-, Analyse- und Entscheidungsprozesse erlauben. Erst eine solche konsolidierte und institutionalisierte Grundlage ermöglicht eine zweckdienliche, robuste Überwachung und Steuerung von Netto-Null-Zielen.

Aktuell ist noch ungeklärt, in welcher Form Fonds von Drittanbietern in ein solches Zielsystem einbezogen werden können, da auf Fondsebene derzeit keine ausreichende Datenabdeckung seitens der ESG-Datenprovider besteht. Die GKB ist jedoch zuversichtlich, dass sie mit zunehmender Datenverfügbarkeit und einer vollständig integrierten Klima-Datenbasis auch hier ein umfassendes Alignment-Ziel fundiert und konsistent definieren können wird.

Aktuelle Zielerreichung

Die erste Auswertung zur Umsetzung des Engagement-Ziels wurde per 30. Juni 2024 vorgenommen. Seit Juli 2024 stützt sich die GKB bei ihren Engagement-Aktivitäten auf die Dienstleistungen von Ethos Services SA ab, welche im Namen der Bank den Dialog mit Unternehmen zu Themen wie Klimaschutz, Biodiversität, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Corporate Governance führt.

Auswertungen zu den Fonds per 30.06.2025, vor Ausbau der Engagement-Aktivitäten (vgl. Massnahmen im Berichtsjahr)

	Volumen (in CHF Mio.)	Auf Zielpfad gemäss Engagement-Ziel ¹	Coverage ²
Anleihe- und Aktienfonds der GKB	2'170	60%	90%

1 Die GKB hat per Stichtag der Auswertung noch keine Engagement-Aktivitäten mit Unternehmen, in die direkt investiert wird, betrieben. Die Auswertung bezieht sich somit rein auf das Alignment der finanzierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen.

2 Nicht enthalten in der Auswertung des Zielpfads sind Direktanlagen in Staatsanleihen, Drittfonds, sowie Unternehmen, für welche MSCI ESG keine Daten zur Verfügung stellt.

Mit einem Anteil von 71% befindet sich das Portfolio innerhalb des Zielpfads 2030 (mind. 80% der finanzierten Emissionen von Investments, die entweder hinsichtlich Scope 1 und 2 entweder bereits auf einen Netto-Null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-Null-Pfads durchgeführt). Die Coverage von 87 % zeigt, dass bereits ein grosser Teil des relevanten Fondsvermögens mit einer ausreichend belastbaren Datenbasis bewertet werden kann und somit eine zielgerichtete Steuerung möglich wird.

Kennzahlen (Stammhaus)

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität der verwalteten Kundenvermögen (Vermögensverwaltung und eigene Fonds) konzentriert. Dabei stützt sich die Bank auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen.

Die Messung der finanzierten THG-Emissionen für die GKB (Stammhaus) erfolgte im Berichtsjahr 2025 bereits zum zweiten Mal.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Anlegen per 30.06.2025

Segment	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG- Emissionen (Scope 3)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
Einheit	CHF Mio.	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. Investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5 ¹⁾
GKB-Fonds und Vermögensverwaltung (ohne Doppelzählung)	4'253	68.90%	171'799	796'289	41.7	193.3	101.9	584.7	96.87%	2.08

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate der GKB beläuft sich auf CHF 7'152.4 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2025, ohne Doppelzählungen und in Marktpreisen). Davon sind 64.75% bzw. CHF 4'631 in börsenkotierte Aktien und Unternehmensanleihen investiert. Der Rest teilt sich auf Covered Bonds (7.6%), Sovereign Debts (12.7%, Immobilien (4.5%), andere Anlagen (3.1%) sowie Cash (7.4%) auf.

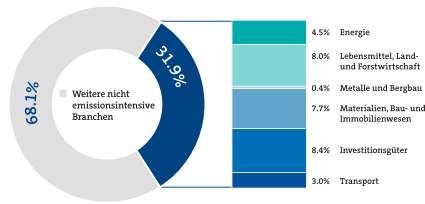
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der PCAF-Methodologie und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für die keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 97.72% und der Tatsache, dass die Mehrheit der fehlenden THG-Emissionsdaten auf Indexfonds zurückzuführen ist, als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score für Scope 1 und 2 von 2.15 (1–5, 1 = beste Qualität) und für Scope 3 von 2.31 erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

Anlagen in emissionsintensiven Branchen

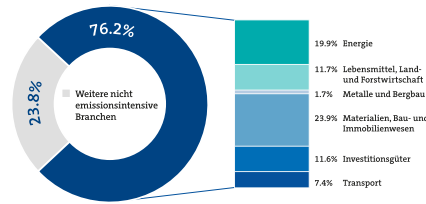
GKB-Fonds & Vermögensverwaltung - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Unternehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO ₂ e	Anteil	CO ₂ e/M CHF invested	CO ₂ /M CHF Sales
Energie	192.3	4.52%	171.3	89.08%	36'648.0	21.36%	213.9	674.3
Kohle	0.9	0.02%	0.9	99.09%	1'103	0.64%	1'294	1'588
Öl und Gas	91.7	2.16%	81.4	88.75%	19'128	11.15%	235	516
Elektrische Energie	99.8	2.35%	89.1	89.30%	16'417	9.57%	184	810
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	338.2	7.95%	329.4	97.40%	5'532.2	3.22%	16.8	42.1
Getränke	26.3	0.62%	24.8	94.23%	422	0.25%	17	51
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	293.8	6.91%	286.6	97.53%	3'619	2.11%	13	36
Papier und Forstprodukte	16.7	0.39%	16.6	99.84%	1'333	0.78%	80	126
Landwirtschaft	1.3	0.03%	1.3	99.39%	159	0.09%	118	141
Metalle und Bergbau	15.2	0.36%	14.8	97.48%	2'825.4	1.65%	190.8	402.9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13.8	0.33%	13.5	97.33%	1'816	1.06%	135	369
Verarbeitendes Gewerbe	1.4	0.03%	1.4	98.95%	1'010	0.59%	747	746
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	327.0	7.69%	314.0	96.02%	90'625.3	52.81%	288.6	580.4
Chemikalien	115.1	2.71%	114.9	99.83%	6'855	3.99%	60	159
Baumaterialien	68.9	1.62%	68.9	99.98%	82'807	48.25%	1'202	2'273
Hoch- und Tiefbau	17.6	0.41%	14.1	80.20%	380	0.22%	27	43
Immobilienmanagement und -entwicklung	125.5	2.95%	116.1	92.56%	583	0.34%	5	58
Investitionsgüter	357.3	8.40%	346.6	97.00%	3'881.4	2.26%	11.2	22.9
Herstellung von Metallerzeugnissen	56.8	1.34%	54.9	96.52%	373	0.22%	7	25
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	108.5	2.55%	108.2	99.78%	1'129	0.66%	10	17
Maschinenbau	147.3	3.46%	147.0	99.80%	1'705	0.99%	12	24
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	14.0	0.33%	14.0	99.96%	182	0.11%	13	26
Handel und Vertrieb	30.7	0.72%	22.5	73.27%	492	0.29%	22	36
Transport	125.5	2.95%	116.5	92.85%	6'183.3	3.60%	53.1	76.7
Motorisierter Landverkehr	18.9	0.44%	17.3	91.90%	996	0.58%	57	86
Luftverkehr	0.5	0.01%	0.5	98.04%	467	0.27%	893	907
Automobile und Komponenten	69.4	1.63%	69.3	99.86%	1'817	1.06%	26	28
Schienerverkehr	27.1	0.64%	19.8	73.01%	1'700	0.99%	86	172
Seeverkehr	9.7	0.23%	9.6	99.67%	1'204	0.70%	125	171
Total emissionsintensive Branchen	1'356	31.87%	1'293	95.36%	145'696	84.90%	113	259
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	2'897	68.13%	2'827	97.58%	25'915	15.10%	9	30
Total	4'253	100.00%	4'120	96.88%	171'610	100.00%	42	102

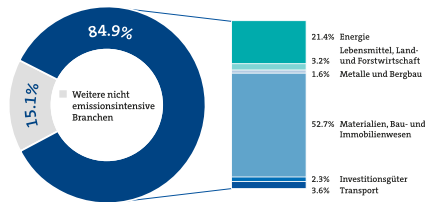
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



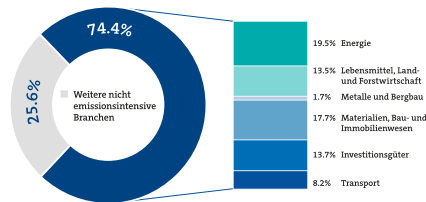
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der TCFD und des NZIF. Das Anlagevolumen von CHF 4.6 Mrd. (per Stichtag 30. Juni 2025, ohne Doppelzählungen und in Marktpreisen) beinhaltet die PCAF-relevanten Investments und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

Kennzahlen (GKB-Finanzgruppe)

Die Messung der finanzierten THG-Emissionen für die Finanzgruppe erfolgte im Berichtsjahr zum ersten Mal. Nach den gleichen Vorgaben wie für das Stammhaus erfolgte eine Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Anlagen per 30.06.2025 (GKB-Finanzgruppe)

Segment	Volumen (Anteil am Portfolio)	Absolute GHG emissions (Scope 1 und 2)	Absolute THG- Emissionen (Scope 3)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ - Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
Einheit	CHF Mio. in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. Investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5 ¹⁾
GKB-Fonds und Vermögensverwaltung (ohne Doppelzählung)	4'253 68.90%	171'799	796'289	41.7	193.3	101.9	584.7	96.87%	2.08

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate der GKB-Finanzgruppe beläuft sich auf CHF 18'552.7 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2025, ohne Doppelzählungen und in Marktpreisen). Davon sind 73.3% bzw. CHF 13'601.2 Mio.) in börsenkotierte Aktien und Unternehmensanleihen investiert. Der Rest teilt sich auf Covered Bonds (4.6%), Sovereign Debts (5.2%, Immobilien (5.3%) sowie andere Anlagen (5.7%) auf.

Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der PCAF und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für welche keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 98.14% und der Tatsache, dass die Mehrheit der fehlenden THG-Emissionsdaten auf Indexfonds zurückzuführen ist, als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score für Scope 1 und 2 von 2.12 (1–5, 1 = beste Qualität) und für Scope 3 von 2.29 erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

Anlagen in emissionsintensiven Branchen (GKB-Finanzgruppe)

Eigene Fonds & Vermögensverwaltung - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Unternehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO ₂ e	Anteil	CO ₂ e/M CHF invested	CO ₂ /M CHF Sales
Energie	192.3	4.52%	171.3	89.08%	36'648.0	21.36%	213.9	674.3
Kohle	0.9	0.02%	0.9	99.09%	1'103	0.64%	1'294	1'588
Öl und Gas	91.7	2.16%	81.4	88.75%	19'128	11.15%	235	516
Elektrische Energie	99.8	2.35%	89.1	89.30%	16'417	9.57%	184	810
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	338.2	7.95%	329.4	97.40%	5'532.2	3.22%	16.8	42.1
Getränke	26.3	0.62%	24.8	94.23%	422	0.25%	17	51
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	293.8	6.91%	286.6	97.53%	3'619	2.11%	13	36
Papier und Forstprodukte	16.7	0.39%	16.6	99.84%	1'333	0.78%	80	126
Landwirtschaft	1.3	0.03%	1.3	99.39%	159	0.09%	118	141
Metalle und Bergbau	15.2	0.36%	14.8	97.48%	2'825.4	1.65%	190.8	402.9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13.8	0.33%	13.5	97.33%	1'816	1.06%	135	369
Verarbeitendes Gewerbe	1.4	0.03%	1.4	98.95%	1'010	0.59%	747	746
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	327.0	7.69%	314.0	96.02%	90'625.3	52.81%	288.6	580.4
Chemikalien	115.1	2.71%	114.9	99.83%	6'855	3.99%	60	159
Baumaterialien	68.9	1.62%	68.9	99.98%	82'807	48.25%	1'202	2'273
Hoch- und Tiefbau	17.6	0.41%	14.1	80.20%	380	0.22%	27	43
Immobilienmanagement und -entwicklung	125.5	2.95%	116.1	92.56%	583	0.34%	5	58
Investitionsgüter	357.3	8.40%	346.6	97.00%	3'881.4	2.26%	11.2	22.9
Herstellung von Metallerzeugnissen	56.8	1.34%	54.9	96.52%	373	0.22%	7	25
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	108.5	2.55%	108.2	99.78%	1'129	0.66%	10	17
Maschinenbau	147.3	3.46%	147.0	99.80%	1'705	0.99%	12	24
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	14.0	0.33%	14.0	99.96%	182	0.11%	13	26
Handel und Vertrieb	30.7	0.72%	22.5	73.27%	492	0.29%	22	36
Transport	125.5	2.95%	116.5	92.85%	6'183.3	3.60%	53.1	76.7
Motorisierter Landverkehr	18.9	0.44%	17.3	91.90%	996	0.58%	57	86
Luftverkehr	0.5	0.01%	0.5	98.04%	467	0.27%	893	907
Automobile und Komponenten	69.4	1.63%	69.3	99.86%	1'817	1.06%	26	28
Schienenverkehr	27.1	0.64%	19.8	73.01%	1'700	0.99%	86	172
Seeverkehr	9.7	0.23%	9.6	99.67%	1'204	0.70%	125	171
Total emissionsintensive Branchen	1'356	31.87%	1'293	95.36%	145'696	84.90%	113	259
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	2'897	68.13%	2'827	97.58%	25'915	15.10%	9	30
Total	4'253	100.00%	4'120	96.88%	171'610	100.00%	42	102

Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der TCFD und des NZIF. Das Anlagevolumen von CHF 13.6 Mrd. (per Stichtag 30. Juni 2025, ohne Doppelzählungen und in Marktpreisen) beinhaltet die PCAF-relevanten Investments und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Die GKB hat im Berichtsjahr ihre Engagement-Massnahmen inhaltlich und thematisch vertieft und ihre Datengrundlage verbessert, insbesondere hinsichtlich des Einbezugs von Capex-Indikatoren und Scope-3-Emissionen. Parallel dazu wurde die Integration klimabezogener Kennzahlen in den Investmentprozess weiter vorangetrieben. Diese Weiterentwicklungen sollen wesentlich zur zukünftigen Erhöhung des Anteils an Unternehmen beitragen, die sich bereits auf einem Netto-Null-Pfad befinden oder durch Engagement schrittweise dorthin geführt werden.

Appendix

Klassifikation emissionsintensive Sektoren nach NZBA

Kategorie	Subkategorie	NOGA-Codierung
Energie	Kohle	05.** 19.1*
	Öl und Gas	06.** 09.1* 19.2* 35.2* 49.5*
	Elektrische Energie	35.1
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	Getränke	11.**
	Verpackte Lebensmittel und Fleisch	03.** 10.**
	Papier und Forstprodukte	02.1* 02.2* 02.4* 16.** 17.**
	Landwirtschaft	01.** 02.3*
Metalle und Bergbau	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	07.** 08.9* 09.9*
	Verarbeitendes Gewerbe	24.**
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	Chemikalien	20.** 22.2*
	Baumaterialien	08.1* 23.**
	Hoch- und Tiefbau	41.** 42.**
	Immobilienmanagement und -entwicklung	68.**
Investitionsgüter	Herstellung von Metallerzeugnissen	25.**
	Herstellung von elektronischen Ausrüstungen	27.1* 27.2* 27.3* 27.4* 27.9*
	Maschinenbau	28.**
	Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	30.1* 30.2* 30.3* 30.4* 30.91 30.99
	Handel und Vertrieb	45.** 46.11 46.12 46.13 46.14 46.17 46.21 46.23 46.31 46.32 46.33 46.34 46.63 46.71 46.72 46.73 46.75 77.31 77.32
Transport	Motorisierter Landverkehr	49.3* 49.4* 53.** 77.1*
	Luftverkehr	51.** 77.35
	Automobile und Komponenten	22.11 29.**
	Schienenverkehr	49.1* 49.2*
	Seeverkehr	50.** 77.34

Abkürzungsverzeichnis

Über diesen Bericht

Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung

Alle Angaben dieser jährlich erscheinenden Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung der Graubündner Kantonalbank beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht damit weitestgehend demjenigen der konsolidierten Finanzberichterstattung der Graubündner Kantonalbank.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht 2025 erschien zusammen mit dem Geschäftsbericht 2025 am 21. März 2025.

Systemgrenzen

Das Managementsystem im Bereich der Nachhaltigkeit sowie der grösste Teil der Datenangaben beschränken sich aktuell auf den Betrieb der Graubündner Kantonalbank (Stammhaus). Die Beteiligungsgesellschaften Albin Kistler AG in Zürich, die BZ Bank Aktiengesellschaft in Wilen bei Wollerau und die Privatbank Bellerive AG in Zürich, sind Teil der qualitativen Berichterstattung. Ausnahmen sind die Tabellen zum konsolidierten Volumen der Ausleihungen im Abschnitt zum nachhaltigen Kreditgeschäft, die Übersicht aller Mitarbeitenden nach Regionen und die Werte zur Betriebsökologie (Konzern). Die Konsolidierung soll 2025 auf weitere Zahlenangaben ausgedehnt werden. Der Konsolidierungskreis der quantitativen Nachhaltigkeitsberichterstattung weicht damit vom Konsolidierungskreis der konsolidierten Jahresrechnung ab.

Neudarstellungen

Im Vergleich zu den Nachhaltigkeitsberichten der Vorjahre wurde neu das Thema Klimabelange als zusätzliches Kapitel eingefügt. Die Zahlenangaben zur Betriebsökologie, neu als Teil des Kapitels Klimabelange im Abschnitt [Betriebliche THG-Emissionen](#), wurden erstmals konsolidiert für den Konzern berechnet und ausgewiesen. Eine rückwirkende, konsolidierte Neudarstellung der Zahlen zur Betriebsökologie für die Vorjahre konnte mangels Daten nicht vorgenommen werden. Es wurden keine Änderungen aufgrund von organisatorischen Anpassungen vorgenommen.

Externe Prüfung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Graubündner Kantonalbank wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Die Finanzberichterstattung (konsolidierte Jahresrechnung sowie Jahresrechnung Einzelabschluss) wurde durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG geprüft. Im Bericht der Revisionsstelle werden die Aufgaben und die Verantwortung des Bankrats im Zusammenhang mit der Aufstellung und der Prüfung der Finanzberichterstattung erläutert (siehe Revisionsberichte zur konsolidierten Jahresrechnung und zur Jahresrechnung Einzelabschluss).

Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung

Graubündner Kantonalbank
Martin Rust
Leiter Nachhaltigkeit
+41 81 256 80 96
martin.rust@gkb.ch

Disclaimer Nachhaltigkeits- & Klimabericht

Dieser Nachhaltigkeits- & Klimabericht dient ausschliesslich Informationszwecken. Die publizierten Elemente begründen weder eine Aufforderung zur Offertstellung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes. Vorliegend wird keine Anlageberatung oder sonstige Beratung erteilt. Die Angaben im vorliegenden Nachhaltigkeits- & Klimabericht stellen keine Entscheidungshilfe für rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar. Lassen Sie sich deshalb bei entsprechenden Entscheiden von einer qualifizierten Fachperson beraten. Die Informationen in diesem Bericht werden mit aller zumutbaren Sorgfalt erstellt. Die GKB übernimmt jedoch keine Gewähr für dessen Inhalte sowie deren Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergibt. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Aussagen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wieder. Diese können mit Unsicherheiten behaftet sein, da verschiedene Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen von den im Nachhaltigkeits- & Klimabericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen wesentlich abweichen.

GRI-Inhaltsindex

Anwendungserklärung		Die Graubündner Kantonalbank hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2024 bis 31.12.2024 berichtet.	
Verwendeter GRI 1		GRI 1: Grundlagen 2021	
Anwendbarer GRI Branchenstandard		GRI G4 Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013	
GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma	
		Corporate Governance - 1. Konzernstruktur und Eigentümer	
		Corporate Governance - 2. Kapitalstruktur	
		Geschäftstellen	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Systemgrenzen	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Neudarstellungen	
	2-5 Externe Prüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Externe Prüfung	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	GKB Kennzahlen Konzern	
		Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell	
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
	2-7 Angestellte	Geschäftstellen	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechende Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren ausgebaut werden.
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Corporate Governance - 3. Bankrat	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Das Nominierungs- und Auswahlverfahren für den Bankrat der Graubündner Kantonalbank wird durch die Regierung des Kantons Graubünden nach folgenden Vorgaben gesteuert:	
		BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank: Artikel 14; 15; 24	
		BR 7- Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity -00 Verordnung zur Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden: Artikel 9	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation	
		Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung	
		Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	
		Corporate Governance - 8. Kontrollorgane	
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Offenlegungsbericht: Operationelle Risiken Offenlegungsbericht 2024	https://report.gkb.ch/2025/category/offenlegung_de
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung	
		Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Corporate Governance - 3.4.1 Aufgabenteilung im Bankrat	
	2-15 Interessenkonflikte	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank	
		Faktenblatt der Graubündner Kantonalbank über den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats	
		Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Die Aufsicht über den Bankrat der Graubündner Kantonalbank erfolgt durch die Regierung des Kantons Graubünden. Vgl. Artikel 24 im BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank	
	2-19 Vergütungspolitik	Corporate Governance - 5.1 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder	
		Corporate Governance - 5.2 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder	
		Corporate Governance - 5.3 Organdarlehen	
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Corporate Governance - 5.1.2 Entschädigung Bankrat, Inhalt und Festsetzungsverfahren	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse	
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Geschäftsbericht - Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO	
		Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank	
		Geschäftsbericht - Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO	
		Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Teilnahme an Initiativen und Standards	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen	
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Umgang mit unseren Anspruchsgruppen	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Politik und Regulierung	
	2-30 Tarifverträge	Keine Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank oder der Beteiligungsgesellschaften unterstehen einem Tarifvertrag.	
Wesentliche Themen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Ergebnis der Wirkungsanalyse 2023	
Nachhaltiges Kreditgeschäft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen		

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Ausschluss (Anforderung / Grund / Erklärung)
Nachhaltiges Kreditgeschäft			
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG- Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Kreditgeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS6 Zusammensetzung des Kreditgeschäfts nach Region, Grösse der Unternehmen und Branche	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS7 Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein signifikantes Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen	
Nachhaltiges Anlagegeschäft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Weiterentwicklung im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Ausschluss (Anforderung / Grund / Erklärung)
Nachhaltiges Anlagegeschäft			
GRI 305: Emissionen 2016	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG-Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Anlagegeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	G4-FS7 Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichen Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem ökologischen Nutzen.	
	G4-FS10 Interaktion in Umwelt- und Sozialfragen mit Unternehmen, die in Portfolios der Institution gehalten werden	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Investment Stewardship-Ansatz	
	G4-FS11 Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Weiterentwicklungen im nachhaltigen Anlagekonzept	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug	
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Die betrieblichen Leistungen sind bei der Graubündner Kantonalbank für alle voll- und teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden identisch.	
	401-3 Elternzeit	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Ausschluss (Anforderung / Grund / Erklärung)
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Aktuell findet bei der Graubündner Kantonalbank keine systematische Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen statt.	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Aktuell bestehen bei der Graubündner Kantonalbank keine betriebsinternen arbeitsmedizinischen Dienste.	
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	Alle Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank sind vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement abgedeckt. Nicht abgedeckt sind die Mitarbeitenden der Beteiligungsgesellschaften sowie alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Graubündner Kantonalbank oder einer ihrer Beteiligungsgesellschaften kontrolliert werden.	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung	Angaben nach Angestelltenkategorie / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Ausschluss (Anforderung / Grund / Erklärung)
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse	
	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Weiterentwicklung und nächste Schritte der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität			
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 206: Wettbewerbs- widriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte - Keine Vorfälle im Berichtsjahr	

OR-Inhaltsindex

Index zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss OR (Art. 964), VSoTr und Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Geschäftsmodell		Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma
Klimabelange	Wesentlichkeit / Risiken	Klimabericht - Einleitung
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken
		Klimabericht - Klimastrategie - Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Governance	Klimabericht - Governance
	Konzept / Managementansatz	Klimabericht - Klimastrategie
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahme - Chancen und Risikomanagement
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Managementansatz und aktuelle Systemgrenze
	CO2-Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Übergeordnete Netto-Null-Ziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Klimabericht - Risikomanagement
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Massnahmen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Massnahmen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Kennzahlen
	Leistungsindikatoren	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Kennzahlen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Kennzahlen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Kennzahlen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung
	Wirksamkeitsprüfung	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Aktuelle Zielerreichung
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Aktuelle Zielerreichung
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlagen - Aktuelle Zielerreichung
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Weitere Umweltbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft: Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Sozialbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sozialbelange	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Ziele		Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank
Sorgfaltsprüfung		Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
Massnahmen		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Leistungsindikatoren		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Keine Vorfälle im Berichtsjahr
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sozialbelange	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Arbeitnehmerbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Struktur der Angestellten
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Arbeitgebermarke und Auszeichnungen
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Arbeitgebermarke und Auszeichnungen
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Checkup Nachhaltigkeit mit den Mitarbeitenden

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Achtung der Menschenrechte	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Bekämpfung von Korruption	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten	Lieferkettenpolitik	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Entwicklungen im Berichtsjahr
	Risikoprüfung	Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Kinderarbeit	Lieferkettenpolitik	Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)
	Risikoprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)

Rückseite